

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Sanzl. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif.
Redaktion und Administration:
Leopoldstädter Kirchenplatz Nr. 10.

Die Opposition.

B u d a p e s t, 28. Februar.

Wir geben die Hoffnung nicht auf, daß jene Bewegung, welche seit einigen Tagen im Schoße der gemäßigten Opposition unseres Abgeordnetenhauses begonnen hat, schließlich zu einer gesunden Gruppierung der Partei-Elemente führen werde. Es ist jedoch nicht zu leugnen, daß die Lage, in welcher sich die gemäßigte Opposition momentan befindet, einigermaßen unbehaglich ist. Die Schwierigkeiten des Ueberganges waren aber nicht zu umgehen, ihre Ueberwindung mußte einmal versucht werden, wenn man überhaupt vorwärts kommen wollte. In der inneren Politik waren es die finanziellen Vereinbarungen mit Oesterreich, in der auswärtigen Politik war es die Stellungnahme der Monarchie zur Orientfrage, speziell die Okkupationsfrage, welche für die Haltung der gemäßigten Opposition die Synosur bildeten. Nach beiden Richtungen sind Thatsachen geschaffen worden, durch welche jene großen Fragen ihre vorläufige Erledigung fanden. Diese Thatsachen sind nicht nach dem Geschmade unserer Opposition ausgefallen, sie sind trotz des von ihr entfalteten energischen Widerstandes zu Stande gekommen; aber die Frage, wie dieselben zu Stande kamen, ist heute von keiner entscheidenden Bedeutung. Der Macht der vollendeten Thatsachen vermag auch die Opposition sich nicht zu entziehen; Ereignisse, welche heute bereits der Geschichte angehören, können nicht den Maßstab abgeben für die Haltung einer Partei, welche sich nicht in einer sterilen Gravaminapolitik aufreiben will, sondern entschlossen ist, auf die Entwicklung der öffentlichen Angelegenheiten des Landes aktiv und gestaltend einzuwirken. Aus dieser Sachlage ergab sich die Nothwendigkeit zur Entwerfung eines, den heutigen Verhältnissen angepassten oppositionellen Programmes.

Viele sind der Ansicht, daß es ein taktischer Fehler von Seite der Opposition war, mit positiven Ideen hervorzutreten. Wir theilen diese Ansicht nicht. Trotz der Schwierigkeiten, welche aus Anlaß der Konstruierung eines oppositionellen Programmes auftauchten, behaupten wir auch heute noch, daß die Opposition, wenn sie nicht das Gegenbild der in ihrer Gedankenlosigkeit immer mehr versumpfenden Regierungspartei werden wollte, über gewisse Kardinalprinzipien oder, wenn man den landläufigen Ausdruck gebrauchen will, über ein Programm mit sich in's Klare kommen mußte.

Czarewitsch Alexander.

Am 13. Juli 1817 vermählte sich der kaum ein- und zwanzigjährige Großfürst Nikolaus mit der Prinzessin Marie Charlotte von Preußen, der Tochter der Königin Louise und des Königs Friedrich Wilhelm III. Die Braut hatte natürlich vor ihrer Vermählung zum orthodoxen Glauben übertreten müssen und hieß seitdem Alexandra Feodorowna. Dem König von Preußen war dieser Glaubens- und Namenswechsel immer ein Dorn im Auge und als Alexandra Feodorowna schon lange russische Kaiserin war, nannte ihr Vater sie noch immer „Prinzessin Charlotte“. Schwerlich würde er zu der ganzen Veränderung überhaupt seine Zustimmung gegeben haben, hätte nicht schon zur Zeit der Verlobung eine Hoffnung bestanden, daß der Großfürst Nikolaus dereinst den Czarenthron besteigen werde; denn der zur Thronfolge zunächst berechtigte Großfürst Konstantin hatte aus seiner ersten vollbürtigen Ehe keine, aus seiner zweiten morganatischen keine erbfähige Deszendenz. Aber wenn solche Hoffnungen und vielleicht auch schon geheime Abmachungen existirten, die Welt wußte nichts davon, und die Vermählung des unbedeutend scheinenden Großfürsten Nikolaus mit der preussischen Prinzessin war kein sensationelles Ereignis und blieb fast unbeschadet. — Nach ihrer Heirat waren die beiden Brautleute kaum gefragt worden; indeß zeigte sich bald, daß sie für einander paßten und die Verhältnisse trugen nur dazu bei, daß beide Gatten sich mehr und mehr ineinander hineinlebten. Weniger durch ihr Naturell, als durch die Umstände wurden Beide

zum Ziele setzt. Eine Partei ist eine Vereinigung von praktischen Politikern zur Erreichung praktischer Ziele, zur Befriedigung praktischer Bedürfnisse des Volkes. Eine Reihe von zusammenhängenden und zusammengehörigen Gedanken über das Wesen dieser Bedürfnisse und über die Mittel und Wege ihrer Befriedigung bildet den Inhalt des Programmes der Partei. Alles, was nicht mit dem unmittelbar dringenden Bedürfnissen der Gegenwart zusammenhängt, Alles, was nicht innerhalb der nächsten paar Jahre auf die Tagesordnung gelangen muß, mit einem Worte Alles, was nicht den Charakter der Aktualität besitzt, soll aus dem Programm der Partei eliminiert werden, denn es würde auf ihre Aktionsfähigkeit nur hindernd und störend wirken. Die einzelnen Mitglieder der Partei mögen persönlich ihr politisches „Glaubensbekenntniß“ haben, welches alle denkbaren Fragen der civilisirten Menschheit, welche eine ganze Generation beschäftigen können, umfaßt. Die Partei als solche braucht ein solches Glaubensbekenntniß nicht, denn sie ist, wie gesagt, keine Sekte; sie muß ein Programm haben, denn ihr Lebenselement ist die Aktion und ihre leitenden Männer sind keine Apostel oder Propheten, sondern zukünftige Minister.

Was soll nun ein oppositionelles Programm enthalten, welche Fragen hat es zu umfassen? Dies kann nur entschieden werden, wenn man sich einerseits gegenwärtig hält, was eine politische Partei ist oder, richtiger, sein soll, andererseits jene konkreten Bedürfnisse des Landes berücksichtigt, deren Befriedigung eine unaufschiebbare und gebieterische Nothwendigkeit ist. Eine politische Partei ist kein akademischer Verein zur Förderung der Staatswissenschaften, auch keine Gelehrtenversammlung, welche ein Votum abzugeben hat über die Beschaffenheit und die Einrichtungen des denkbar vollkommensten Staatswesens; sie ist auch keine nach dem Vorbilde irgend einer Religionsgemeinschaft gebildete, auf ewige Dauer berechnete Sekte, welche sich die innere politische Erbauung ihrer Mitglieder, eine Art von politischem Ideenkultus

zur vorrätigen Verschlossenheit, zu einer hoheitsvollen Kälte getrieben, hinter der sich im Grunde nur ein Gefühl der Unsicherheit und Unbehaglichkeit verbarg. Die schüchtern fremde Prinzessin hatte noch keinen Boden in ihrer neuen Heimath, der Großfürst aber, der wenigstens bei Hofe im Geruche eines Thronprätendenten stand, mußte sich von Spähern umgeben und beobachtet. In dieser beiderseitigen Unsicherheit schlossen sich beide Gatten enge aneinander und lernten im Hause das Glück der Ehe, nach außen hin aber das imponirende Auftreten, das dann später ein spezifisches Merkmal namentlich des Kaisers Nikolaus bildete.

Das großfürstliche Haus im Anitschkoffpalaste war still und einfach. Im den beengten Verhältnissen desselben erblickte am 29. April 1818 der Großfürst Alexander, der gegenwärtig regierende Czar, das Licht der Welt. Er ist somit kein „im Purgur Geborener“. In denselben Verhältnissen des Hauses verlebte er die ersten Jahre seiner Kindheit. Nach dem Tode des Czaren Alexander I. und dem kurzen Zwischenreiche Konstantin's nach der Niederwerfung der zu Gunsten des Letzteren erhobenen Militärrevolte war der unscheinbare Großfürst Nikolaus mit einem Male Alleinherrscher aller Rußen. Aber an den etwas klembürgerlichen Verhältnissen seines Familienlebens ward im Grunde nichts, oder nicht viel geändert. Die ängstliche Sparsamkeit, mit welcher der Großfürst sein Haus verwaltete, hatte der nunmehrige Czar nicht vergessen. Die Zuckersieder an der oberen Newa jammerten, daß der Hof nunmehr um 10,000 Rubel jährlich weniger Zucker aufbrauche, der Hoflieferant des Kaffees klagte über einen Ausfall von

jährlich 12,000 Rubeln, und die Hofkomptoiristen rümpften die Nasen über kaiserliche Knickerei, weil ihnen Nikolaus den Brodkorb höher gehängt hatte und sie nicht mehr wie unter Alexander I. jährlich 100,000 Rubel durch falsche Verrechnungen für sich behalten konnten. Und so sezuzte der ganze Hofstaat.

Die Erziehung des Czarewitsch Alexander leitete Anfangs seine Mutter Alexandra Feodorowna. Später kam der Prinz unter die Leitung des Obersten Baron Mördes, eines Deutschen und Protestanten, und zuletzt vollendete der Dichter Schukowski, von der altrussischen Partei, das Erziehungsmerk. In der Hauptkammer blieb immer Nikolaus selbst und ihm war es in erster Reihe um stramme militärische Ausbildung des jungen Prinzen zu thun. Der Uebereifer, den Kaiser Nikolaus in dieser Hinsicht zeigte, läßt sich vielleicht aus den empfindlichen Läden erklären, die seine eigene Soldatenbildung aufwies. Nikolaus, der Beherrscher des größten Militärstaates der Welt, hatte es nie zu einem schulgerechten Militär gebracht. Ueber seine Anerkennung in militärischen Dingen liefen ergötliche Anekdoten um. So geschah es ihm, noch als Großfürst, einst bei einem Manöver, daß er als Kommandant des einen Korps mit demselben von dem supponirten Gegner umzingelt und gefangen wurde. Seitdem übernahm er niemals mehr bei einem Manöver ein Kommando. Ein andermal mußte er sich in Kronstadt, als er eine verfehlt artilleristische Einrichtung belobte, von dem die Festung kommandirenden General, einem ehrlichen alten Haudegen, rund heraus sagen lassen: „Davon verstehen Eure Majestät nichts.“ Aus diesem Grunde mochte Nikolaus die militärische Ausbildung des Czarewitsch mit besonderer

daß man nicht weiter gehen, daß man die Verwaltungsfrage vorläufig ruhen lassen sollte. Hierbei sind persönliche, als sachliche Momente maßgebend. Man fürchtet die dieser Frage innewohnende zersetzende Kraft und möchte sie beseitigt sehen. Wir begreifen vollständig diese Befürchtungen, sind aber der Ansicht, daß heute eine Zurücknahme nicht mehr möglich ist. Die Verwaltungsfrage ist einmal auf die Tagesordnung gesetzt worden und kann von der Tagesordnung nicht mehr abgesetzt werden. Die Gefahr, durch die Formulierung eines Verwaltungsprogrammes einige, vielleicht schätzenswerthe Mitglieder zu verlieren, ist allerdings vorhanden. Dieser Gefahr sollte man aber kühn ins Antlitz sehen, denn wenn die Opposition heute den Rückzug antritt, wenn sie auf ein Verwaltungsprogramm verzichtet, so droht ihr eine noch viel größere Gefahr, ein moralisches Fiasko vor der öffentlichen Meinung, welches sie kaum lange überleben könnte.

Ob es ein Unglück für die Opposition ist, daß das schwerwiegende Problem der Verwaltungsreform lancirt wurde? Unbequem ist dies allerdings, aber die Bequemlichkeit ist nicht das Ziel des politischen Lebens. Das Nothwendige und Unvermeidliche kann man eigentlich nie ein Unglück nennen. Vielleicht irren wir, aber wir müssen heute an unserer oft ausgesprochenen Ansicht festhalten, daß so wie die volkswirtschaftliche Frage von der Finanzfrage nicht getrennt werden kann, hinwieder die administrative Reform eine Vorbedingung zur erspriechlichen Lösung der wirtschaftlichen Frage bildet. Wenn es keine Ideologie ist, vom Staat im Interesse des wirtschaftlichen Fortschrittes viel größere Leistungen zu fordern, als die bisherigen: so zweifeln wir keinen Augenblick darüber, daß diese größeren Leistungen eine beträchtliche Steigerung der praktischen Aktionsfähigkeit der Staatsmaschine erheischen. Wohl ist die administrative Frage eine so schwerwiegende, daß sie allein vollaus genügen würde, um den ganzen Inhalt eines Parteiprogrammes auszumachen. Die Bedürfnisse der Gegenwart treten so gebieterisch an uns heran, die Bedingungen der Erspriechlichkeit der wirtschaftlichen und finanziellen Reformen hängen in solchem Maße von einer, den ganzen Staats- und Gesellschaftskörper durchdringenden energischeren Disziplin, von der rascheren und intensiveren Funktionirung der schaffenden, treibenden und kontrollirenden Staatskräfte ab: daß das Verwaltungsprogramm in einem rationellen Parteiprogramme nicht fehlen darf, wenn man dieses Programm ernst nehmen und auf die wesentlichsten Garantien der praktischen Durchführbarkeit deselben nicht von vornherein verzichten will.

Wenn wir aber verlangen, daß das oppositionelle Programm die Finanzpolitik, die Wirtschaftspolitik und die Verwaltungspolitik unumgänglich zu umfassen habe, so ist hiemit hinwieder auch das Maximum im um dessen bezeichnet, was es umfassen darf. Alles, was über diese Fragen von unmittelbarer Aktualität und von unaufschiebbarer Dringlichkeit hinausgeht, wäre ein schädlicher Ballast. Die Staatsmänner, denen es vergönnt sein wird, nach den bezeichneten drei Richtungen hin für die na-

tionale Entwicklung feste Grundlagen zu schaffen, können wohl mit dem Erfolge ihrer Kraftentfaltung einigermaßen zufrieden sein. Die Partei, welche so glücklich sein wird, auf solche Erfolge hinzuweisen, möge dann entweder getragen durch jene hohe moralische Kraft, welche im siegreichen Kampfe für solche Ziele erworben wird, an die Lösung weiterer Aufgaben schreiten; oder wenn dies nicht möglich wäre, im Bewußtsein, eine große Mission erfüllt zu haben, neuen parlamentarischen Gruppierungen den Platz räumen. Ist einmal die Finanzfrage, die Wirtschaftsfrage und die administrative Frage ins richtige Geleise geleitet, so braucht Ungarn eventuelle Parteikrisen und Parteikämpfe über andere wichtige, aber doch minder vitale Fragen nicht zu fürchten. Vorläufig möge man uns aber mit solchen Kämpfen verschonen.

Budapest, 28. Februar.

Die Verhandlungen zwischen der vereinigten Opposition und zwischen den außerhalb der Parteien stehenden Abgeordneten sind, wie man uns mittheilt, vorläufig vertagt worden. Unter den Mitgliedern der vereinigten Opposition gelangte nämlich die Ansicht zur Majorität, daß es zur Vereinigung beider Fraktionen nicht genüge, ein Programm für die Verwaltungsreform festzustellen, sondern daß es nothwendig sei, vorher im Schoße der vereinigten Opposition auch über andere wichtige Fragen ins Reine zu kommen. Zu diesen wichtigen Angelegenheiten gehören unter Anderem und vor Allem die kirchenpolitische Frage mit Inbegriff der Civilehe. Die vereingte Opposition wird daher zunächst in ihrem eigenen Kreise diese Fragen klären, wo möglich ein Programm feststellen und erst wenn dieses Ziel erreicht sein wird, sollen die Vereinigungs-Verhandlungen wieder aufgenommen werden. Wie wir übrigens erfahren, hat die Verwaltungsreformfrage bei Weitem nicht so zersetzend auf die vereingte Opposition gewirkt, als die Regierungsblätter behaupten. Die Partei zählt nur vier prononcirt Municipalisten in ihrer Mitte, deren einer jedoch schon erklärt hat, daß er sich seinerzeit der Entscheidung der Majorität unterwerfen werde. Ueberhaupt involvirt die Verwaltungsreformfrage keine unüberwindlichen Schwierigkeiten, die oben erwähnten Kardinalfragen aber wurden deshalb in den Kreis der Programmberatung einbezogen, damit die neue Partei, welche aus der Vereinigung hervorgehen wird, einen genau bezeichneten festen Standpunkt erhalte und nicht einer neuen Scission ausgesetzt sei, wenn nach vollzogener Vereinigung auf Grund des Verwaltungsreformprogramms die kirchenpolitischen Fragen zur Sprache gelangen werden. Die neue Partei wird dann eine festgeschlossene, nicht zu erschütternde Phalanx bilden, sie wird klar formulierte Ziele in solchen Fragen besitzen, welche der Ministerpräsident innerhalb seiner Partei nicht zu berühren wagt, sie wird ein ausschließlich den Interessen des Vaterlandes und nicht der egoistischen Parteitaktik gewidmetes Streben inauguiren, dessen Anziehungskraft für die wahrhaft liberalen, nicht dem Personenaktus huldigenden Mitglieder der jetzigen Regierungspartei unwiderstehlich sein dürfte.

Heute haben beide Häuser des Reichstages Sitzungen gehalten; es wurde sowohl bei den Abgeordneten, als auch bei den Magnaten das sanktionirte Gesetz über die Verwaltung Bosniens promulgirt, ferner angezeigt, daß am 2. März, am Todestage des vor 45 Jahren verstorbenen Kaisers und Königs Franz, in der Pfler Garnisonkirche ein Trauergottesdienst stattfinden wird. Den Magnaten ward außerdem die Mittheilung, daß Graf Ladislaus Rejacevics zum

Banus von Kroatien ernannt wurde. Im Abgeordnetenhause wurde nach der Promulgirung des erwähnten Gesetzes die Budgetdebatte fortgesetzt; schließlich aber brachte der Abgeordnete Bakay drei auf Segebin bezügliche Interpellationen ein. Wir lassen die ausführlichen Berichte hierüber weiter unten folgen.

In der heute Abends abgehaltenen Konferenz der vereinigten Opposition gelangte die Verwaltungsreformfrage endlich zur Erledigung. Dem bekannten, vom Grafen Apponyi entwickelten Projekte gegenüber beantragte Baron Ludwig Simonyi, daß die ganze Frage von der Tagesordnung abgesetzt werde. Es entspann sich nun eine lange, heftige Debatte, die bis spät in die Nacht dauerte und beinahe zum Bruche führte. Da stellte Chorin den vermittelnden Antrag, die Partei möge erklären, daß sie die Einführung der staatlichen Administration unter entsprechenden Garantien, ferner die Anstellung der Verwaltungsbeamten, welche bestimmten Qualifikationsbedingungen entsprechen müssen, auf Lebensdauer wünscht, darüber aber, ob diese Anstellung im Wege der Ernennung oder der Wahl erfolgen solle, entscheide die Partei gegenwärtig nicht. — Dieser Antrag wurde bei namentlicher Abstimmung mit einer Majorität von zwei Stimmen angenommen.

Morgen trifft der österreichische Landesverteidigungsminister Horst hier ein, um mit dem Honvéd-Minister Szende über mehrere ihr Ressort berührende Fragen, namentlich aber über die endgültige Feststellung des Gesetzentwurfes, betreffend die Revision des Wehrgesetzes vom Jahre 1868 und außerdem über die Feststellung eines umfangreichen, die bisherigen auf die Durchführung des Wehrgesetzes bezüglichen ministeriellen Erlasse entsprechend modifizirenden Regierungs-Erlasses zu berathen.

Die im Artikel unserer letzten Nummer ausgesprochene Ansicht über die Herkunft der Zinurgen bei Metuje wird durch heute hier eingetroffene Privatberichte bestätigt. Die Banden kamen aus Montenegro und zogen sich über die montenegrinische Grenze zurück.

Die Budgetdebatte.

— Abgeordnetenhausungung vom 28. Februar. —

Die Debatte wurde heute durch Baron Alexander Szekely mit einer von hochgradigster Unzufriedenheit saturirten Rede eröffnet. Redner ist nicht nur unzufrieden mit der Regierung, sondern auch mit Jenen, die sich erlauben, mit ihm diese Unzufriedenheit zu theilen; und wenn er sich dem gegen das Ministerium eingebrachten Mißtrauensvotum nicht anschließt, so geschieht dies lediglich aus dem Grunde, weil er als Nachfolger des gestürzten Cabinets eine noch schlechtere Regierung erwartet. Wenn wir nach dem positiven Kern in dieser misanthropischen Enunziation suchen, so finden wir denselben in einem Zwischenrufe Koloman Szell's, der den von mancher Seite kolportirten Gerüchten über den Wiedereintritt dieses Staatsmannes in das Tisza'sche Cabinet ein zwar in scherzhafter Form gegebenes, aber ernst zu nehmendes Dementi entgegenstellt. Nachdem der Landesverteidigungsminister Bela Szende mit der parlamentarischen Rechtfertigung zweier hoher Functionäre der heimathlichen Landwehr eine der Obliegenheiten seines Portefeuilles erfüllt hatte, trat der Abgeordnete Alexander Bujakovics in einer Rede von rein finanzieller Färbung für den Apponyi'schen Beschlußantrag in

Strenge betreiben. Der Revuen, Manöver, Paraden und sonstigen Exercitien war kein Ende, und selbst die kaiserlichen Prinzessinen mußten auf des Czaren Befehl, soferne sie Regimentsinhaberinnen waren, dieselben mitmachen. Frühe erhielt Czarewitsch Alexander hohe militärische Würden. Als präsumtiver Thronfolger bekleidete er bereits im Jahre 1831 Generalrang. Er war außerdem Groß-Altaman sämmtlicher Kosakenheere, Generaladjutant seines Vaters, des Kaisers, und Chef des von Oberst Jankowski befehligten polnischen Jägerregiments. Da brachte den dreizehnjährigen Großfürsten eine Unbedachtbarkeit für einige Zeit um alle diese Würden. Kurz vor der Abreise des Kaisers zur polnischen Krönung nach Warschau 1831 befahl Großfürst Alexander in einer Anwendung jugendlicher Laune seinem Erzieher, dem schon erwähnten Obersten Baron Mördes, sich in Arrest zu begeben. Der Erzieher gehorchte als Oberst dem General. Der Kaiser, alsbald hievon in Kenntniß gesetzt, beschied Beide vor sich. Auf die Frage, warum er seinem Jünglinge gehorcht habe, erwiderte Mördes, um das Prinzip der Subordination und Disziplin nicht zu verletzen, habe er den Befehl, der im Beisein anderer Offiziere gegeben worden, befolgen müssen. „Damit der Oberst“, so wandte sich der Kaiser an den Czarewitsch, „fort in über Ihnen stehe, werden Sie fort in die General's-Opauletten ablegen und als simpler Soldat Ihrem Erzieher unterstehen.“ Dabei entkleidete der Monarch seinen Sohn der Abzeichen des General's, und als gemeiner Soldat machte der Czarewitsch die Krönungsreise nach Warschau mit. Erst zwei Meilen von Warschau, bei der Station der Kaiserin, ließ sich Nikolaus durch die Bitten der Kaiserin so weit erweichen, daß er den Czarewitsch

wieder zum Unterlieutenant beförderte; und in der Lieutenantsuniform seines polnischen Jägerregiments wohnte Großfürst Alexander allen Krönungsfeierlichkeiten in der polnischen Hauptstadt bei.

Uebrigens wiederholte Kaiser Nikolaus hierin an seinem Sohne nur eine Strenge, die er selbst ob eines ähnlichen Vergehens einst an sich erfahren hatte. Als Großfürst ließ er sich es heigehen, den verdienten General Ostermann zu beleidigen. In Folge dessen verurtheilte Czar Alexander I. seinen jüngeren Bruder — das war Nikolaus — dazu, dem General vor der Fronte der Truppen feierlich Abbitte zu leisten und Nikolaus mußte diesem Befehle sich unterziehen.

Am 4. Mai 1834, im Alter von sechzehn Jahren, ward der Czarewitsch großjährig erklärt. Aber seine Gesundheit war durch die unaufhörlichen militärischen Uebungen ernstlich angegriffen. Eine Art Tiefstimm hatte sich seiner bemächtigt. Die Aerzte empfahlen Erholung und Zerstreuung auf Reisen. Im Jahre 1839 ging der junge Großfürst in Begleitung der Grafen Orloff und Medem nach Deutschland. Er besuchte verschiedene Höfe, worunter den bairischen, der ein Jahr vorher dem russischen Kaiser und seiner Gemahlin glänzende Gastfreundschaft erwiesen hatte, als die Czarin für ihr Brustkübel im Wildbade Kreuth Einderung suchte. Zuletzt blieb der Czarewitsch in Darmstadt hängen; der Magnet, der ihn zog, war die jugendliche Prinzessin Marie, Tochter des Großherzogs Ludwig II. Mit Einwilligung der Eltern erlor Großfürst Alexander die Prinzessin, zu seiner Braut. Zu Ende des Jahres 1840 kam dieselbe nach Petersburg, trat zur orthodoxen Kirche über, empfing den Namen Maria Alexandrowna und ward

seitdem, noch vor der Vermählung, auf Befehl des Czaren, als rechthgläubige Großfürstin mit dem Titel „kaiserliche Hoheit“ betrachtet. Am 28. April 1841 erfolgte ihre Vermählung mit dem Großfürsten-Thronfolger.

Der Letztere trat von diesem Zeitpunkte an etwas mehr in die Oeffentlichkeit, doch Einfluß auf die Prinzipien und Geschäfte der Regierung gewann er zu Lebzeiten seines Vaters nie. Großfürst Alexander nahm fürder an den Ministerkonferenzen Theil. Die Funktionen eines Kanzlers der Universität von Finnland, welchen Titel er seit dem 11. Januar 1826 führte, begann er erst jetzt auszuüben. Es war ein Probeamt, das Czar Nikolaus seinem Sohne übertrug, und fürwahr kein unwichtiges. Galt es doch, die Finnländer, die bis 1809 unter schwedischer Herrschaft sich wohl befunden hatten, mit dem russischen Regimente zu befreunden. Alexander wußte durch verständlichen Geist, durch Entgegenkommen und warme Theilnahme binnen Kurzem bei den Finnländern sich beliebt zu machen. Er gründete eine Lehranstalt für finnische Sprache und Literatur, übernahm das Prorektorat der finnischen gelehrten Gesellschaft und unterstützte aus eigenen Mitteln die Reisen der finnischen Gelehrten Cygnaeus, Wallin und Castrén. In Folge dieser seiner Wirksamkeit ward am 11. Januar 1851 das fünfundsanzigjährige Jubiläum seiner Ernennung zum Kanzler der Universität von Finnland in Helingsfors als Nationalfest gefeiert, und Czar Nikolaus durfte zufrieden sein. Er durfte dies auch in anderer Hinsicht. Seit dem Tode des Großfürsten Michael Paulowitsch hatte Großfürst Alexander auch die Oberleitung der kaiserlichen Militärschulen und entlebte sich dieser Aufgabe so wacker, daß der Kaiser ihm

die Schranken, während Gabriel Nagy der Regierung sein Vertrauen votierte. Nach ihm trat Alexander Csányi in gewohnter Kriegsbereitschaft in die Debatte. Der Jupiter tonans der äußersten Linken begann wieder einen jener heißblütigen Monologe, deren Gewohnheit es ist, in einen stürmischen, durch die Heiterkeit des Hauses gemilderten Dialog zwischen Redner und Präsidenten überzugehen. Die energische Einsprache des Letzteren hatte den Erfolg, daß sich Csányi, wenn auch nicht zur Mäßigung, so doch zu einer wohlthätigen Abkürzung seiner Rede bequeme. In schneidiger Rede rückte der Abgeordnete Paul Söfmann dem Ministerium an den Leib. Er polemisierte zunächst gegen die kompilatorischen Tendenzen, die sich in dem gestern gehörten Plaidoyer des Abgeordneten Rauz breit machten, und wendete dann seinen Angriff gegen Tiba, gegen den er den Vorwurf reaktionärer Neigungen, sowie der unter dem gegenwärtigen Regime aufgekommene ungünstige Gestaltung des dualistischen Systems erhob. Tiba antwortete mit dem gewohnten Aufwande seines polemischen Rüstzeuges. Die von den oppositionellen Vorrednern gegen ihn geführten Hiebe wurden von dem Ministerpräsidenten stellenweise nicht ohne Gewandtheit parirt, doch versiel er auch heute in den Fehler, sich an nebensächliche Kleinigkeiten zu klammern, anstatt sich auf einen entschlossenen Frontangriff gegen die im Laufe der Debatte aufgestellten großen Prinzipien einzulassen. Dem von der Opposition eingebrachten Mißtrauensvotum gegenüber besteht auch Tiba heute noch auf seinem Schein, d. i. der numerischen Ueberlegenheit seiner Partei, wenn er auch nicht so regierungsfreudig, wie in früheren Tagen, in die Welt blickt; — ließ er sich doch das Geständniß entschöpfen, daß er sich über den Rücktritt von seinen Posten „vielleicht“ freuen würde. Tiba vermahnt sich gegen die ihm zugemutheten reaktionären Tendenzen und berief sich dem Vorwurfe der Unthätigkeit gegenüber auf die von seiner Regierung vollzogene Rentenkonversion. Dabei unterließ er es nicht, wo es nur immer anging, seinen Gegnern Eins anzuhalten und selbst die von den Journalen mit diskreter Hand berührten Vorgänge im oppositionellen Klub blieben von der polemischen Laune des Ministerpräsidenten nicht verschont.

Präsident Szilágyi eröffnete die Sitzung um 10 Uhr Vormittags. Nach den an anderer Stelle erwähnten Angelegenheiten wurde die Budgetdebatte fortgesetzt.

Baron Alexander Jelenkó, der heute zum ersten Male das Wort ergreift, schickte voraus, daß er schon seit 1865 außerhalb der Parteien stehe, denn in dem Bruderkampf, der damals durch Parteiinteressen hervorgerufen wurde, habe er sich nicht einmischen wollen und werde er sich nicht einmischen. In meiner Bescheidenheit — fuhr Redner fort — will ich über Szell's große Rede kein Urtheil abgeben, doch kann ich es nicht billigen, daß Szell seine ehemaligen Parteigenossen jetzt angreift. (Heiterkeit links.) Daß er aber jetzt, wie es heißt, bereit sei, wieder das Finanzportefeuille zu übernehmen, verstehe ich noch weniger. (Allgemeine große Heiterkeit.)

Koloman Szell: Ich verstehe es auch nicht. Baron Jelenkó: Ich bitte um Entschuldigung, so habe ich es gehört (lebhaft Heiterkeit), solam rolata refero. (Anhaltende Heiterkeit.) Was das Mißtrauensvotum betrifft, betrachte ich die Sache nicht durch die Augenkläser der Parteien. Seit 1867 ist ein Ministerium

nach dem anderen immer tiefer gesunken; das jegige steht schon auf der allerletzten Stufe. (Heiterkeit links.) Ich erblicke den Fehler nicht in den Menschen, sondern in den Institutionen und in dieser Beziehung gebe ich dem Abgeordneten Frányi vollkommen Recht. (Lebhafte Beifall und Heiterkeit auf der äußersten Linken.) Darin aber stimme ich mit der äußersten Linken nicht überein, daß die staatsrechtliche Basis jetzt abgeändert werden könnte. Da ich überzeugt bin, daß eine neue Regierung, wenn sie an die Stelle der jetzigen träte, auch nicht anders handeln könnte, als die jetzige, werde ich für das Mißtrauensvotum nicht stimmen. (Beifall rechts, Heiterkeit links.) Als ein Mensch, der nur mit kleinen Summen umzugehen versteht, lasse ich mich in das Labyrinth der Millionen nicht ein, nur so viel weiß ich als Defonon, daß es notwendige und unumgänglich notwendige Ausgaben gibt. Meiner Ansicht nach dürfen wir bei unklarer zerrütteten finanziellen Verhältnissen nur die letzteren bewilligen, die notwendigen aber müssen wir streichen. In diesem Sinne nehme ich das Budget an. (Billigung rechts.)

Minister Szende weist in kurzer Rede die gestrigen Ausfälle des Abgeordneten Degré gegen den Abtats des Honvéd-Oberkommandanten und gegen den Staatssekretär im Landesverteidigungs-Ministerium unter lebhaftem Beifall der Majorität zurück.

Alexander Bujanovics will bloß den finanziellen Standpunkt vor Augen halten und einige Bemerkungen gegen den Finanzminister machen. Er weist nach, daß die Opposition, wo sie an der Realität des Budgets zweifelte, auch die betreffenden Posten bezeichnete. Die Opposition warnte immer vor Sanguinismus und sie bedurfte dazu gar keiner prophetischen Gabe. Anerkennungswürdig ist, daß heuer der Finanzminister selbst die Anfänge den Resultaten entsprechend reduzierte, wenn er aber der Opposition vorwirft, sie verstehe nur zu tabeln, so habe er entschieden Unrecht. Was das Programm des Finanzministers betrifft, so erinnert Redner daran, daß das Haus selbst den Minister anwies, Modalitäten zur Sanirung der Lage in Vorschlag zu bringen. Diese Modalitäten des Ministers sind aber nichts Anderes, als Steuererhöhungen und Schuldenmachen. Der Minister möge auch an sein Versprechen von der Ermäßigung der gemeinsamen Ausgaben erinnert sein. Nach einigen weiteren Bemerkungen schließt Redner, indem er sagt, unklare Finanzlage sei schwierig, die volkswirtschaftlichen Verhältnisse verklärten sich und es sei keine Aussicht auf Besserung. Die Steuern können nicht mehr erhöht werden, da schon die gegenwärtigen die Steuerfähigkeit angreifen, und erhöhte man sie auch, so blieben sie nur auf dem Papier. Entschiedener Maßregeln bedarf man auf allen Gebieten des Staatslebens, und da er solche von der gegenwärtigen Regierung nicht erwartet, nimmt er den Apponyi'schen Antrag an. (Lebhafte Beifall links.)

Gabriel Nagy nimmt den bekannten Ausweis der Schlußrechnungskommission als Referent derselben gegen einige Einwendungen Lichtstein's in Schutz. Da das Haus bei der Debatte auch auf diesen Ausweis und bei der Abstimmung über ihn entscheiden soll, bringt Redner den schriftlichen Antrag ein, das Haus möge den Ausweis zur Kenntnis nehmen. Das Budget nimmt Redner an.

Alexander Csányi spricht seine mit Schmerz gepaarte Verwunderung darüber aus, daß Se. Majestät der König nach Altm., was über den Ministerpräsidenten im Hause und in der Presse gesagt wurde, den Ministerpräsidenten noch im Amte duldet.

Präsident Szilágyi ermahnt den Redner, die Grenzen der Sittlichkeit und des parlamentarischen Anstandes nicht zu übertreten.

Csányi verweist auf die Beschuldigungen, die gegen den Ministerpräsidenten in der Presse erhoben wurden und fragt, warum er sie nicht widerlegte, wenn er ungerechter Weise angeklagt war. Was das Budget betrifft, so nimmt Redner es nicht an, weil er zum Ministerpräsidenten kein Vertrauen hat. Dieser Ministerpräsident hat die gemeinsamen Angelegenheiten Jahre lang bekämpft, dann aber wurde er ein Apostat. Er hat immer das Gegenteil dessen gethan, was er versprochen; so hat er bei Uebernahme des Ministeriums, um einiger-

maßen das moralische Verbrechen der politischen Apostasie zu beschönigen.

Präsident Szilágyi: Ich bin genöthigt, den Herrn Abgeordneten zum zweiten Male zu ermahnen, beziehungsweise zur Ordnung zu rufen und wenn er noch ferner solche Ausdrücke gebrauchen wird, werde ich gezwungen sein, ihm das Wort zu entziehen.

Csányi: Dann werde ich mich niederlegen. (Heiterkeit.) Redner setzt nun auseinander, daß Tiba das Gleichgewicht im Staatshaushalte trotz seiner Verwahrungen nicht herstellte, daß er 500 Millionen Schulden machte, daß er die Rechte der Nation noch mehr einschränkte u. s. w. Deshalb hegt Redner zum Ministerpräsidenten kein Vertrauen; man müsse ihn zwingen, den Ministerpräsidenten zu verlassen, man müsse die brandige Wunde ausschneiden, damit nicht die ganze Nation angesteckt werde. Er nimmt das Budget nicht an. (Beifall auf der äußersten Linken.)

Graf Bela Bánffy vertheidigt das Ministerium gegen Apponyi und nimmt das Budget an.

Paul Hoffmann.

Ich nehme das Budget als Basis der Spezialberatung, zugleich aber auch den von mir mitunterzeichneten Antrag des Grafen Apponyi an. Dabei muß ich mein Erstaunen darüber ausdrücken, daß von den Ministerpräsidenten aus zur Rechtfertigung des Budgets, zur Beleuchtung der Situation noch nichts gesagt wurde; die Minister begnügen sich damit, gegen einzelne Aeußerungen oppositioneller Redner zu polemisieren. Auch dies beweist, daß die Regierung bezüglich eines planmäßigen Vorgehens nicht im Reinen ist. Man will auch der Opposition vor, daß sie kein einheitliches Programm besitzt. Nun, für die Opposition ist es vorläufig Programm genug, daß sie das Land von der jetzigen Regierung erlösen will. (Beifall links.) Redner motivirt hierauf die einzelnen Punkte des Apponyi'schen Antrages auf Ertheilung eines Mißtrauensvotums. Trotz der 30 Millionen, um welche die Steuern seit 5 Jahren erhöht wurden, trotz der 9 Millionen, welche das Land durch den letzten Ausgleich mit Oesterreich gewonnen haben soll, war die Regierung nicht im Stande, in der Verteilung des Gleichgewichtes im Staatshaushalte auch nur einen Anfang zu machen; eine solche Regierung hat keine Existenzberechtigung. (Zustimmung links.) Auf volkswirtschaftlichem Gebiete hat die Regierung für das Land nichts gethan; sie verdient daher das Vertrauen des Landes nicht. Sie verdient es ferner nicht, weil sie sich als zu jeder Reform unfähig erwiesen hat. Der Ministerpräsident hat hinsichtlich der Ansichten der Opposition über die Verwaltungsfrage gesagt, daß wir nur nach Büchern sprechen. Nun es ist nicht Jedes Buch, ein Königsweises Kalman zu sein, und wir wissen ja, daß der Ministerpräsident vor den Büchern einen großen Abscheu hegt. Dies ist übrigens einigermaßen begreiflich, wenn er anhören mußte, wie der Abgeordnete Rauz aus Büchern nachwies, Dieser spricht sich so, Jener so aus, Eines paratirt das Andere, was dann übrig bleibt ist Null. (Heiterkeit.) Der Ministerpräsident hat erklärt, in der Verwaltungsreformfrage müsse man vor Allem die Komitatsmänner hören, um das Richtige finden und beschließen zu können. Wie? Der Ministerpräsident ist seit fünf Jahren Minister des Innern und hat hinsichtlich der Verwaltungsfrage noch keine bestimmte Ansicht, so daß er sich erst bei den Komitatsmännern erkundigen muß? (Beifall links.) Daß die Regierung hinsichtlich der Wahrung der konstitutionellen Formen nicht skrupulos ist, haben wir schon in der österreichischen Delegation und im Reichsrathe zu hören bekommen. Wir hegen zu der Regierung kein Vertrauen, weil sie keine liberalen Gesinnungen hegt, so daß die Regierungspartei nicht bejubelt ist, die liberale Partei zu heißen. Vor fünf Jahren hielt Deak eine große freisinnige Programmrede. Das ganze Haus billigte sie begeistert, und was hat die Regierung seither zur Durchführung dieses liberalen Vermächtnisses gethan? (Lebhafte Beifall links.)

Das wichtigste Motiv meines Mißtrauens der Regierung gegenüber ist die Art und Weise, in welcher der Ministerpräsident mit dem Dualismus umgeht. (Hört!) Das hauptsächlichste Prinzip, welches Deak bei Schaffung des Dualismus leitete, war, daß wir zwar nichts fordern sollen, was mit der Einheitslichkeit und Größtmachtstellung der Monarchie in Widerspruch stände, daß wir aber keinesfalls auf das verzichten, was zu diesem Behufe nicht notwendig ist. Der Ministerpräsident aber hat, obgleich er — was auch ein Verdienst ist — den Dualismus erhalten hat, die von Deak bezeichnete Linie überschritten, indem er die Interessen des Vaterlandes in einem solchen Maße hinopfert, welches nicht erforderlich war. (Lebhafte Zustimmung links.)

Und nach all dem, was ich als Ursachen des Mißtrauens angeführt habe, was stellt uns die Regierung in Aussicht? Der Herr Ministerpräsident sagte, daß er das Brechgesetz revidiren werde — wir wissen, daß wir darunter Beschränkungen zu verstehen haben; ferner, daß er das Versammlungsrecht regeln werde — wir wissen, daß hierunter die Beschneidung dieses Rechtes zu verstehen ist. Eine solche Regelung nennt man allgemeine Reaktion, als was immer man sie hinstellen möge. (So ist's links.) Im Uebrigen will ich zugeben, daß in mancher Hinsicht ein strengeres Vorgehen notwendig wäre; ich gebe sogar zu, daß auch hinsichtlich der Ausschreibung der Presse etwas gechehen sollte. Aber wenn ich dies zugebe, verlange ich vor Allen, daß der Mann, der dieses zu Stande bringen soll, nicht nur das Ansehen seiner amtlichen Stellung, sondern auch ein anderes, von dieser unabhängiges Ansehen besitze, daß er — ich wähle einen lateinischen Ausdruck, um auch den Herrn Referenten nicht mit Stillschweigen zu übergehen — das sei, was Livius von Cincinnatus sagt: Plus vir, quam consul! Dieser Mann muß hiezu vermöge seiner ganzen parlamentarischen Vergangenheit berufen sein, da sonst das Uebel nicht abnehmen, sondern eher zunehmen wird. Ich anerkenne mit Bewunderung die Fähigkeit des Ministerpräsidenten im Zusammenhalten einer großen Partei (Hört!), glaube aber, daß eine Nation von dem an der Spitze ihrer Regierung stehenden Manne mehr als das fordern kann. Wir können fordern, daß er die Partei nicht nur durch Umgehung aller schwierigen Fragen zusammenhalte, sondern ihr auch Ideen verleihe und sie zu einer großen Aktion zu führen im Stande sei. Ein Kabinettschef soll für das Land regieren und nicht für die

öffentlich für den Kaiser dankte, den er aufbiete, die Jugend „im wahrhften russischen Geiste zu erziehen“. Für westeuropäische Ehren klingt dies Lob allerdings etwas zweifelhaft.

Im Jahre 1856 unternahm der Czarewitsch eine Reise nach dem südlichen Rußland und besuchte auch Sebastopol, das wenige Jahre später so hart umkämpft werden sollte. Danach ging er in den Kaukasus und nahm an einem Gefechte gegen die Tscherkessen so tapferen Antheil, daß General Graf Woronzoff für ihn beim Kaiser das St. Georgskreuz erbat und erhielt. — Beim Ausbruche des Krimkrieges soll der Großfürst-Thronfolger mit der starren Haltung seines Vaters nichts weniger als einverstanden gewesen sein. Wie man heute von Meinungsverschiedenheiten und Zwistigkeiten zwischen Alexander II. und dem Czarewitsch, seinem Sohne, erzählt, so unterhielt sich das Publikum von 1853—1855 mit ähnlichen Geschichten über Nikolaus und Großfürst Alexander. In der That fand des Letzteren versöhnlicher und milder Sinn zu der unbeugsamen Härte des Ersteren in strengem Gegensatz. Zum Czarewitsch Alexander sahen Alle den künftigen Friedensfürsten. . . . Mitten im Kriege, am 2. März 1855, starb Nikolaus I. Auf seiner Todtenbette sagte er zu dem in Thränen zerfließenden Thronfolger: „Du weißt, daß alle meine Sorgfalt, alle meine Anstrengungen auf das Wohl Rußlands gerichtet waren; ich wollte fortfahren, so zu arbeiten, daß ich Dir das Reich in bester Ordnung, geschützt gegen äußere Gefahr, vollkommen ruhig und glücklich hinterlasse; aber Du siehst, zu welcher Zeit und unter welchen Umständen ich sterbe; es hat Gott also gefallen. Du wirst es sich wer haben.“

Diese Prophezeiung hat sich erfüllt. Alexan-

der II., der seinem Reiche nach dem demüthigenden Krimkriege den Frieden gegeben, der sein Volk aus den Banden der Leibeigenschaft erlöst hat, feiert das fünfundzwanzigjährige Jubiläum seiner Thronbesteigung in tiefen Vktternissen, die auf seinem Herrscherpfade sich um ihn gesammelt haben. Sein Erstgeborener ist lange ins Grab gesunken, seine Gemahlin will dem todbringenden Klima Rußlands, das ihre Lunge ergriffen hat, erliegen, und das gewaltige Reich, über welches er sein Szepter streckt, erbebt unter der dunklen Gewalt einer unsichtbaren Verschwörerbande, die dem Czaren und seinem Hause selbst Untergang geschworen hat und unerschöpflich ist in teuflischen Versuchen zur Herbeiführung dieses Unterganges. Brüßete sich doch die nihilistische Hydra mit dem grausen Worte, daß der Czar den Tag seines Jubiläums nicht erleben solle. Unter seinen Füßen wankt der Boden, tragend thun sich von allen Seiten Schlingen der Vernichtung auf und Niemand kann sagen, zu welchen Gräueln der Wahnsinn die geheimnißvollen Mörder noch treiben wird. Persönlich wohlwollend und der besten Absichten voll, büßt Czar Alexander II. für die Sünden seiner Vorfahren; in tieftragischer Verkettung erfüllt sich an ihm das Wort des Dichters: „Weh Dir, daß Du ein Enkel bist!“ . . . Ja, so schmerzlicher Weise bricht ihm der Tag des dritten Jubelfestes, das er in seinem Leben feiert, an: idyllisch-heiter war das erste, das seiner Ernennung zum Universitätskanzler; in das zweite, das am 28. April 1866 begangene Fest seiner silbernen Hochzeit aber fielen schon die ersten Schatten jener Altentate auf sein Leben, die seitdem nimmer von ihm gewichen sind und nun den Abend seines Daseins so tief umnachteten.

Friedrich Walter.

Partei. (Zustimmung links.) Der Ministerpräsident sprach...

Und nun komme ich zum Schlusse. Nach all dem, was die Regierung in fünf Jahren gethan, bin ich...

Ministerpräsident Tisza rief einzelne Sätze aus der Rede Hoffmann's heraus und polemisirte gegen dieselben...

Die Rekonstruktion der Stadt Szegedin.

— Abgeordnetenhausung vom 28. Februar. —

Zum Schluß der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses hat der Abgeordnete Ferdinand Bakay drei Interpellationen eingebracht...

Interpellation an den Ministerpräsidenten. In Anbetracht, daß die Einwohner Szegedins, wie dies auch ihr wohlwollendes Interesse erheischt...

In Anbetracht, daß die Lasten des ohnehin schweren einjährigen Provisoriums, wenn dasselbe sich noch in diesem Jahr hereinziehe...

endlich in Anbetracht der Gefahr, daß der erwähnte Umstand die Kraft der zur Ausdauer weniger Befähigten in materieller und moralischer Hinsicht brechen...

1. Ist er geneigt, die auf die Rekonstruktion Szegedins bezüglichen sämtlichen Regierungsverfügungen baldmöglichst zu treffen?

2. Ist er geneigt, die bezüglichen legislativischen Verfügungen nach Beendigung der Generaldebatte über das Budget, vor Beginn der Spezialdebatte, dem Abgeordnetenhaus zu unterbreiten?

Interpellation an den Ministerpräsidenten. In Anbetracht, daß das für das Gebiet der Stadt Szegedin entsendete Kommissariat den im Sinne dieser Ermächtigung ihm zur Pflicht gemachten Bauplan und die Baunormen noch im vorigen Jahre angefertigt hat...

In Anbetracht zugleich, daß dieser Bauplan und die Baunormen von dem zwar hierzu befähigten Fachgelehrten, Herrn Ludwig Lehner, als dem Chef der technischen Abtheilung, dennoch aber von einem einzelnen Individuum, mit Umgehung des offenen Konkurses und der damit einhergehenden Kritik seitens einer sachverständigen Korporation ausgearbeitet worden sind...

In Anbetracht ferner, daß bei Feststellung dieses Planes die in der Einleitung des Werkes an erster Stelle befindliche Erklärung Lehner's, daß der zweckmäßigste Wiederaufbau im Wege einer relativen Aufschüttung bewerkstelligt werden konnte, außer Acht gelassen worden ist, so wie auch das in derselben Richtung abgegebene Gutachten der ausländischen Experten, ja sogar die Idee der von der Majorität derselben empfohlenen, größer angelegten und näher zu ziehenden äußeren Boulevard-Ringdamms unberücksichtigt geblieben ist...

In Anbetracht weiter, daß der acceptirte Plan ein kostspieliger ist, so daß die nach demselben ausgeführten notwendigsten Bauten eine Ausgabe von 40 Millionen beanspruchen;

In Anbetracht endlich, daß dieser Plan von einer unabhängigen, aus Fachmännern bestehenden Korporation nicht überprüft worden ist: frage ich den Herrn Ministerpräsidenten:

1. Beachtet er, daß er in kurzer Zeit angemessen, diesen Plan durch eine unabhängige Fachmänner-Korporation, z. B. den Landes-Architekten- und Ingenieurverein, überprüfen zu lassen?

2. Hat der Ministerpräsident dafür gesorgt, daß die zur Durchführung dieses kostspieligen und großangelegten Planes notwendige Geldkraft im Wege eines

billigen und vortheilhaften Bau-Anlehens beschafft werden könne?

Interpellation an den Finanzminister. In Anbetracht, daß die in Angelegenheit der Rekonstruktion Szegedins angefertigten Pläne des f. Kommissariats der Regierung längst unterbreitet worden sind;

In Anbetracht, daß die aus dem Rahmen der Theilregulirung herauszunehmenden Privatbauten — obgleich ich anerkenne, daß die Szegediner Katastrophe eine Folge der verkehrten Theilregulirung war und daß die Frage der Rekonstruktion Szegedins mit der Theilregulirung in engem Zusammenhange steht — dennoch nicht zur Theilregulirung gehören;

In Anbetracht, daß trotz dem Angeführten für die Rekonstruktion Szegedins und die Theilregulirungsarbeiten eine gemeinsame Anleihe geplant wird;

In Anbetracht, daß die Bauleihe mit dem Regulirungsanlehen zusammen dem Vernehmen nach nur 40 Millionen betragen und daß nur der geringere Theil dieser Summe, nämlich 15 Millionen für die Rekonstruktion Szegedins und hiervon für die Bauten eigentlich nur fünf Millionen verwendet werden sollen;

In Anbetracht ferner, daß dieses Anlehen trotz der langjährigen Amortisirung zu einem hohen Zinsfuß den Betreffenden dargereicht werden soll;

In Anbetracht endlich, daß — gegenüber dem Umstande, wonach die fragliche Anleihe eine theuere und in der von den Blättern angegebenen Höhe je nach der Verwendung eine zu große oder zu kleine ist, sowie daß die vereinte Deckung der beiden verschiedenen Bedarfe komplizirt und auch theurer ist — die Lösung der Angelegenheit eine sehr dringliche ist, da ohne dieselbe die Szegediner nicht einmal einen Bauplan anfertigen können:

frage ich den Herrn Finanzminister:

1. Ist die in den Blättern mitgetheilte Nachricht betreffend die Theilregulirungs- und Szegediner Anleihe wahr?

2. Wenn ja, wie stellt sich der Herr Minister die Trennung der komplizirten Angelegenheiten ohne gegenseitigen Nachtheil vor und ist nicht schon diese Komplikation von Nachtheil?

3. Auf Grund welcher Berechnungen erachtet er die Summe von 40 Millionen als für beide hochwichtige Zwecke genügend?

4. Wann wird er seiner Ansicht nach diese Angelegenheit dem Hause unterbreiten können?

Präsident Szilágyi erklärte, er werde diese Interpellationen den Ministern schriftlich zustellen lassen. — Schluß der Sitzung um 2 Uhr.

Ausland.

Budapest, 28. Februar.

Zur Tagesgeschichte.

Der morgige Tag oder der Montag wird roth gedruckt werden in dem Kalender, der die wichtigsten Entwicklungstage der Menschheit verzeichnet; nach neunjähriger Arbeit wird morgen der Gotthards-Tunnel durchstochen sein. Schon hat bei Gößchen im Schneegestöber die Errichtung der Festbühne für die Vertheilung der Medaillen aus Anlaß der Durchstichung des Tunnels an Arbeiter und Angestellte begonnen. Die Festbühne wird aus Schienen errichtet und mit Tannenbäumen geziert, und die raslos arbeitende Schar wird höchst wahrscheinlich nachmittags die letzte Wand durchbohren. Dann werden die Arbeiten eingestellt und die letzte Wand wird in Gegenwart der Direktion und der Unternehmung Montag Vormittags gesprengt. Montag nachmittags erfolgt die Vertheilung der Medaillen.

Neben diesem glorreichen Ereignisse ist kein anderes erfreuliches zu notiren. Die Einführung des Schreckenregiments in Rußland an Stelle der für Dienstag prophezeiten Proklamation einer Verfassung hat überall Entsetzen erregt und dürfte in Rußland um so größere Verbitterung wecken, als Loris Melikoff, der Vizekaiser, kein Nationalrusse, sondern ein Armenier, noch dazu ein überaus ungehobelter General ist. Die „Ball-Mall-Gazette“ sieht in der Erhebung Melikoff's eine verkappte Abdankung. Wenn Melikoff eine zeitlang regiert hat, meint das genannte Blatt, wird der Czarewitsch an seine Stelle treten, was jetzt nicht thunlich ist, da es sonst scheinen würde, als wäre der Czar der Gewalt und den Drohungen gewichen.

Kaiser Wilhelm besuchte gestern nachmittags den Fürsten Bismarck und konferirte mit demselben durch anderthalb Stunden. Der Reichskanzler ist wegen seines leidenden Zustandes noch immer genöthigt, das Bett zu hüten.

Wie man der „Post“, dem Berliner Botschafter-Organe, aus Paris telegraphirt, hat die französische Regierung entschieden, daß die Auslieferung Hartmann's im Prinzip zugestanden werden werde. Wenn die Identität des Verhafteten und seine Mitschuld an dem ihm zur Last gelegten Moskauer Attentate konstatirt werden, so wird seine Auslieferung erfolgen. Es heiße übrigens, daß Hartmann sich vorgestern als Urheber jenes Attentates selbst schuldig bekannt habe, andererseits seien die von Rußland beigebrachten Beweismittel überzeugend und so nach dürfte die faktische Auslieferung des Verbrechers als bevorstehend anzusehen sein.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 28. Februar.

* Die Approvisionierungscomite hielt heute nachmittags eine Sitzung ab, in welcher Bürgermeister Rametzky auf Grund einer in Wien gemach-

ten einschlägtigen Studien in Angelegenheit der Ermittlung der Ursachen der Lebensmitteltheuerung und der Behebung derselben seine Vorschläge unterbreitete. Diese Vorschläge gipfeln in Folgendem: Die Enquete erstens für je einzelne Lebensmittelgruppen Subkommissionen; diese sollen: 1. die früheren und gegenwärtigen Preise der notwendigsten Lebensmittel konstatiren; 2. die Ursache der Erhöhung der Preise ermitteln und 3. Mittel und Wege erfinden, mittelst welcher diesen außerordentlichen Preiserhöhungen ein Damm gesetzt werden kann. Die Subkommissionen sollen zu ihren Beratungen, welche öffentlich stattfinden haben, nach Bedarf auch Sachmänner zuziehen. Die hauptsächlichsten Lebensmittel können in sechs Gruppen eingetheilt werden, nämlich: 1. Fleisch; 2. animalische Produkte, wie Milch, Fette, Rahm, Käse, Topfen Eier; 3. Geflügel, Wildpret, Fische; 4. Getreidearten, Hülsenfrüchte, Mehl, Brod; 5. Gemüsearten, Grünzeug, Obst; 6. Brennholz und Steinkohlen. Nach diesen Gruppen betrüge auch die Zahl der Subkommissionen sechs, deren jede auch die mit den betreffenden Artikeln in Zusammenhang stehenden Nebenfragen diskutieren würde. Die Subkommissionen sollen ihre Beratungen nicht zugleich, sondern successive beginnen; den Anfang würde die Fleischfrage machen. Nach kurzem Ideen-austausch würde dieser Modus procedendi von der Enquete angenommen und unter dem Vorthe des Sektionsrathes Hr. Reisch eine aus den Herren Johann Schuster, Karl Pál, Peter Busbach, Stephan Mendl, Adolph Fenyvessy und Alois Matiska (Schriftführer) bestehende Kommission entsendet, welche die in Angelegenheit der Fleischfrage an die Sachmänner zu richtenden Fragen feststellen, die Experten befragen und anhören und das Resultat in der Form eines Berichtes der Enquete unterbreiten soll. Das Fernere wird später festgestellt werden. Die Nebenfragen der Fleischfrage sind die Zoll-, Verzehrungssteuer-, Transport-, Kontumaz und Veterinär-Verordnungen, Marktverhältnisse und Marktstatut, der Viehhandel, der Schlacht-hauszwang und der Verkauf im Kleinen.

* Die hauptstädtische Sanitätskommission hielt heute nachmittags unter Vorsitz des Magistratsrathes Andrákfy eine Sitzung ab, in welcher dem Gutachten der Subkommission gemäß, der auf die Bekämpfung der epidemischen Krankheiten bezügliche Antrag Szórfi's angenommen wurde. Derselbe wird im Wege des Magistrats der Generalversammlung unterbreitet werden.

* Für die Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalausschusses am nächsten Mittwoch stehen folgende Gegenstände auf der Tagesordnung:

Nachtangelegenheiten; Vorlage betreffs Aufhebung der Pfastermauth nach Grünzeug; Verpachtung der Diner Friedhöfe; Abschreibung umeinbringlicher Forderungen; Ankauf kleinerer Liegenschaften; Uebergabe der Neupester Hafenanse; Ministerialerlaß betreffs Einberufung außerordentlicher Generalversammlungen; Antrag Paul Hofmann's betreffs Umwandlung der Regalpausen in ein Oktroi und Eingabe der Brauntweinbrenner wegen Herabsetzung des Regalpaushals; Normativ der Schuhmabregeln gegen Hochwasser; Votirung des Honorars für Nikolaus Vbl betreffs der Franziskaner Kirche; Vorlage betreffs der Errichtung einer Badeanstalt auf der Palatininsel; Kurende der Stadt Szegedin wegen Errichtung einer dritten Universität; Urkunde betreffs der Stiftung der Handelsakademie anläßlich der Silberhochzeit Ihrer Majestäten; Wahlergebnis der Bezirksgeschworenen; Urlaub des Ingenieurs A. Galácsy betreffs der Triangulirungsarbeiten in Szegedin; Unterstützungsgesuch des Gefangenenhausverens; Rekurs.

* Bau des Lastenbahnhofs. In die Vergehungskommission betreffs des Territoriums des zu bauenden Lastenbahnhofs an der unteren Donau hat der Magistrat den Vizebürgermeister Gerlóczy, Magistratsrath Rupp, Obrisfiskal Szenegyei, Oberingenieur Jucze, Sektionsingenieur Heuffel, Ingenieur Dereci, de Repräsentanten Anton Weber, J. Bucher, J. Kreußner, F. Freilöder, den Vorstand des neunten Bezirkes und Magistratsnotar Peter Böjza entsendet. Die interessirten Parteien (Urainer) werden durch die Bezirksvorsteherung zu der am 3. März stattfindenden Vernehmung geladen.

* Theuerungsbeitrag. Der Minister des Innern hat den Generalversammlungsbeschuß, betreffs der Votirung von 10,000 fl. zur Vertheilung als Theuerungsbeitrag für die hauptstädtischen Beamten genehmigt.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. März beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die P. Z. Abonnenten, deren Abonnement mit 29. Februar zu Ende geht, dasselbe erneuern zu wollen, damit in der Zufassung des Blattes keine längere Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Wir bitten, besonders bei der Einsendung der Pränumerationsgebühren auf unsere Adresse zu merken. Dieselbe lautet: „Neues Pester Journal“.

Neu eintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans: „Wer ist der Schuldige?“ gratis nach.

Die Administration

Budapest, 28. Februar.

* Unsere Vellagen. Auf der ersten befindet sich: Gerichtshalle, Handelsüberblick der Woche, Pester Waaren- und Effektenbörse, Lottoziehungen und Inzerate; — auf der zweiten: die Fortsetzung unseres Romans „Wer ist der Schuldige?“, „Allerlei“ und Inzerate.

* Wetterbericht. Die Witterung war auch heute veränderlich, Nachts war schwacher Frost, Morgens hatten wir prächtige heitere Witterung, später überzog sich der Himmel mit Wolken und es fielen einige Schneeflocken, nachmittags war das Wetter wieder ziemlich angenehm. Das Thermometer zeigte Morgens — 1 Gr. N. Mittags + 6 Gr. N. Das Barometer ist auf 758 Mill. gefallen.

* Ernennung. Se. Majestät hat den Finanz-Ministerial-Sekretär Baron Stephan Andrássy zum Regierungskommissär-S. Alvertreter bei der Österreichisch-ungarischen Bank ernannt.

* Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem pensionirten ordentlichen Universitäts-Professor Dr. Franz Linzbauer, in Anerkennung seiner treuen und erspriechlichen Dienste, den Titel eines königlich ungarischen, dem Bergath und Nagybányaer Montan-Referenten Johann Kótfalva, in Anerkennung der hervorragenden Verdienste, welche derselbe während einer mehr als 43jährigen Dienstzeit sich erworben, für ihn und seine gesetzlichen Nachkommen den ungarischen Adel mit dem Prädikat „de Oszlavya“ tagfrei verliehen.

* Personalnachrichten. Der bisherige Steuerinspektor der Hauptstadt Budapest Herr Johann Ludwig, der in das Finanzministerium als Sektionsrath eingeweiht wurde, hat die Leitung seiner Sektion erhalten, an deren Spitze früher der pensionirte Sektionsrath Merfort stand und in welcher die Verzehrungssteuer-Angelegenheiten erledigt werden. Mit den Agenden, welche früher Ministerialsekretär Markgraf Pallavicini führte, wurde jetzt Ministerialsekretär Baron Stephan Andrássy betraut.

* Ehren-Doktoren. Die philosophische Fakultät der Budapestener Universität hat beschlossen, anlässlich der Säcularfeier der Universität den Titel von Ehren-Doktoren den folgenden Persönlichkeiten zu verleihen, und zwar: Johann Arany, Anton Csengeri, Prof. Joseph Sztojay, Minister August Trefort und Kronprinz Rudolph. Der Kronprinz soll — wie „Egyetemes“ erfährt — den Ehren-Dokortitel für sein Buch „Fünfzehn Tage auf der Donau“ erhalten.

* Handels-Tanzfränzchen. Die reichen Vereen des Handelsstandsballes animirten den rührigen Verein der kaufmännischen Jugend zu dem Debüt eines Handels-Tanzfränzchens. Der Versuch gelang vorzüglich. Lange vor 10 Uhr Abends war der kleine Neudoutensaal bereits mit Ballgästen überfüllt, die nicht um zu sehen und gesehen zu werden, sondern mit dem festen Vorsatz, bis zur frühen Morgenstunde zu tanzen, gekommen waren. Und das Programm wurde auch eifrig eingehalten. An reizenden jungen Mädchen gab's eine förmliche embarras und die Jünger Merkurs eilten so beflügelt Schrittes über das glatte Barket, als hätten sie thätiglich die mythischen Schwingen ihres Herrn und Meisters an den Sohlen. Der tanzlustigen Jugend gingen die beiden Patronessen (Frau Karl Herrich und Frau Karl Vadnaya) mit lobenswerthem Exempel voran.

* Hochwasser. Im hauptstädtischen Stromgebiete ist der Wasserstand der Donau von gestern auf heute um ein Drittel Meter gestiegen. Derselbe beträgt um 7 Uhr Abends 4.20 Meter. Gestern und heute haben sich wiederholt mächtige Eisstößen in der Gegend der Margarethenbrücke losgelöst, schwammen, unterwegs weitere Eisstücke mit sich reisend, nach abwärts, geriethen jedoch bei der Verbindungsbrücke wieder zum Stillstand. Im Bereiche der drei Brücken ist die Donau zur Zeit eisfrei, oberhalb und unterhalb fließt der Eisstoß intakt. Gegenwärtig ist keine Gefahr zu befürchten und steht es auch zu erwarten, daß — trotz des weiteren unausbleiblichen Steigen des Wassers — der Eisstoß ohne Fährlichkeit für die Hauptstadt abgehen werde. In Anbetracht eventuell zu ergreifender Vorsichtsmaßregeln hält die Hochwasser-Kommission morgen Vormittags 10 Uhr eine Sitzung ab. — Aus verschiedenen Gegenden der Provinz kommen sehr alarmirende Nachrichten.

Im „Napló“ finden wir folgende Telegramme: Raab, 28. Februar. Die Raab steigt beträchtlich. Die Malomjoser Dämme sind bis zur Kronenhöhe erreicht und unzulänglich. Die Zahl der Donaubrüche ist unbekannt. Bei Szente ist derselbe an sechs Stellen gerissen. Die Annäherung an Raab ist unmöglich. — Dstffy-Anzonia, 28. Februar. Die Raab ist bei der Dömölka-Biegung ausgetreten. Dreißigtausend Joch stehen unter Wasser. — Raposvár, 28. Februar. Von Urjussala bis zum Neufiedlersee erstreckt sich ein unübersehbares Meer. Die Angst ist unbeschreiblich. Die Gefahr wächst von Minute zu Minute. — Dem Kommunikationsministerium sind im Laufe des Nachmittags folgende Depeschen zugegangen: Komorn, 28. Februar. Das Eis setzte sich bei Gönyö heute Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr in Bewegung; das Wasser ist dabei im Steigen begriffen. Bei Komorn steht das Eis; Wasserstand 16 Fuß 5 Zoll. — Mohács, 28. Februar. Das Eis setzte sich unterhalb der Stadt um halb 5 Uhr in Bewegung.

Ueber die partielle Ueberschwemmung in Preßburg entnehmen wir den dortigen Zeitungen unter dem gestrigen Datum:

Bei einem Wasserstande von 555 Centimeter setzte sich heute um halb 1 Uhr Früh der Eisstoß in Bewegung. In diesem Augenblicke durchfuhr die Signalrakete die Lüste und einige Sekunden darauf erdröhnten vom Schlosse die drei Warnungsschüsse. Mit einem Schlage war die im Inundationsterrain sesshafte Bevölkerung aus dem Schlafe gerüttelt. Die Hausthore wurden geöffnet und das Publikum durcheilte bald die durch Laternen beleuchteten Stellen, wo das Wasser aus seinen Ufern getreten war. Doch der Eisgang war nur von kurzer Dauer. Etwa nach einer Viertelstunde geriethen die Eismassen immer mehr und mehr in's Stocken und lehnten sich nächst der Arena an das rechte Ufer an. Hierbei stieg das Wasser rapid und erreichte bald 720 Centimeter, was vom Schlosse abermals mit drei Warnungsschüssen angezeigt wurde. Das weitere Steigen der Fluthen hatte die Ueberschwemmung eines Theiles unserer Stadt zur Folge. Das Wasser trat in den nieder gelegenen Theilen des Zuckermahls aus, inundirte das Terrain beim „Lechten Vergnügen“, bei der Braunerergasse und drang in die Ballus- und Korabinkygasse. Viele Parterrelotafitäten waren im Nu mit Wasser gefüllt und mußten

schleunigst Delogirungen vorgenommen werden. Schaden dürfte nur in der Nähe der Mühlenstraße verursacht worden sein.

* Zum Brande im österreichischen Staatsbahnhof. Heute Vormittags 10 Uhr erschien die Feuerkommission an der Brandstätte, um daselbst die offizielle Inspizierung vorzunehmen. Die Ursache des Brandes konnte nicht ermittelt werden; mit Gewißheit kann nur so viel gesagt werden, daß das Feuer im Magazin des Materialdepots ausbrach. Ein Arbeiter, der sich zu derselben Zeit in diesem Theile des Gebäudes aufhielt, bemerkte das Feuer zuerst und sprang die Treppe hinunter, um von demselben Anzeige zu erstatten. Die im Magazin befindliche Jute und Pulverwolfe dürften zuerst in Brand gerathen sein. Was den vom Brande angefaßten Schaden betrifft, so wird die Herstellung des Material-Depots, welches bekanntlich vollständig abgebrannt ist, und der Lackirwerkstätte, von der nur das Dach und die Deckenkonstruktion verbrannt sind, auf 50,000 fl. zu stehen kommen. Der Werth der im Depot enthaltenen weseenen und verbrannten Materialien beläuft sich auf circa 55,000 fl., vorausgesetzt daß das im Keller befindliche Petroleum noch brauchbar sein wird; im entgegengekehrten Falle beziffert sich der Verlust mit ungefähr 65,000 fl. Der Gesamtschaden beträgt somit 105,000 fl. bis 115,000 fl. Die in der Lackirwerkstätte befindlichen Gegenstände sind von dem Werksstätten-Personale, unter geschickter Leitung des Werksstättenchefs, Oberinspektors R. Jirsch, noch rechtzeitig gerettet worden. Da es sich anlässlich des Brandes herausgestellt hat, daß im Bahnhof nicht genügend für Nothposten gesorgt ist, hat die Kommission angeordnet, daß in Entfernungen von 50 zu 50 Metern Nothposten errichtet werden sollen. Ferner beschloß die Kommission, daß die hohen und soliden Schornsteine der Depots abgetragen werden sollen.

* Bautizzen. In der jüngsten Sitzung des Bauathes wurden folgende Bautizzen erteilt:

- Louisen-Dampfmühlgesellschaft, 3. Bez., Neutst. Nr. 307, Zubau; Mayer Krauß, 9. Bez., Corofärerstraße Nr. 82, Zubau und Stockwerk; Franz Nöcker, 7. Bez., Keresepeterstraße Nr. 60, Baar; Joseph Szabó, 6. Bez., große Johannesgasse Nr. 50, einstöckiges Wohnhaus; Johann Prilly, 6. Bez., Bördsmarktgasse Nr. 67, ebenerdiges Wohnhaus; Paul Doborek, 10. Bez., Steinbruch, Nr. 8615, Schuppen; Anton Nau, 8. Bez., Madáchgasse Nr. 29, ebenerdiges Wohnhaus; Eduard Neumayer, 6. Bez., Radialstraße Nr. 122, einstöckige Villa; Samuel Grünhut, 6. Bez., Rátosgrabengasse Nr. 57, Zubau; Regine Finlay, 3. Bez., Miklósgasse Nr. 177, Umgestaltung; Alexander Hüner, 6. Bez., Radialstraße Nr. 80, dreistöckiges Wohnhaus; Hauptstadt, 8. Bez., Csepelr-Durc, Entrepots; Georg Gerstner, 8. Bez., Louijengasse Nr. 649, ebenerdiges Wohnhaus; Marie Matics, 1. Bez., Taban Nr. 570, zweistöckiges Wohnhaus; Alexander Halbauer, 7. Bez., Königsgasse Nr. 9, Um- und Zubau; Hedrich und Strauß, 9. Bez., Corofärerstraße Nr. 104, Dampfmaschine.

* Ein drittes Opfer der Straßendemonstrationen. Stephan Szigei, dreijähriger Hörer der Philosophie an der Budapestener Universität, ein stiller, fleißiger junger Mann, der, obwohl von schwächlicher Leibeskonstitution und Gesundheit, mit eisernem Fleiß in der Hauptstadt studirte, um einst der Erhalter seiner Familie werden zu können, hatte im vorigen Monat an einem jener Abende traurigen Andenkens das Unglück, auf der Gasse in das Menschengedränge zu geraten und von den Trabanten, denen er in den Weg kam, attackirt und so geschlagen zu werden, daß er ohnmächtig hinstürzte und, schon erkrankt, nach Beprim gebracht werden mußte, um wenigstens im Kreise der Seinigen sterben zu können. Von dort kommt nun der „Fügellenfé“ die traurige Nachricht zu, daß der unglückliche junge Mann, der Stolz und die einzige Hoffnung seiner Familie, gestorben ist.

* Die Steuerbemessungs-Kommissionen verhandeln Montag, den 1. März die Erwerbsteuer dritter Klasse der unter folgenden Hausnummern wohnenden Parteien: Im ersten und zweiten Bezirke von 633 bis 680; im dritten Bezirk (Miofen) von 366 bis 500; im vierten Bezirk (innere Stadt) von 168 bis 210; im fünften Bezirk (Leopoldstadt) a: 68 bis 70 836, 69 835, 74 939, 75 940, 77 943, 78 944, 80 951, 81 952; im sechsten Bezirke (Theresienstadt) 302—343; im siebenten Bezirk (Theresienstadt) 302—343; im achten bis zehnten Bezirk (Josefstadt, Franzstadt und Seinerbrunn) Josephstädter 653—705.

* Das deutsche Theater (in der Wollgasse) wurde gestern von der Central-Bodenkreditbank, als Eigenthümerin, dem Direktor Robert Müller auf mehrere Jahre unter höchst brillanten Bedingungen verpachtet.

* Die Académie française wählte vorgestern nach vier Wahlgängen mit 18 Stimmen Herrn Maxime du Camp zum Nachfolger Saint-René Taillandier's und im zweiten Wahlgange mit 19 Stimmen Herrn Eugen Labiche zum Nachfolger Sylvestre de Sacy's.

* Legate für städtische Institute wurden eingezahlt und zwar von weil. Karl Mizoni 4600 fl. und von Karl Rosenfeld 250 fl.

* Durch Kohlen gas erstickt. Vier schöne junge Mädchen, Töchter des Karl Rezey in Nyirgöbe, und ein Bräuderchen derselben sind vor einigen Tagen zufolge der Ausströmung von Kohlen gas aus dem Ofen im Schlafe erstickt.

* Ein reicher Bettler. Der aus Mähren gebürtige, 65 Jahre alte, unverheirathete „Privatlehrer“ Samuel Weisz wurde am 26. d. von der Theresienstädter Bistadthauptmannschaft wegen zudringlichen Straßenbettel's verhaftet und dem Centralen zugeführt. Bei der körperlichen Untersuchung fand man bei ihm 517 fl. Baargeld, ein Salm- und ein Windischgäß-Loß und zwei Sparfassenbüchel auf 6000 fl. Nachdem Weisz den rechtmäßigen Besitz dieser Verthe nachwies, wurde er mit gebundener Marschkarte in seine Heimath geleitet.

* Der „Wegweiser für Handel und Industrie“ befindet sich auf der fünften Seite der ersten Beilage, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Gute und billige Chocoladen.

In den letzten zehn Jahren hat eine vorwärtsbewegung auf dem Gebiete der österreichischen Chocoladen-Industrie sich vollzogen, deren günstiger Einfluß auf den Handel in diesem Artikel immer mehr sich geltend machen wird. Es ist eine Thatsache, daß in Oesterreich und Deutschland der Verbrauch von Chocoladen ein auffallend geringer ist im Vergleich mit Spanien, Frankreich u. s. w. mit jenen Ländern, welche seit vielen Jahren direkte Handelsbeziehungen mit dem Vaterlande des Cacao's (des Hauptbestandtheiles der Chocolade) unterhalten. Die Ursache hiervon liegt darin, daß diesen Ländern der Cacao auf ihren Kolonten sozusagen in's Haus geführt wurde, weshalb sie denselben in bester Qualität und verhältnißmäßig billiger erhielten. Im Besitze dieser Vorbedingungen für eine gute und billige Erzeugung von Chocolade auf diesen Fabrikationszweigen von Natur aus gleichsam hingewiesen, wendeten jene Länder auch thätiglich zu. In dieser Industrie ihre volle Aufmerksamkeit zu; den höchsten Grad der Vollendung aber erreichte die Chocolade daselbst seit ihrer maschinenmäßigen Erzeugung. Die Maschinen-Chocolade ist von jener, welche mit der Hand gearbeitet wird, leicht zu unterscheiden, weil erstere hart wie Stein ist, eine marmorähnliche Bruchfläche zeigt und im Mund angenehm kühlend zerfließt. Diese vollendete Erzeugung nebst den billigen Preisen haben denn auch den Chocolade-Konsum in jenen Ländern in's Riesige gesteigert.

In Oesterreich waren jene Vorbedingungen durch Jahrzehnte gar nicht vorhanden. Einerseits verstand man es nicht, wie eine gute Chocolade zu erzeugen sei, andererseits verlegte man sich auf Fälschungen, um die Chocolade so billig als möglich herzustellen zu können, damit die von den Kaufleuten verlangte hohe Verkaufsprovision gewährt werden könnte und Chocolade doch nicht höher zu stehen käme, als Kaffee. Unter solchen Verhältnissen konnte der Chocolade-Abfah nur ein geringer bleiben, und zugleich haben sich ganz unrichtige Begriffe von Chocolade herausgebildet, wie ja selbst heute noch der Glaube ziemlich weit verbreitet ist, daß auch echte Chocolade beim Kochen übermäßig dick werde und bei dem Genuße den Magen beschwere, während diese Abzeichen unfehlbar auf das Vorhandensein einer Fälschung mit Stärkemehl und gesundheitschädlichen Farbstoffen hinweisen. Die Chocolade mag sich Jedermann nach seiner Geschmacksrichtung dick oder dünn bereiten, indem er zur Auflösung derselben eine größere oder geringere Quantität heißen Wassers verwendet; die unverfälschte Chocolade zählt zu den am leichtesten verdaulichen Nahrungsmitteln.

Vom Jahre 1865 bis zum Jahre 1875 hat die Cacao-Einfuhr nach Oesterreich von 4536 auf 5884 und im Jahre 1876 auf 7306 Zollentner sich gesteigert. Die Ursache dieser allerdings nicht sehr beträchtlichen Steigerung ist darin zu suchen, daß seit ungefahr zehn Jahren die Chocoladen-Fabrikation in Oesterreich durch Entstehung größerer Fabriken mit maschinenmäßigem Betriebe bedeutende Fortschritte gemacht hat und diese bessere Chocolade natürlich allmählig einen größeren Absatz findet.

Wenn der Chocoladen-Konsum in Oesterreich aber fortwährend ein verhältnißmäßig geringerer ist, als in den oben bezeichneten Ländern, so muß man wohl beachten, daß die Erzeugung der Chocolade hier noch immer viel zu wünschen übrig lieg; hauptsächlich aber liegt die Ursache darin, daß die Verkaufspreise der guten, unverfälschten Chocoladen im Vergleich mit Kaffee und Thee stets viel zu hoch waren.

Voller Beachtung werth erscheint daher ein junges Unternehmen, welches mit der erwünschten Preisregulirung den guten Anfang gemacht hat. Die alte Garde wird wohl nachfolgen müssen. Wir haben hier den Preis-courant der Chocoladenfabrik von Hof. Küffler und Co. (zu Weidling nächst Wien) im Auge, deren Chocoladen nach sorgfältiger Prüfung als den vollendetsten auslandischen an Güte gleichkommend befunden wurde. Dieses Resultat erklärt sich zum Theile allerdings aus der Verwendung von französischen Chocoladenmaschinen neuester Konstruktion und größten Kalibers, aber es beweist jedenfalls auch, daß diese Unternehmung in die von den Ausländern als Geheimniß gebüherten vollendetsten Erzeugungsmethoden vollkommen eingedrungen sein muß. Man gewinnt die Ueberzeugung, daß die Preise der von dieser Unternehmung unter dem Namen „Chocolade Küffler“ erzeugten Sorten so niedrig gestellt sind, daß Chocolade nicht theurer und hier und da billiger zu stehen kommt, als Kaffee und Thee.

Bei Vergleich der Chocoladen-Preise mit denen des Kaffees und des Thees ist noch zu beachten, daß Chocolade durch den Gehalt eines dem Kaffeein und Theein ähnlichen Pflanzen-Alkaloides, nämlich des sogenannten Theobromin, ein anregendes Gemüthsmittel, gleich dem Kaffee und Thee, ist, aber den Vorzug deshalb verdient, weil es zugleich ein effektives Nahrungsmittel mit dem Nährwerthe des Fleisches ist. Der Zusatz von Milch und Zucker kann leicht entbehrt werden, weil die Chocolade Küffler ohne dieses sehr wohlschmeckend ist.

Doch ist es überflüssig, die großen Vorzüge der echten Chocolade hier noch des Weiteren anzuführen. Man müßte die Ausprüche jener großen Männer nur wiederholen, an deren Spitze Linne steht. Dieser hat Chocolade über Alles geliebt und den Cacao „Theodroma“, seine Götterspeise genannt.

Theater, Kunst und Literatur.

(Deutsches Theater.) Die Wiener Gäste brachten heute eine neue französische Posse mit Gesang „Papa's Frau“ (La femme à papa) zur Aufführung. Obgleich das Stück zwei ausgezeichnete Autoren hat, den großen Bühnenpraktiker Hennequin und den geistvollen Mitarbeiter des „Figaro“ Albert Willaud, gehört es doch nicht gerade zu den gelungensten Produkten des leichten Pariser Genres. Es fällt uns nicht im Traume ein, das Opus eingehend zu besprechen, wir wollen nur zur Erklärung des Titels erwähnen, daß „Papa's Frau“ die Baronin Boucantere ist, welche dem alten Baron dieses Namens angeheiratet wurde, aber schließlich die Frau seines Sohnes Antoinette

wird, was umso leichter geht, als der Maire bei der Eintragung der Brautleute in's Register den Namen des jungen Barons eingeschrieben hat. Nun fehlt es innerhalb des Rahmens dieser Handlung nicht an komischen Situationen und drolligen Szenen, aber an zündendem Spirit und an schämender Laune von Seiten der Autoren. Und es ist nur das Verdienst der Darsteller, das in das Stück hineingetragen zu haben, was demselben entschieden fehlt. Der strengere kritische Sinn hätte wohl auch gegen die Darstellung manches Bedenken zu erheben, aber was hätte es — die ganze Legion der Lächer würde ihn zum Schweigen bringen. Denn auch heute wurde, wenn auch nicht so ganz aus vollem Herzen, doch den ganzen Abend hindurch gelacht und applaudirt. Direktor Teweke war in der Doppelrolle des alten und jungen Barons ganz vortrefflich und hielt die beiden Gestalten sehr scharf auseinander, so daß jede derselben zu voller Geltung kam. Herr Knata, der einen in den Fußstapfen Darwin's wandelnden Gelehrten darzustellen hatte, wußte aus jedem Worte, aus jeder Hand- und Fußbewegung, ja aus jedem Augenwinkeln Lachkapital zu schlagen und die Verehrer seiner Manier hatten einen außerlesenen Genuß. Der Löwenanteil am Erfolge des Abends fiel aber Fil. Groß (Baronin Boucanière) zu, da sie heute außer ihrer reizenden Erscheinung und prachtvollen Toilette auch eine sehr lebenswürdige schauspielerische Leistung brachte, welche zwar noch kein selbstständiges Erfassen und feinspontirtes Ausarbeiten einer Rolle, aber doch eine überaus frische, einnehmende Gestaltung zeigte. Fil. Groß wurde lebhaft applaudirt und mußte einige Strophen des reizenden Tambour-Major-Liedes wiederholen. Auch die übrigen Mitwirkenden wurden von dem vollen Hause durch Beifall ausgezeichnet.

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag, 29. d.: „Liliomfi“, „Petronella“; Montag, 1. März: „Proletárok“; Dienstag, 2.: „Don Juan“ (Gastspiel der Frau Will); Mittwoch, 3.: „Askárióth“, „Másó“; Donnerstag, 4.: „Mita“, „Sylvia“; Freitag, 5.: „Der Misanthrop“; Samstag, 6.: „Ordog Robert“ (Gastspiel der Frau Will); Sonntag, 7.: „Mátyás fia“ (Szigligeti-Abend). — Repertoire des Festungstheater's: Am 29.: „Fra Diavolo“; am 4. März: „A legszobó“; am 6.: „Misanthrop“, „Diplomat“; am 7.: „Mita“, „Eszak esillaga“.

Offener Sprechsaal*)
Ganz & Co.,
 Eisengießerei und Maschinenfabriks-
 Aktien-Gesellschaft, Budapest II.,
 empfehlen ihre
Walzenstühle
 mit Hartgummiwalzen, die sie nun auch zum **Blasmaschinen**
 geeignet hergestellt.
Komplete
Mühleneinrichtungen
 nach bewährten Konstruktionen,
Elektrische
Beleuchtungs - Maschinen
 behufs Ermöglichung von landwirtschaftlichen Arbeiten (Drusch und Pflügen) während der Nachtzeit und zeigen gleichzeitig an, daß sie die Kleinfabrikation der als sehr vorthellhaft bewährten, älteren Konstruktionen gegenüber 15 bis 20% Kohlenersparniß bietenden
Ludwig'schen Planroste
 für Oesterreich-Ungarn übernommen haben. 4325

An die pl. t. Kleingewerbetreibenden
 4308 in Budapest.
 Bei dem durch die Budapest'scher Greisler-Gewerbe-Genossenschaft unter der handelsgerichtl. prot. Firma „Spar- und Darlehens-Verein als Genossenschaft für Kleingewerbetreibende in Budapest“, werden täglich neue Mitglieder aufgenommen; der Kreditverein dieser Genossenschaft ertheilt seinen Mitgliedern Darlehen von 50—200 fl. gegen mäßige Zinsenberechnung, und giebt Vorschüsse auf Effekten und Wertpapiere. Kanzleifaktanten: Kerepeser-straßen- und Feldgassen-Ecke 1. Stock. Amtsstunden 3—6 Uhr Nachmittags.

Die Direktion.
BERGER'S erprobt gegen Asthma, Bronchitis, Lungenkatarrh, ja selbst bei Tuberkulose und Schwindsucht häufig von Erfolg. Preis pr. Flacon 1 fl. ausgezeichnet bewährt gegen Bronchialkatarrh, Husten, Heiserkeit, Verfall in allen Woch zu haben. Schlemmerstr. 50fr Haupt-Depot in Budapest Apoth. J. v. Görök, Königsgrasse.

H. Weingrubers Hotel,
 Kerepeserstraße 4.
 Heute, Sonntag, den 29. Februar:
Gesangs - Soirée
 im grossen Speisesaal. 4331
 Auftreten der so sehr beliebten Wiener Liedersängerin
Frl. Laura Neumann
 sammt Gesellschaft mit höchst interessantem Programme.
 Anfang 8 Uhr.

*) Auf diese Anstalt ist die Redaktion nicht verantwortlich.

CHOCOLADE KÜFFERLE.
 Waitznergasse 13, Hatvanergasse 15,
 bei **Tatás Lajos**, Ecke der Ungar- u. Hatvanergasse
 und **Josef Steden**, Ofen, Hauptgasse 30.
 4090

1864er Bromessen
 für die Ziehung am 1. März 1880, Haupttreffer
 fl. 200,000 à fl. 4 und 50 fr. für Stempel.
Parfumerie M. L. U E F F,
 Budapest, Waitznergasse Nr. 23.

Julie Weisz,
Samu Hirschler,
 Budapest,
 empfehlen sich Verwandten und Bekannten als
 Verlobte.
 4341

Telegramme.
Wien, 28. Februar. (Privat-Telegramm.) Bei der heutigen Großgrundbesitzer-Landtagswahl siegte der Liberale Guedenus mit 81 Stimmen gegen den Klerikalen Suttner mit 68 Stimmen.

Wien, 28. Februar. (Privat-Telegramm.) Vor einigen Tagen wurde hier der Techniker Konrad Kortinski, von Geburt Pole, wegen Verbreitung hochverrätherischer Schriften verhaftet und unverzüglich dem Strafgerichte übergeben. Kortinski, der als nihilistischer Agitator bezeichnet wird, besorgte den Vertrieb dieser Schriften nach Galizien, speziell nach Krakau; er stand mit den dortigen Sozialisten, gegen welche gegenwärtig prozessirt wird, in Verbindung. In seinem Besitze wurde eine große Anzahl Broschüren, Korrespondenzen und Flugschriften gefunden; er wird morgen nach Krakau ausgeliefert.

London, 28. Februar. „Reuters Office“ meldet aus Konstantinopel: Die Pforte erklärte gegenüber dem österreichisch-ungarischen Gesandten Grafen Dubsky, die jüngste Gemeinte in Novi-Bazar sei übertritten. Graf Dubsky hätte gesagt, die österreichisch-ungarischen Truppen, die nur Bajonnette brauchten, würden künftig auch feuern! (Hiezu bemerkt das Korrespondenz-Bureau: Die Heußerung des Grafen Dubsky wird uns als unwahrscheinlich bezeichnet, weil die Truppen bei dem Zusammenstoß vom 17. Februar, thatsächlich bereits von den Feuerwaffen Gebrauch machten.)

Paris, 28. Februar. Der „Temps“ weist nach, daß die pessimistischen Erörterungen der „Times“ anlässlich der Abreise des Fürsten Hohenlohe unbegründet sind. Fürst Hohenlohe, dessen Gesinnungen friedlich sind, wird in seiner neuen Stellung besser der Friedenspolitik dienen können. Sein wahrscheinlicher Nachfolger als Pariser Botschafter, Prinz Neuh, ist gleichfalls von friedlichen Gesinnungen besetzt. — Der „Temps“ glaubt, daß bezüglich Hartmann's demnächst eine die beiden Mächte zufriedenstellende Lösung erzielt werden wird. — General Faidherbe wurde statt General Vinoy zum Großkanzler der Ehrenlegion ernannt.

Berlin, 28. Februar. Der „Nationalzeitung“ zufolge wird der Berufung des Fürsten Hohenlohe zu einer interimistischen Thätigkeit nach Berlin eine internationale politische Bedeutung nicht zugeschrieben. Ein besonderes Gewicht wird darauf gelegt, den Verkehr des Kaisers mit dem Fürsten Bismarck bei dem fortwährenden Unwohlsein des Letzteren durch eine solche Persönlichkeit zu vermitteln, welche als persona gratissima bei dem Kaiser gelte.

Bukarest, 28. Februar. (Kammer.) Der Justizminister kündigte an, daß der Finanzminister Stourdza seine Demission gab, die angenommen wurde. Bratianu übernimmt interimistisch die Leitung der Finanzen. Campineanu oder Costinescu wird als der wahrscheinliche Nachfolger Stourdza's bezeichnet. Stourdza und Calenderu sollen nach Berlin reisen, um die rumänische Regierung beim Rückkauf der Eisenbahnen zu vertreten.

Sahore, 28. Februar. Die „Civil and Military Gazette“ will wissen, England würde die folgende Theilung von Afganistan vorschlagen: Herat, einschließlich Seistan, solle Persien abgetreten werden; Südafghanistan, mit Kandahar als Hauptstadt, solle einen besonderen Staat

unter britischem Schutz, Afghaniestan, mit Kabul als Hauptstadt, einen anderen besonderen Staat, gleichfalls unter britischem Schutz, bilden. England würde die Thäler Kurrum, Khost und Kheyber einschließlich Jellalabad zurückbehalten und die Konstitution von Merw zu einem besonderen Staate unter Garantie Englands und Persiens begünstigen.

Athen, 28. Februar. Nach den letzten türkischen Noten beschloß die griechische Regierung, die Verhandlungen mit der Türkei abzubrechen. Ein Rundschreiben rechtfertigt diese Maßregel und ruft in Gemäßheit der Beschlüsse des Kongresses die Vermittlung der Mächte an.

Wien, 28. Februar. Der Steuer-Ausschuß beschloß mit 19 gegen 4 Stimmen, die Regierungsvorlage betreffs der Besteuerung der Branntweinjäger zur Grundlage der Spezialdebatte anzunehmen. Der Antrag Krzeczunowics wegen Ausdehnung des Gesetzes auf Bier-, Wein- und Kaffeehäusern wurde mit 18 gegen 6 Stimmen abgelehnt. — Im Budget-Ausschuß erklärte der Finanzminister, daß er die große Wichtigkeit der Reorganisation der Finanzen behörden anerkenne. Betreffs der dalmatinischen Zollämter ist er genehm, einen Nachtragskredit einzubringen. Bezüglich der Regelung der Rechtsverhältnisse zwischen dem Staate und den Grundentlastungsfonds in Galizien wird schon in dem nächsten galizischen Landtag ein Vergleichsantrag vorgelegt werden. Nebner erklärt, daß er sich mit der Herabsetzung des Zinsfußes der Salinenscheine beschäftigen werde, doch müsse er die Sache vorher sehr eingehend prüfen.

Berlin, 28. Februar. (Schluß.) Papier-Rente 60.90, Silber-Rente 61.80, ungarische Goldrente 87.10, ungarische Staatsbahn —, 10 Millionen-Anleihen 69.60, Ostbahn-Prioritäten 81.30, österr. Kreditaktien 539.—, österr. Staatsbahn 475.—, Lombarden 154.—, Galizier 113.10, Kaschan-Oberberger 54.50, Rumänier 50.75, russische Banknoten 215.60, Wechsel per Wien 171.60, österr. Goldrente —, U. orientalische Anleihe 59.75. — Sehr fest. — Nachbörse: Oesterr. Kreditaktien 537.50, österr. Staatsbahn 474.—, Lombarden 153.50. — Günstige ausländische Kurse und glatte Liquidation animirt den Durchweg.

Frankfurt, 28. Februar. (Schluß.) Papier-Rente 60.75, Silberrente 61.75, österr. Goldrente 87.31, ungar. Goldrente 87.25, österr. Kredit 268.—, österr. Bankaktien 725.—, österr. Staatsbahn-Aktien 236.25, Galizier 226.—, Lombarden 76.—, Elisabeth-Westbahn 164.—, ungarisch-galizische Bahn 113.75, Westbahn-Prioritäten 81.75, Wechsel per Wien 172.30, ungar. Schatzbons —, Fest. — Nachbörse: Oesterr. Kreditaktien 268.25, Staatsbahn 236.50, ungar. Goldrente —.

Frankfurt, 28. Februar. (Abendsozieta.) Oesterr. Goldrente 87.68, ungar. Goldrente 87.—, Oesterr. Kreditaktien 266.50, österr. Staatsbahn 236.25, Galizier 225.25, Lombarden —, Papierrente —, Silberrente —. Markt.

Paris, 28. Februar. (Schluß.) Sperzentige Rente 82.10, Sverzentige Rente 115.82, amortis. Rente 83.72, österr. Staatsbahn 585.—, Credit Mobilier —, Lombards 196.—, Türkensche 38.—, österr. Bodenrente —, österreichische Goldrente 73.75, ungar. Goldrente 86.75. Baize.

London, 28. Februar. (Anfang.) Consols 97 1/16, Silber 82, ungar. Goldrente 86 1/4.

Berlin, 28. Februar. (Produktenmarkt.) Schluß. Weizen per April-Mai Rm. 230.—, per Mai-Juni Rm. 229.50, Roggen Rm. 173.—, per Februar Rm. 172.—, per April-Mai 173.—, per Mai-Juni 173.—, Hafer per April-Mai Rm. 149.50, per Mai-Juni 150.50, Gerste Rm. —, Rüböl loco Rm. 54.50, per April-Mai Rm. 54.40, per Mai-Juni Rm. 55.—, Spiritus loco Rm. 59.70, per Februar 59.60, per April-Mai Rm. 60.20, per Mai-Juni Rm. 60.40.

München, 28. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen 12.12, Roggen 9.20, Gerste 7.66, Hafer 6.88, Wicken 7.20.

Lindau, 28. Februar. (Produktenmarkt.) Nachfrage etwas besser; aber erhöhte Preise werden nicht bewilligt. Russischer Weizen Preis 35.50 ab Station. Ungarischer Prima Weizen Preis 35 ab Norischach.

Wien, 28. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen per Februar Rm. 23.70, per Februar-März Rm. 23.90, Roggen per Februar Rm. 17.80, per Februar-März Rm. 17.95, Rüböl loco Rm. 29.70, per Februar Rm. —.

Stettin, 28. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen per Februar Rm. 225.—, per Februar-März Rm. 225.50, Roggen per Februar Rm. 168.50, per Februar-März Rm. 168.50, Rüböl loco Rm. —, per Februar Rm. 57.—, per März Rm. —, Spiritus loco Rm. 58.70, per Februar 58.70, per Februar-März 59.70, Rüböl per Herbst —.

Hamburg, 28. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen per Februar 228.—, per März-April 229.—, ruhig. Roggen per Februar 165.—, per März-April —, ruhig. Rüböl per Februar 57.—, per März-April 56.50, fest. Spiritus loco 51.25, per Februar 51.—, per März-April 50.75, per Februar-März 50.75, ruhig. Regenerisch.

Paris, 28. Februar. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizenwehl per laufenden Monat 69.—, per März 69.—, per Mai-Juni 68.—, per vier Monate vom Mai 1880 67.—. — Weizen per laufenden Monat 34.10, per März 33.75, per Mai-Juni 32.25, per vier Monate vom Mai 1880 31.60. Roggen per laufenden Monat —, per März —, per vier Monate vom Mai 1880 —. Rüböl per laufenden Monat 79.75, per März 79.25, per

vier Monate vom Mai 1880 81.50, per vier letzte vier Monate 82.75. Spiritus per laufenden Monat 73.—, per März 72.50, per April 72.—, per vier Monate vom Mai 1880 70.—. Weizen und Mehl fest, Del still, Spiritus Baiffe. — Schön.

Newyork, 28. Februar. Petroleum in Newyork 77 1/2, in Philadelphia 73 1/4, Mehl 57 1/2, rother Winterweizen 151, Mais — Getreidebericht 33/4.

Amsterdam, 28. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen per Februar-März —, per November 304.—; Roggen per Februar-März 200.—, per Mai 1880 204.—.

Liverpool, 28. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen 1—2, Mais 1 Pence billiger, Mehl ruhig. — Trüb.

Der Kapitalist.

Wien, 28. Februar. (Privat-Telegramm.) (Ruchtblörsen) An der heutigen Börse verlief das Geschäft in der gleichen Tendenz, wie sie bereits gegen Wochenabschluss zu Tage trat. Die unbesiegbare Zähigkeit der Käufer zwingt den nummehr sich etwas lebhafter zeigenden Bedarf, den Widerstand gegen erhöhte Preisforderungen aufzugeben, und die — wenn auch nicht bedeutenden — zu Stunde gekommenen Abschlüsse weisen Preis-erhöhungen auf.

Wien, 28. Februar. (Privat-Telegramm.) (Städtische Notierungen der heutigen Fruchtbörsen.) Weizen: Banater 76—78 fl. 14 fl. 50 fr. bis 15 fl. 15 fr., Banater 73—76 fl. — fl. — fr. bis — fl. — fr., Theiß 76—78 fl. 14 fl. 85 fr. bis 15 fl. 50 fr., 73—76 fl. — fl. — fr. bis — fl. — fr., slowakischer 76—78 fl. 14 fl. 20 fr. bis 14 fl. 90 fr., 73—76 fl. 13 fl. 30 fr. bis 14 fl. 20 fr., Raaber 76—79 fl. 14 fl. 50 fr. bis 15 fl. — fr., 73—76 fl. — fl. — fr. bis — fl. — fr., Wieselburger 76—79 fl. 14 fl. 50 fr. bis 15 fl. — fr., Debenburg-Kanizsauer 76—78 fl. — fl. — fr. bis — fl. — fr., Debenburg-Kanizsauer 76—78 fl. — fl. — fr. bis — fl. — fr., Marchfelder 76—78 fl. 14 fl. 30 fr. bis 14 fl. 90 fr., walachischer 13 fl. — fr. bis 14 fl. 15 fr., Ukraine-Weizen per Frühjahr 14 fl. 35 fr. bis 14 fl. 40 fr., Ukraine-Weizen per Herbst — fl. — fr. bis — fl. — fr., Roggen: Wiener und Bester Boden 67—72 fl. 11 fl. 25 fr. bis 11 fl. 65 fr., slowakischer 70—72 fl. 11 fl. 40 fr. bis 11 fl. 20 fr., ungarischer 67—71 fl. 11 fl. 30 fr. bis 11 fl. 50 fr., österreichischer 70—72 fl. 11 fl. 35 fr. bis 11 fl. 70 fr., mährischer 70—72 fl. — fl. — fr. bis — fl. — fr., Ukraine per Frühjahr — fl. — fr. bis — fl. — fr., — per Herbst 61—64 fl. 9 fl. 50 fr. bis 10 fl. 25 fr., banatische 61—64 fl. — fl. — fr. bis — fl. — fr., slowakische 61—64 fl. 8 fl. 75 fr. bis 10 fl. 25 fr., oberungarische 60—64 fl. — fl. — fr. bis — fl. — fr., österr. 60—64 fl. 8 fl. 50 fr. bis 9 fl. 25 fr., Futtergerste 6 fl. 50 fr. bis 7 fl. 50 fr. — Mais: Banater oder Theiß, alt — fl. — fr. bis — fl. — fr., internationaler, neu 8 fl. 45 fr. bis 8 fl. 60 fr., Cinqnantin, neu 8 fl. 75 fr. bis 9 fl. — fr., auf Termin per Frühjahr — fl. — fr. bis — fl. — fr., per Mai-Juni 8 fl. 95 fr. bis 9 fl. — fr., per Herbst — fl. — fr. bis — fl. — fr., neuer Mais prompt 8 fl. 15 fr. bis 8 fl. 25 fr. — Hafer: ungarischer 7 fl. 95 fr. bis 8 fl. 10 fr., gereutert 8 fl. 20 fr. bis 8 fl. 35 fr., böhm. oder mähr. 7 fl. 80 fr. bis 7 fl. 90 fr., Ukrainehafer per Frühjahr 7 fl. 95 fr. bis 8 fl. — fr., per Mai-Juni — fl. — fr. bis — fl. — fr., Ukrainehafer per Herbst — fl. — fr. bis — fl. — fr., Neps: Banater 12 fl. — fr. bis 12 fl. 50 fr., Kofl-12 fl. 50 fr. bis 13 fl. — fr., Hülsenfrüchte: Heibohnen 7 fl. 50 fr. bis 7 fl. 75 fr., Linsen 20 fl. bis 30 fl., Erbsen 12 fl. — fr. bis 18 fl. — fr., Bohnen 11 fl. 50 fr. bis 14 fl. — fr., Rüböl, raffiniert, prompt, 31 fl. 50 fr. bis 31 fl. 75 fr., per Januar-April — fl. — fr. bis — fl. — fr., per September-Dezember 33 fl. 75 fr. bis 34 fl. — fr. — Spiritus, roh, per 10,000 Liter per, prompt 36 fl. 50 fr. bis 37 fl. — fr. per April-Mai — fl. — fr. bis — fl. — fr. — Weizenmehl: Nr. 0 24 fl. 25 fr. bis 25 fl. — fr., Nr. 1 22 fl. 50 fr. bis 24 fl. 50 fr., Nr. 2 21 fl. 50 fr. bis 22 fl. 50 fr., Nr. 3 19 fl. 50 fr. bis 20 fl. 50 fr., Roggenmehl: Nr. 1 19 fl. — fr. bis 20 fl. 25 fr., Nr. 2 17 fl. — fr. bis 17 fl. 50 fr. — Sammlische Notierungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilogramm zu verstehen.

Budapest, 28. Februar.

(Die hiesige Tuchfirma Brüder Weiner) hat heute beim Handels- und Wechselgericht den Konkurs angemeldet; zum Litigator wurde Advokat Stephan Telepky bestellt, der Anmeldungsstermin wurde auf den 6., 7. und 8. April festgesetzt. Die Firma besteht auf dem hiesigen Plage schon seit einer Reihe von Jahren und genoss eines ehrenvollen Rufes; seit einigen Jahren war es jedoch schon bekannt, daß die Firma in ihrem Bestande geschwächt sei. Diesem Umstande mag es auch zuzuschreiben sein, daß die Waarenschulden der Firma, wie es heißt, nicht sehr bedeutend sind; größer dürften die Verpflichtungen derselben bei hiesigen Banken sein.

(Austro-österreichische Bank.) Die Generaldirektoren dieser Bank, Herren v. Kunze und Schelling, befinden sich in Budapest; wie es heißt, soll die schon lange geplante Neugründung einer großen Bank am hiesigen Plage ihrer Realisierung zugeführt werden. Das Fröbl. weiß darüber Folgendes zu melden: „Die Gründung soll im Vereine mit einer französischen Gruppe erfolgen. Dieser Gruppe gehören an die Société financière, die Banque des dépôts et comptes courants und eine Bank jüngsten Datums in Paris. Die Ziffer des Grundkapitals ist noch nicht endgültig fixirt. Es soll entweder zehn Millionen betragen oder zwölf, wobei im letzteren Falle an eine Hinausgabe in zwei Serien zu je sechs Millionen gedacht würde. An einen Appell an das Publikum, das ist an eine eigentliche Aktienemission, wird vorerst nicht gedacht. Die finanzirenden Gruppen behalten die Titres im Portefeuille so lange, bis das

neue Institut geschäftlich auf eigenen Füßen steht und Proben seiner Leistungsfähigkeit abgelegt hat. Selbstverständlich werden die zu Ratzen stehenden Gruppen ihre Delegirten in den Direktionsrath entsenden, dabei wird aber auch auf den Eintritt hervorragender Budapestischer Persönlichkeiten in die neue Gesellschaft reflectirt. Diese soll ein vorwiegend nationales Gepräge bekommen und als erster Konkurrent bei eventuellen Regierungsgeschäften figuriren.“

(Die Generalversammlung der Bester Walzmühl-Gesellschaft) hat heute unter dem Vorsitz des Herrn Baron Fr. Kommerer stattgefunden. Dem von dem leitenden Direktor, Herrn Burckard, vorgelesenen Berichte entnehmen wir Folgendes: In Folge der in der letztjährigen Generalversammlung beschlossenen Statutenänderungen, welchen zufolge das Geschäftsjahr mit dem Kalenderjahr zusammenfällt, umfaßte das letzte Betriebsjahr nur acht Monate; der Entgang der vier Monate Januar-April machte sich in dem Ergebnisse umfomehr fühlbar, als das abgelaufene Jahr nur sechs Monate befriedigenden Geschäftsganges hatte, während die zweite Hälfte in Folge der schlechten Ernte nur wenig oder gar keinen Nutzen lief. In den letzten Monaten sah sich die Direktion veranlaßt, wegen des ungünstigen Verhältnisses der Weizenpreise zu denen des Mehles bedeutend zu reduzieren. Zieht man diese Umstände in Betracht, so wird man das erzielte Resultat als ein sehr günstiges bezeichnen müssen. Die Mühle hat 280,000 Mtr. Weizen vermahlen und da aus 271,456 Mtr. diverse Maßprodukte erzeugt. Der Bruttogewinn betrug 483,664 fl. 97 fr., wovon nach Abrechnung der Gesamtregie, Reparaturen, Steuern und Lantien ein Reingewinn von 109,878 fl. 28 fr. verbleibt. Hieron ist die 3prozentige Dotierung des Reservefonds per 3296 fl. 35 fr. und der 5prozentige Gewinnanteil der Prioritäts-Obligationen von rund 5500 fl., zusammen der Betrag von 8796 fl. 35 fr. auszuscheiden, wonach 101,081 fl. 93 fr. verbleiben. Als Dividende an die Aktionäre gelangen 100,000 fl. zur Verteilung, die restlichen 1081 fl. 93 fr. werden gleichfalls dem Reservefond zugeführt. Es wird demnach der am 1. April fällige Coupon per ganze Aktie mit 50 fl., per 1/10 Aktie mit 5 fl. und der am 1. Juli fällige Coupon der Prioritäts-Obligationen, auf welchen ein Gewinnanteil von 2 fl. 75 fr. entfällt, sammt den halbjährigen Zinsen per 3 fl., daher zusammen mit 5 fl. 75 fr., gleichfalls am 1. April eingelöst. Der Bericht und die Bilanz wurden von der Generalversammlung mit Befriedigung zur Kenntnis genommen, die darin enthaltenen Anträge genehmigt und der Direktion das Absolutorium erteilt. Der Bericht des Aufsichtsrathes bemerkt unter Anderem, daß über die von 1876 bis 1879 im Interesse der Konsolidation des Unternehmens erzielten Ergebnisse ein Vergleich der damaligen mit der heutigen Bilanz Aufschluß gibt. In der Bilanz vom 20. April 1877 war die Mühle nämlich noch mit 970,207 fl. bewertet, in die Bilanz vom 31. Dezember 1879 ist dieselbe nur noch mit 639,756 fl., also um 330,000 fl. niedriger, aufgenommen; außerdem ist das Konto der Prioritäts-Obligationen von 180,000 auf 80,000 fl. reduziert, der Reservefond von 66,524 fl. auf 108,799 fl. gestiegen und es wurde eine Reserve für Instandhaltung der Mühle mit 72,655 fl. geschaffen. Nach einem Beschluß der heutigen Generalversammlung wird der Rest der Prioritäts-Obligationen per 80,000 fl. am 1. Juli 1880 gänzlich zurückgezahlt. Schließlich wurden die bisherigen Aufsichtsräthe Eduard von Rapp, Albert Holl und Emil Lubich auf drei Jahre wiedergewählt, das Honorar derselben wurde auf je 600 fl. festgesetzt. Als Ersatzmann wurde Herr Peter Kiss gewählt.

(Die Westvorkädtische Sparkasse) hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Herrn Andreas Molnár ihre Generalversammlung. Der Bericht verweist auf den herrschenden Geldüberfluß, der die Direktion veranlaßt, den Zinsfuß für Einlagen herabzusetzen. Da aber auch die Parteien Anspruch auf billiges Geld machten, so hatte diese Maßregel keine Besserung des Geschäftsgewinnes zur Folge. Dazu kamen aber noch Verluste im Escomptegeschäft, über deren Höhe der Bericht keinen Aufschluß gibt, und das Fazit war der sehr mager Reingewinn von 11,985 fl. 98 fr.; von dieser Summe werden 599 fl. 30 fr. dem Reservefond zugewiesen, 2800 fl. als Lantien der Direktion, 239 fl. 72 fr. den Beamten zugewiesen, 119 fl. 86 fr. für Wohlthätigkeitszwecke, 8000 fl. zur Verteilung einer Dividende von 4 fl. per Aktie, das ist 2 2/3 Prozent, verwendet, 227 fl. 10 fr. auf neue Rechnung vorgetragen. Schließlich wurden in die Direktion Georg Bobula, in den Aufsichtsrath Joseph Amon, Moriz Najst, Ignaz Markus und Georg Kerstinger gewählt.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditoren-Verein meldet folgende Insolvenzen: Franz Grohmann, Geschäftsmann in Nieder-Ohrenberg; Georg Stojkowitz, Gemischtwaarenhändler in Neufah; Salomon Ruhig in Szelocze; Rosenbaum & Pof, Schnittwaarenhändler in Krakau; Jibor Guttmann in Ungvár; Giov. Loviacig in Görz; Drax Grady, n. p. Kaufmann in Jaroslau; Julius Grünwald, Wächwaaren-Erzeuger in Wien, XI., Rossauerlande.

Wiener Börse vom 28. Februar.

(Privat-Telegramm.) An der heutigen Börse war der Verkehr nur in Montanwerthen von einiger Bedeutung; Innerberger gewannen 4 1/2, Hüttenberger 9, Prager Eisen-Industrie 5, Gydy 7, Salgó-Tarjaner Eisen-Raffinerie 2 fl. Renten und Lose erhielten sich: ungarische Goldrente gewann 3/4 Prozent, Transportwerthe nur wenig verändert. Um 2 U. 20 M. notirten folgende Schlüsse, Oesterr. Kredit 303.60, Anglo-Austrian 157.90, Galizier 263.—, Lombarden 88.90, österreichische Staatsbahn 275.—, Rente 71.07, Kreditlose 179.—, 1860er Lose 129.—, Napoleonsdr 9.41 1/2, 1864er Lose 174.—, Münzdaten 5.53, Silber —, Frankfurt 57.35, London 117.75, Preuß. Kassenanweisungen 57.90, Türkenlose 18.—, Goldrente 85.50, Bankaktien 837.—, Silber-Rente 72.10. Die offiziellen Schlusskurse sind: Ungar. Grundrenten-Obligations 90.75, ungar. Eisenbahn-Anlehen 118.75, Salgó-Tarjaner —, ungar. Kreditbank 283.25, ungarische Staatsrenten 102.—, Nordbahn 149.75, Siebenbürger 135.50, ungar. Nordbahn 142.—, ungar. Ostbahn 82.—, Ostbahn-Prioritäten 79.75, ungar. Lose 113.—, Theißbahn 228.—, ungar. Schatzanweisung I. Emission 156.—, ungar. Gold-Rente 101.40, Siebenbürger Grundrenten-Obligations 88.75, Weingebens-Obligations 90.75. Die Abendbörse begann ziemlich fest, verflaute jedoch auf Pariser Notirungen, die mit der angebotenen Nichtauslieferung Hartmann's motivirt wurden. Der Schluss notirten: Oesterr. Kreditaktien 301.30, ungarische Kredit 282.—, Anglobank 156.25, Wiener Bankverein 156, Unionbank 120.75, Staatsbahn 274.—, Lombarden 88.—, Papierrente 70.70, österr. Goldrente 85.25, ungar. Goldrente 100.85. Um 6 Uhr — Minuten notiren: Oesterr. Kreditaktien 301.—, Anglo-Austrian 156.40, ungar. Kreditbank 282.—, Staatsbahn 274.—, Lombarden 88.—, ungar. Goldrente 100.85, Napoleonsdr 9.42 1/2, Rente 70.80, Unionbank —, Galizier 262.—, österr. Goldrente 85.30, Um 9 Uhr notiren: Oesterr. Kredit 301.50, Papierrente 70.85, ungar. Goldrente 100.92, Anglo 156.50, Union 120.90. Erholt.

ungar. Kreditbank 283.25, ungarische Staatsrenten 102.—, Nordbahn 149.75, Siebenbürger 135.50, ungar. Nordbahn 142.—, ungar. Ostbahn 82.—, Ostbahn-Prioritäten 79.75, ungar. Lose 113.—, Theißbahn 228.—, ungar. Schatzanweisung I. Emission 156.—, ungar. Gold-Rente 101.40, Siebenbürger Grundrenten-Obligations 88.75, Weingebens-Obligations 90.75.

Die Abendbörse begann ziemlich fest, verflaute jedoch auf Pariser Notirungen, die mit der angebotenen Nichtauslieferung Hartmann's motivirt wurden. Der Schluss notirten: Oesterr. Kreditaktien 301.30, ungarische Kredit 282.—, Anglobank 156.25, Wiener Bankverein 156, Unionbank 120.75, Staatsbahn 274.—, Lombarden 88.—, Papierrente 70.70, österr. Goldrente 85.25, ungar. Goldrente 100.85.

Um 6 Uhr — Minuten notiren: Oesterr. Kreditaktien 301.—, Anglo-Austrian 156.40, ungar. Kreditbank 282.—, Staatsbahn 274.—, Lombarden 88.—, ungar. Goldrente 100.85, Napoleonsdr 9.42 1/2, Rente 70.80, Unionbank —, Galizier 262.—, österr. Goldrente 85.30, Um 9 Uhr notiren: Oesterr. Kredit 301.50, Papierrente 70.85, ungar. Goldrente 100.92, Anglo 156.50, Union 120.90. Erholt.

Auszug aus dem „Rözlöny“.

Kontursaufhebungen in der Provinz. Der Frau Franz Csábar, Kerepes. — Des Ludwig Jácson, Kerepes. — Des Jakob Förster, Totis.

Exitationen in der Provinz. Liegenschaften: Des Joseph Benedek, Sárboárd (2268, 232 und 3139 fl.), am 31. März. — Michael Antal, Böstön (3550 fl.), am 28. April. — Des Michael Somóthy, Alsó-Zsember (75,252 fl.), am 18. März. — Der Katharina Kovács, Püspösörja (4600 fl. und 268 fl.), am 20. März. — Des Vinzenz Harapáth, Porubka (35,749 fl.), am 9. März. — Des Johann Farkas, Klausenburg (8049 fl.), am 3. April. — Des Peter Leopold Eisenstadt (4000 fl.), am 26. April. — Des Karl Gustav Schulz, Fugyi (69,777 fl.), am 22. März.

Telegraphische Witterungsberichte

per k. ungar. meteorologischen Centralanstalt Vom 28. Februar 1880, 7 Uhr Morgens.

Table with columns: Stationen, Aufwind, Temperatur, Windrichtung, Stärke, Bewölkung. Rows include Bregenz, Prag, Wien, Debenburg, Ung.-Altenburg, Trencsin, Neusohl, Budapest, Solnok, Debreczin, Ungvár, Szathmár, Hermannstadt, Drova, Temesvár, Szegedin, Csáthurn, Agram, Fiume, Pola, Veszprém, Schenmth.

Ercheinungen in den letzten 24 Stunden: Der Luftdruck ist abermals etwas gestiegen, zu Trencsin um 4.7 Mm. — Die Temperatur ist zumeist etwas gesunken, zu Schenmth um 5.1 Grade. — Niederschlag: Bregenz 1, Trencsin 1, Neusohl 1, Agram 2, Fiume 1, Schenmth 2 Mm. — Barometer in Budapest: bei Tag 6, bei Nacht 8.

Table with columns: Wasserstand, Witterung. Rows include Budapest, Békéscsaba, Komorn, Gran, Groß-Maros, Waizen, Ercsi, Abony, Duna-Pentele, D. Földvár, Paks, Baja, Mohács, Lufosvár, Neufah, Semlin, Pancsova, Drova, Bezdán (Franken), Verbás, M.-Szeged, Szolnok, Árospatak, Tofaj, Szegedin, Gyula (Weißer Körös), Remete (schw. Körös), Sajó, Vas, Csong, Siffel, Szathmár, Arad, Gr.-Becskerek.

Verantwortlicher Redakteur:

J. Schiffer.

Telegramm aus Paris.

Wir wurden ersucht, dieses Telegramm, wegen seiner besonderen Wichtigkeit, zu veröffentlichen.

Die Regierung von Frankreich

hat die Niederreissung und gänzliche Demolirung des Tuilleries-Palastes in Paris angeordnet und die Lokalitäten des in diesem Palaste bestehenden größten Geschäftes der Welt sind daher von den französischen Behörden gekündigt worden.

Da die Lokalitäten bis zu einem bestimmten kurzen Termine geräumt werden müssen, und bei Nicht-Einhaltung des Termines die Ration von 400,000 Francs verfallen würde, so hat die Direktion dieses Geschäftes, unter der Leitung des Herrn Oliver van der Straeten, des berühmten Handelsmanns aus Amsterdam in einer General-Versammlung angeordnet, daß sämtliche Waaren gegen eine bloße Antheil-Zahlung an den Geschäfts-Spesen verschenkt werden, da es unmöglich ist, die ungeheuren Waaren-Vorräthe in so kurzem Zeitraum in Paris zu verkaufen, und wurden auch aus diesem Grunde die Vorräthe zu gleichen Theilen nach Oesterreich, Deutschland und England versendet, und erwähnen wir nochmals:

Alle Waaren werden verschenkt

Blos gegen eine geringe Vergütung für die Geschäfts-Spesen. Das Direktorium ersucht das geehrte lesende Publikum, diese überaus günstige Verkaufs-Anzeige in vollstem Maße zu benutzen und sich durch eine Probe-Bestellung von der Realität, Solidität und fabelhaften, ungläublichen Billigkeit der Waaren, welche aus allen Ländern der Welt bezogen wurden, zu überzeugen. Als Beweis der strengsten Solidität diese die Anzeige, daß wir jedes nicht konvertirende Stück ohne jeden Verlust zurücknehmen und umtauschen, wozu wir uns hiermit öffentlich verpflichten.

Die Versendung der Waaren erfolgt gegen Kasse-Sendung, oder gegen Post-Nachnahme 3mal täglich, mit k. k. Fahrpost, Eisenbahnen und Dampfschiffen und wird für die Zufuhr gar nichts berechnet.

Sämmtlicher Waaren-Vorrath für Oesterreich-Ungarn.

- 5000 **Cylinder - Taschen - Uhren** aus feinstem franz. **Gold-Double**, auf die Minute regulirt, früher fl. 13, jetzt nur fl. 4.95, — höchst elegantes Stück. Garantie für richtigen Gang: fünf Jahre.
- 2325 **Anker-Uhren** auf 15 echten Rubinen gehend, ausgezeichnet auf die Sekunde reparirt früher fl. 21, jetzt nur fl. 6.75. Die Gehäuse sind aus feinstem Silber-Nidel, gravirt. Fünf Jahre Garantie.
- 3650 **Remontoir-Uhren** aus echtem Gold-Double, am Bügel ohne Schlüssel aufziehbar, mit feinst regulirten Nidel-Werken, die anerkannt beste und billigste Uhr der Welt, früher fl. 24, jetzt nur fl. 8.50.
- 1400 **echte Remontoir - Uhren** aus echtem 13-löth. punzirtem Silber, am Bügel ohne Schlüssel zum Aufziehen, mit Zeiger-Vorrichtung und echtem Privilegium-Nidel-Werk, auf die Sekunde reparirt, ungläublich, wirklich noch nie dagewesener billiger Preis: früher fl. 35, jetzt nur fl. 14.50.
- 4200 **franz. Wecker-Uhren**, auch höchst niedlich als: Schreibisch-Uhren, sämtliche mit Lärm-Apparat, früher fl. 12, jetzt nur fl. 4.20, höchst wichtig für jede Familie, für jeden Gewerbetreibenden.
- 4980 **amerik. Kautschuk - Regen - Mäntel** in allen Größen, auf der einen Seite eleganter Heberzieher für schönes Wetter, auf der anderen Seite Kautschuk-Mantel für Regen-Wetter. Un-durchdringlich für Kälte und Nässe, früher fl. 18, jetzt nur fl. 7.30. Das praktischste und billigste Kleidungsstück.
- 1800 **Damen-Regen-Mäntel**, aus echt englischem garantirt wasserdichtem Cheviot-Tuch, nach aller-neuester franz. Taillens-Facon, in allen Größen, hat früher fl. 30 gekostet, jetzt nur fl. 9.75.
- 3060 **Damen-Filztuch-Kostüme** aus echt englischem wasserdichtem Filz-Tuche, mit herrlicher Herren-Facon-Jacke, nützlichste, schönste und praktischste Damen-Garderobe. Facon die allerneueste, früher fl. 30, jetzt nur die ganze Garderobe fl. 9.50.
- 4000 **Damen-Filztuch-Kleider**, undurchdringlich gegen Kälte und Nässe, höchst elegant auf-gestrichelt, so warm, daß jede andere Winterkleidung erübrigt wird; früher fl. 25, jetzt nur fl. 7. Fabelhaft billiger Preis.
- 6500 **Dutzend Britannia - Silber - Esszeuge**. Echt englisch, beste und schwerste Waare. Ein-ziges und alleiniges Fabrikat der Welt, welches auch nach 30-jährigem Gebrauche so weiß, wie echtes 13-löth. Silber bleibt, früher pr. Dutzend fl. 12, jetzt 12 Stück zusammen nur fl. 3.25. Alle von anderen Firmen annoncirten Esszeuge sind bloß Nachahmungen.
- 15000 **Dutzend Britannia - Silber - Esslöffel**, schwerste Sorte, bleiben ewig weiß. Die Löffel sind von den echt 13-löth. Silber-Löffeln nicht zu unterscheiden. Früher fl. 8, jetzt alle 12 Stück Löffel nur fl. 2.50, und 12 Stück Kaffee-löffel, früher fl. 4, jetzt fl. 1.20. Besonders zu empfehlen.
- 2000 **Suppen-Schöpfer** aus Britannia-Silber, schwerstes, gediegenes Fabrikat, bleiben ewig weiß, früher fl. 5, jetzt nur fl. 1, **Oberschöpfer** früher fl. 3, jetzt nur 50 kr.
- 2150 **Dutzend Englische Britannia-Tassen**, feinst bekorirt, groß, per 6 Stück zusammen nur fl. 1.75. Wichtig für Gaste und Kaffeehäuser, Private.
- 5000 **Paar Salon - Leuchter**, aus Britannia-Silber-Dybd, behalten unter Garantie ewig die Farbe, in hocheleganter gothischer Facon. fl. 5, jetzt nur per Paar fl. 1.15. Ungeheuer billig.
- 6000 **Zuckerrosen**, mit versilbertem Deckel und Tasse, aus Britannia-Silber, per Stück nur fl. 1.20
- 3570 **Damen - Filztuch Röcke**, prachtvoll, mit farbigem Doppel-Plüsch, außerordentlich praktisches Stück, unbezahlbar, früher fl. 7.50, jetzt nur fl. 2.80.
- 4780 **Winter - Umhängtücher** für Damen, aus reinster Schafwolle, in den neuesten Brillant-Farben, als roth, weiß, grau, braun, violett etc. ein-farbig und gemustert, per Stück nur fl. 1.25.
- 3000 **Herren-Hemden** aus bestem Leinen-Schir-ting, glatte oder Facon-Brust, früher fl. 4.50, jetzt nur fl. 1.50. Die Brüste sind alle vierfach.
- 5250 **Damen-Hemden** mit reichen, prachtvollen, echt Schweizer-Stiderei-Einsätzen, früher 6 fl., jetzt nur fl. 1.50. Wegen vorzüglicher Qualität preisgekrönt.
- 6000 **Damen - Nacht - Corsets** mit wunderbarer, prachtvoller Stiderei, der ganzen Länge nach, frü-her 7 fl., jetzt nur fl. 1.50, von schwerem Bar-chent ebenfalls nur fl. 1.50, Prachtstück für jede Dame.
- 3450 **Damen-Hosen**, mit Plüsch und Stiderei, ent-weder aus Prima-Chiffon oder schwerem Bar-chent, früher fl. 4.50, jetzt nur fl. 1.50. Auch für Herren.
- 6000 **Echt engl. Reise - Plaids** aus London, schwerstes, gediegenes Fabrikat, wahrhaft unent-behrlich für Haus, Familie, Reise und Befeldung, per Stück nur fl. 5. Früher das Fünffache gekostet.
- 3900 **Haus-Riesen-Leinwand, Rumburger oder Sternberger**, 30ellig, beste, unentbehrlichste Webe, für jede Familie, per Stück nur fl. 5.50 wird mit Garantie verkauft.
- 8000 **Canefas-Bettzeuge**, garantirt wasch- und laugenecht, 20ellig in braun, blau, violette, alle far-irt, fl. 3.70, roth karirt fl. 4.50.
- 5450 **Tisch-Garnituren**, bestehend aus 12 Da-mastservietten und einem großen Damast-Tisch-tuche. Alles in wunderbaren Blumen-Desains, früherer Preis fl. 7, jetzt nur Alles zusammen bloß fl. 2.85, wahrhaft unentbehrlich für jedes Haus.
- 10,000 **Dutzend französ. Batist Sacktücher** mit farbigen, wasch- und laugenechten Rändern, alle gestümt, per Dutzend nur fl. 1.
- 6000 **Dutzend Seiden-Sacktücher**, aus feins-ter, schwerster Lyoner Seide, jedes Stück andere Farbe, früher fl. 12, jetzt nur per Dutzend fl. 3.95. Sind auch als Halstücher zu verwenden.
- 2450 **Dutzend amerikan. Seiden - Socken**, angenehmes Tragen, auch unter den Winterföden, Schweiß auffaugend, früher fl. 8, jetzt alle 12 Paar zusammen nur fl. 2.90. Unentbehrlich für Jedermann.
- 1400 **Dutzend amerikan. Seiden Strümpfe**, das gesündeste Tragen, indem es den Fuß an-genehm küßt und den Fußschweiß auf eine ange-nehme Art aufsaugt, früher per 12 Paar fl. 12, jetzt per 3 Paar fl. 1.30. Noch nie dagewesen.
- 2385 **Netz-Pelz-Leibchen**. Für Herren und Damen, unbedingt und wahrhaft einziges Schutzmittel gegen Erkältung, wer seine Gesundheit liebt, soll sich gewiß ein solches Wunder-Mittel bestellen. Preis per Stück nur fl. 1.25.
- 2580 **Seiden-Regenschirme**. Aus feinsten Lyoner Seide, mit China-Silber-Spring-Glocke und echten Paragon-Schienen, früher fl. 9, jetzt nur fl. 4.50. Alle mit gravirten Mode-Stöcken.
- 3265 **Regenschirme**, aus franz. Seiden-Appre-Cloth, mit China-Silber-Spring-Glocke, und Para-gon Schienen, früher 5.50, jetzt nur fl. 2.25.
- 8000 **Tabaks-Pfeifen** aus feinstem Kunst-Meer-schaum, mit prachtvollen, echten China-Silber-Be-schlägen per Stück nur fl. 1.35, unentbehrlich für jeden Raucher. Ein gros-Abnehmer 10% Rabatt.
- 1100 **Meerschaum-Cigaren-Spitzen**, aus ech-tem feinstem Meerschaum mit überraschenden Flo-rentiner Kunstschneidereien und echtem Bernstein-Ansatz in feinstem Sammt-Stui, früher fl. 8, jetzt nur fl. 1.50, wo das Stui allein beinahe so viel werth ist. Für jeden Raucher höchst interessant.
- 2000 **Brillant-Ringe**. Zmitat, edelstes, täuschend-stes Fabrikat mit dem ungläublich prachtvollsten Feuer, in Gold-Double gefaßt, früher fl. 10, jetzt nur fl. 2, alle in feinstem Sammt-Stui.
- 2000 **Gaar Brillant - Ohrgehänge**. Zmit., in echtes 13-löth Silber gefaßt, mit 2 Tropfen, von feinem Juwelier der Welt von den echten zu un-terscheiden, früher fl. 12, jetzt nur per Paar in feinstem Sammt-Stui fl. 2.50.
- 1600 **Brillant - Medaillons**. Zmit. aus Gold-Double mit den schönsten Brillant-Zmitationen be-setzt, von echtem Golde nicht zu unterscheiden. Frü-her fl. 9, jetzt nur fl. 2.50. Prachtvolles Stück.
- 1200 **Brillant-Armbänder**, genau wie die echten, kein Juwelier der Welt kann selbe von den echten unterscheiden, mit Brillant-Zmitat befest., früher fl. 16, jetzt nur fl. 3. Ein Wunder der Bijouterie.
- 1750 **Brillant-Brochen**. Zmitat. in feinsten Silber-Zmitat-Fassung mit mehr als 20 mit Edelsteine befest., früher fl. 12, jezt nur fl. 2.50.
- 8000 **Filz-Hüte** für Herren, neueste eleganteste Kavaliere-Facon für Herbst und Winter, wasser-dicht, per Stück nur fl. 1.45. Unentbehrlich für Herren.
- 2440 **Damen-Hüte** aus feinstem französ. Filz, un-gemein elegant aufgestrichelt, nach neuestem Pariser Modell, früher fl. 15, jetzt nur fl. 3.50.
- 2500 **Amerik. Beleuchtungs-Apparate**. Elek-trischer Apparat (neu), wo jede Kerze, jedes Streichhölzchen, jede Lampe erspart wird, entzün-det sich, wie durch Zauber von selbst, früher fl. 20, jetzt nur fl. 3.50. Schutz gegen jede Feuers-Gefahr.
- 3000 **Kinder-Sauge-Flaschen**, nach neuestem französ. System, einziger und vollkommenster Er-satz der Mutter-Brust, unentbehrlich für jeden Säugling, welcher die Mutterbrust entbehren muß, per Stück nur fl. 1.30. Jeder Mutter als Wohl-that zu empfehlen.
- 3250 **Pracht-Klaviere**, en miniature, ungemein liebliches Instrument, mit Tasten, genau wie die großen Salon-Klaviere, rein gestimmt mit Moos-Tönen, Noten-Anleitung und Gold-Verzierungen. Per Stück nur fl. 3.50. Soll in keiner Familie fehlen.
- 5000 **Pracht-Violenen**. Wiener Fabrikat, für An-fänger und Erwachsene mit reinem vollen Tone, bloß fl. 2.50. Wir bemerken, daß diese Geigen keine Kinder-Spielerei sind, sondern für jeden zum Gebrauche, ob Schüler oder fertiger Geiger
- 1200 **Italienische Dreh - Orgeln**. In feinen Mahagonifästen, mit Walzen, Himmelsstimmen und Kontra-Baß. Spielen durch eine Kurbel-Ver-wegung von selbst die schönsten Opern, Tänze und Phantastien, per Stück mit 4 Arien bloß fl. 8, mit 6 Arien bloß fl. 12. Angenehmstes und beinahe unentbehrliches Orchester für jede Familie, für Vereine und Gast-Zimmer, für Bälle und Haus-Unterhaltungen, erjezt 20 Musiker, so lieb-lich spielt es.
- 2400 **Gummi-Bett-Einlagen**, geruchl. & un-entbehrlich für jede Familie, per Stück nur fl. 1.20.
- 4500 **Nebel-Bilder-Apparate**. Wunderbare zauberliche, überraschende Geister-Erscheinungen, sammt Gebrauchsanweisung und Nebelbilder, früher fl. 9, jetzt nur fl. 2. Unterhält 100 Personen.

Adresse: **Haupt-Spedition Internationaler Waaren,**
Wien, Stadt, Opern-Ring Nr. 17, vis-à-vis dem Kaisergarten.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

9. Jahrgang Nr. 59

Beilage des „Neuen Pester Journal“

Sonntag, den 29. Februar

Nemzeti színház.

Liliomfi.
Eredeti vigjáték 3 szakaszban.
Irtá Szigligeti.
Szilvay Tódor Ujházi
Camilla kisasszony Császárné
Mariska Kordin Mari
Liliomfi Halmi
Szellemsi Vizvári
Kányai, fogadós Sántha
Erzsi, leánya Vizváryné
Schwarz, fogadós Pintér
Adolf, fia Benedek L.

Petronella.

Eredeti vigjáték 1 felv. Irtá Szigligeti Ede.
Arkosí Szizgeti Imre
Nina, leánya Csillag T.
Bokrosiné Györgyné
Józei fia Benedek L.
Fanyari Feleki
Petronella Sz. Prielle C.
Kotnyavecz Földényi

NEP-SZÍNHÁZ.

Titilla hadnagy.
Operette 4 felv. Irtá Rákosi Jenő zenéjét szerzette Paks Ferencz.
Az ezredes Solymosi
Petitrouvally Blaháné
Jean Belágo Balogh
Szomorósy Pártényiné
Trukody Bella Lukácsyné
Libahorszky Rákosi Szidi
Kacsódy Elvira Csatnai Zsófi
Soványósy Egidij
Paklincs Ferkö Veres
Füstös Lázár Tihanyi
Eva, a felesége Klárne
Kátizsa Komáromi M.

VAR-SZÍNHÁZ.

FRA-DIAVOLO,
vagy: a terracina fogadó.
Vig opera 3 felv. Zenéjét szerzette Auber.

Deutsches Theater (Wollgasse).

Direktion: Robert Müller.
Ensemble - Gastspiel der k. k. priv. Carltheater-Gesellschaft, unter persönlicher Leitung und Mitwirkung des Direktors Franz Temele.

Nachmittags 4 Uhr:
Boccaccio.
Komische Operette in 3 Akten von F. Zell und Richard Genée. Musik von Franz von Suppé.
Giovanni Boccaccio Fr. Schäfer
Pietro, Brinz Dir. Temele
Scalzo, Barbier Dr. Richter
Beatrice, sein Weib Fr. Steinburg
Gottieringhi Dr. Z. Müller
Isabella, sein Weib Fr. Rosen
Gambertuccio Dr. F. Müller
Peronella, sein Weib Fr. Kler
Giannetta Fr. Kler
Leonetto Dr. Weiser
Tofano Fr. Wändorff
Chichibio Fr. Weiser
Guido Fr. Wändorff
Gisli Fr. Wändorff
Gioto Fr. Pfeifferberg

Abends 7 Uhr:
Papa's Frau.
Gesangs-Operette in 3 Akten von F. Schwaner und R. Willand.

Baron Boucanniere * * *
Aristides Dir. Temele
Baronin Boucanniere Fr. Groß
Fr. Bobin Brider Dr. Knaaf
Cornaro, Prinz Dr. Richter
Goraffe Fr. Gilbert
Gabriele Fr. Weiser
Lucienne Fr. Wändorff
Georgette Fr. Wändorff
Pauline Fr. Kler
Zob Fr. Wändorff
Goldert, Fr. Kler

Széchenyi - Promenade.

Heute Sonntag 4342
Militär-Musik-Konzert
im Saale
unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters A. Antos
Ganz neues außergewöhnliches Programm.
Die Saallocalitäten sind für Hochzeiten, Kränzchen, Vereine u. s. w. zu angenehmen Bedingungen zu haben.

Vis-à-vis dem Volkstheater.

Grand Hotel Orient,
Kerepeserstraße.
Mein Hotel, welches sich am lebhaftesten Verkehrsorte Budapest's Kerepeserstraße, befindet, empfehle ich der besonderen Beachtung des p. t. reisenden Publikums. Trotz äußerster Billigkeit der Zimmer sind dieselben elegantest möblirt, gleich den Hotels ersten Ranges.
Die Kommunikation nach allen Richtungen ist durch die vor dem Hotel hinführenden Straßenbahn und Omnibusse eine vorzügliche.
In Folge Verlegung des Wettrennplatzes passiren alle Equipagen und anderen Wagen mein Hotel.
Preisverzeichnis:
Im 1. Stod:
1 Cassenzimmer, eleg. möblirt mit 2 Betten fl. 2.—
1 " " " " 1 Bett " 1.20
Im 2. Stod:
1 Cassenzimmer, eleg. möblirt mit 2 Betten fl. 1.80
1 " " " " 1 Bett " 1.—
Im 3. Stod:
1 Cassenzimmer, eleg. möblirt mit 2 Betten fl. 1.60
1 " " " " 1 Bett " 1.—
Hofzimmer im 2. u. 3. Stod von 70 bis 80 fr.
4139 Hochachtungsvoll
J. Frisch, Hotelbesitzerin.

Monatszimmer werden billigt berechnet.

Ewiges Andenken!
18.000 \$ f ü k
ausgezeichnete, auf die Minute regulirte
Taschen-Uhren
samt echten Double-Goldfetten werden
verschenkt.
Die österr.-ungar. Uhren-Fabriken haben sich dahin geeinigt, zum Andenken an das 25jährige Hochzeits-Jubiläum unseres geliebten Kaiserpaars die angehäufte Vorräthe der weltberühmten Taschenuhren - bloß gegen die Einschickung für die wunderbare Uhrfette in edelster Gold-Fagon zu verschenken.
Die ungemein Heilsamen Taschenuhren sind von den edelsten goldenen nicht zu unterscheiden, da selbe auf elektro-galvanischem Wege ganz durchgehend sind.
Auf den Pracht-Gehäusen sind in erhabener Reliefvoller Kunst-Gravure die wohlgetroffenen Portraits Ihrer Majestäten eingraviert, daher eine solche Uhr auch als ewiges Andenken von unbezahlbarem Werthe ist.
Die Verendung geschieht, so lange der Vorrath reicht, gegen Cassen-Einforderung oder Nachnahme von nur fl. 2.85 als bloßen Werth der jeder Uhr beigegebenen hochfeinen Gold-Fagon-Uhrfette.
Die ungläubliche Billigkeit dürfte manchen Leser zu dem Glauben verleiten, daß die Uhren vielleicht nicht genau oder ein bloßes Spielzeug wären.
Wir erklären aber hiermit, daß sämtliche Uhren von den besten Uhrmachern auf die Minute regulirt und mit ausgezeichnetem Werte versehen sind, auch garantiren wir für den richtigen Gang derselben 2 Jahre.
En gros-Abnehmer bekommen Rabatt.
Adresse: **Hiesler-Magazin der Uhren-Fabrik,**
Wien, innere Stadt, Albrechtgasse Nr. 2.

NEUES ORPHEUM,

hem. Belezny-Garten, 4078
Tägl. Vorsteltung im Salon.
Auftreten des Professor **Koller - Berg,**
der Contrabassisten
Frl. Lina Ernest Walter,
Auftreten der Duodlibei-Quettisten
May Fehner u. Clara Mähler,
des hier sehr beliebten Gesangs-Komikers
Herrn W. Zangl,
Auftreten des Wunder-Merichen **Dr. A. Gurth,**
der Jongleurs **Brothers Bordan.** Auftreten des
Athleten **Herrn Charles Ernst,**

Schuster's Bierhalle

und Restaurant
im „Alten Staatsbahnhof“.
Heute, Sonntag
KONZERT
der Kapelle des 67. Lin.-Inf.-Reg. **Ritter v. Schmerling**
unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters **G. Sulfa.**
Anfang 6 Uhr. Entrée 20 kr.
4333 Hochachtungsvoll
Ernst Schuster,
Empfehle meine Prachtlocalitäten zu Festlichkeiten jeder Art.
Sonntag, den 29. Februar 1880, findet im großen Saale

zum Fasan,

Ofen, Wasserstadt, Schwarze Bärengasse, ein großes
Tanzkränzchen
statt, wobei die berühmte und allgemeine beliebte k. k. Militär-Musik-Kapelle des Lin.-Inf.-Regts. Nr. 6
Graf von Coronini
die neuesten und bestbehaltenen Tanzpielen exekutiren wird.
Anfang halb 8 Uhr.
F. A. Frischgesell,
4330 Restaurateur.

Leihbibliothek Emil Lafite,

Budapest, Wienergasse 3.
Mit dem heutigen Tage wurde die größte Leihbibliothek Ungarns wieder eröffnet und lade ich das p. t. Publikum zum Besuche derselben ein.
Johann M é r ó,
4343 Kassirator.

Zinographie, Holzschnitt, Galvano-

plastik.
Rudolf Soukup's polygraphisches Atelier,
Wien, VII., Zieglergasse 5,
empfiehlt sich zur besten und billigsten Herstellung aller
Große Bild-Reliefs
Medaille-Reliefs
in Holzschnitt, Zinographie und Galvanoplastik.
Photozinographie und Photo-Lithographie.
4343

Börse - Operationen

4154 vollführt coulant
Bankhaus „L E I T E A“,
Wien, Seidenschuß Nr. 1
a) bei bloß beschränktem Verlust (Prämie 10-25 fl. für 5000 fl. Effekten);
b) ob nun die Kurse steigen oder fallen;
c) bei Depotverhalten bis die Effekten mit Nutzen realisirbar.
und zwar: Spekulationskäufe prompt u. diskret. Konfortial - Geschäfte (bloß 10-35 fl. Deckung für 1000 fl. Effekten.)
Provision bloß 50 kr.
Unter dem Rahmen dieser beliebt gewordenen, von uns eingeführten Art vollführen wir Aufträge auf nahezu alle im Kurszettel notirten Effekten.
Anlagepapiere werden an der Börse am billigsten gekauft u. am besten verkauft.
Coulante Verdingung aller Broving-Bestellungen, sowie aller ins Wechselgeschäft einschlagenden Aufträge. Unversand-Verlosungstafel mit interessanter, nützbringender und inhaltsreicher Prochure gratis und franco.
Keine Baardeckung erforderlich.

Mein sehr ausführliches, reich

illustriertes
Haupt-Samenverzeichnis
über Oekonomien, Garten-, Feld- und Waldsamen, Blumenwiebel u. s. w. ist erschienen und wird auf Wunsch franco und gratis zugelandet.
Jeder Bestellung auf Garten-Samereien wird ein schön ausgestattetes, 120 Abbildungen enthaltendes Verzeichnis über Gartenkultur gratis beigegeben.
Erste ung. Garten- u. Feldbau-Agentur 3893
ADOLF D. FREUND,
Samenhandlung, Budapest, Marie-Bateriegasse, Thonethof.
Großes Lager landwirthschaftl. Samen.

Dr. Schmidt'sches

Gehör - Oel
verbessert von 4107
Dr. Moriz Deutsch,
heilt jede Taubheit, wenn sie nicht angeboren; beseitigt Schwerhörigkeit und ohrenschmerzhaftes Geräusch, Preis 4 Flacon mit Gebrauchsanweisung 2 fl. für die Broving gegen Einzahlung von 2 fl. 40 kr., per Postanweisung Franco-Zustellung. Acht zu haben nur im
Haupt-Depot:
Franz von Pillich,
Apotheker,
Budapest, v. Marotnergasse 2.

Der neu erschienene
KATALOG
pro 1880
wird auf Verlangen
gratis zugesendet.
4278
Edition Peters
Friedrich Pirnitzer, Waikurgasse 24.
Komplettes
Lager
stets vorrätig bei
Friedrich Pirnitzer,
Waikurgasse 24.

PFANDSCHEINE

vom k. k. Bank- und Wechselhaus
G. E. SCHREIBER, Budapest,
Leopoldstadt, Kirchenbazar Nr. 5.
Türken-, Sachsen-Meininger und Ausländer Lose werden gekauft und belehnt.

Wilhelmsdorfer Malzprodukten-
Fabrik von Jos. Küfferle & Co.
Professor **Dr. Selter** in Wien gab schon vor 15 Jahren in der Wiener Medizinischen Wochenschrift dem Wilhelmsdorfer Malzextrakt den Vorzug vor allen ähnlichen Fabrikaten. — Die Professoren **Dypolzer, Selter, Bok, Niemeier** haben echtes Malzextrakt (extractum maltis Pharmac. germ.) bei Schwachzuständen und Zehrkrankheiten, bei allen **Brust-, Lungen- und Halsleiden**, ferner bei allen katarthalschen Erkrankungen (auch bei Krampf- und Reuchhusten) zum Gebrauche anempfohlen.
Das echte Malzextrakt übt auf die leidenden Schleimhäute einen viel günstigeren Einfluß aus, als der gewöhnliche Zucker, und deshalb sind die
Wilhelmsdorfer Malzextrakt-Bonbons
viel anfeuchtender, reizstärkender und schmeimlösender als alle kirsirenden Brust-Bonbons, die zumeist nur Zucker enthalten.
Filialen in Budapest: Waikurgasse 13, Galvanergasse 15, ferner bei **Jos. Steden,** Ofen, Hauptgasse 30 und **Fanta Karoly,** Badgasse zum Strauß“ 3334
*) Bei den unechten Malzextrakt-Bonbons in täuschend ähnlicher Packung fehlt auf der Schachtel das Wort „Wilhelmsdorfer“.
Malzextrakt-Chokolade zu fl. 1. 20 kr., fl. 1. 60 kr., fl. 2.— und fl. 3.— per 1/2 Kilo.

Gerichtshalle.

Aus dem Leben eines Abenteurers.

Budapest, 28. Februar. Der Leiter des IV.—X. Straßbezirksgerichtes, Herr Béla v. Siebenfreud, verhandelte heute die Affaire des wegen Zurechtweisung der Behörde und betrügerischer Hotelschuld am 20. d. verhafteten Wilhelm v. Puttkammer. Der Geklagte, eine schlanke Gestalt mit martialischem Barte, erschien, vom Gerichtsdienere geleitet, im Verhandlungszimmer, in zwar ärmlicher, aber anständiger Kleidung und bewahrte während der zwei Stunden dauernden Verhandlung, die er stehend anhörte, eine gewisse Noblesse, drückte sich sehr gewandt und lakonisch aus und war sichtlich bestrebt, die Affaire als eine ihm unliebame Erscheinung zu lassen. Inzwischen gebrauchte er allerlei Ausflüchte und wollte glauben machen, daß ihm Mittel zu Gebote stehen, seine Angelegenheit zu ordnen; als ihn aber der Richter zur Wahrheit ermahnte und ihm die Unzulänglichkeit der unwarahren und großsprecherischen Angaben vor Augen führte, machte Herr v. Puttkammer bald aufrichtigere Aussagen. Bezüglich seiner Generalien gab der Angeklagte an: Ich heiße Franz Wilhelm v. Puttkammer, bin aus Straßburg gebürtig, 39 Jahre alt, evangelisch, ledig, absolvierte in Kilm und Berlin die Kadettenkorpschule, stand in preussischen Diensten bis zum Jahre 1865, zu welcher Zeit ich als Secunde-Lieutenant meinen Abschied nahm und bei Verwandten in Pommern die Landwirtschaft praktizierte.

Richter: In Ihrem ersten Verhöre erwähnten Sie, daß Sie einflußreiche Verwandte haben. — Angekl.: Mein Vater war Oberstlieutenant in der preussischen Armee, meine Mutter lebt von ihrer Wittwenpension und von den Renten ihres Vermögens; ich habe noch eine Stiefschwester, das Fräulein Margarethe v. Stulpnagel.

Richter: Sie sprachen auch von Verwandten, die hohe Stellen einnehmen. — Angekl.: Es sind dies die Gattin des Reichskanzlers Fürsten Bis marck und der deutsche Kultusminister v. Puttkammer.

Richter: Wann gingen Sie nach der Türkei? — Angekl.: Im Jahre 1869 trat ich in türkische Dienste, in's Garderegiment, ein und diente bis 1875 als Rittmeister.

Richter: Weshalb sind Sie ausgetreten? — Angekl.: Das Regiment war aus polnischen Legionären des Generals Bem gebildet. Als es in ein türkisches umgewandelt wurde, traten alle Offiziere aus.

Richter: Was tingen Sie nachher an? — Angekl.: Ich nahm in Rumänien Dienste als Staatsmeister, später hielt ich mich in Bulgarien auf und fand Beschäftigung bei englischen Journal-Korrespondenten. Unter meinen Papieren finden sich diesbezüglich Zeugnisse vor; im Jahre 1878 war ich Courier des Korrespondenten der „Times“. Dann ging ich nach Rußland, fand aber dort keine Beschäftigung.

Richter: Woher nahmen Sie die Mittel zu diesen kostspieligen Reisen? — Angekl.: Ich erhielt von meiner Mutter im Wege der Konstantinopel Geld; in Konstantinopel erhielt ich vor meiner Abreise 300 Thaler.

Richter: Wann kamen Sie nach Ungarn? — Angekl.: Ich war mehrmals auf der Durchreise nach Deutschland hier, das letzte Mal kam ich über Nagas im Herbit nach Budapest und wohnte im „Hotel London“. Mein Bestreben war, eine passende Beschäftigung zu finden. Durch eine Zeitungsannonce veranlaßt, fuhr ich zur Baronin von Gräcz nächst Kasovár, die einen Gesellschafter benötigte; sie acceptirte mich jedoch nicht.

Richter: Im „Hotel London“ ließen Sie eine Schuld zurück. — Angekl.: Die ich jedoch nach meiner Rückkehr beglichen habe.

Richter: Sie waren noch einmal in Konstantinopel. — Angekl.: Ich beabsichtigte, wieder Militärdienste zu nehmen.

Richter: Was bezweckte Ihr längeres Hiersein, da Sie doch keine Aussicht auf eine Stelle hatten und auch keine Hoffnung auf eine Unterstützung seitens Ihrer Mutter? — Angekl.: Ich bin einer Geldunterstützung versichert, denn ich habe in einer schriftlichen Erklärung vor dem Konsul mein präsumtives Erbe für 200 Thaler an meine Stiefschwester übertragen. Dieses Geld wollte ich abwarten und dann nach Pommern zu meinen Verwandten gehen.

Richter: Ihre Mutter lebt ja doch und von sonstiger Seite steht Ihnen keine Erbschaft in Aussicht. — Angekl.: Nun ja, aber nach menschlicher Berechnung wird doch meine Mutter eher als ich sterben, und da bin ich doch berechtigt, die anzuhoffende Erbschaft zu veräußern.

Richter: Sie sind auch hier in einem Spital krank gelegen. — Angekl.: Ich hatte ein Geschwür am Fuße und erhielt im Spital „Bethesda“ unentgeltliche Verpflegung.

Richter: Zur Konstatierung dessen, daß Sie es am besten wissen mußten, daß Sie keine weitere Unterstützung zu erwarten hatten, werde ich einen Brief Ihrer Schwester verlesen. — Der Brief ist aus Rom datirt, die Schreiberin, ein junges Mädchen, macht dem Angeklagten bittere Vorwürfe über sein „Bagabundenleben“ und hält ihm die Expressionen vor, die er an der Mutter dadurch begeht, daß er sich an Gesandte und Konsuln behufs Intervention wendet. Aus dem Briefe geht hervor, daß der Angeklagte seit Jahren von der unbemittelten kranken Mutter unterstützt wird. Die Schwester sendet ihm gegenwärtig 100 Thaler mit der bestimmten Erklärung, daß es das letzte Mal sei. Schließlich gibt sie ihm gute Rathschläge und beschwört ihn zur Besserung.

Es folgte nun das Verhör der Beschädigten. Ignaz Lehl, Pächter des „Hotel Paris“, gibt an, daß der Angeklagte am 12. Februar als „Franz v. Puttkammer, Rittmeister, aus Konstantinopel“, Logis nahm, sich Speisen und Getränke verabreichen ließ und nach fünf Tagen 19 fl. 46 kr. schuldet. Die Rechnung wurde ihm einige Mal präsentiert, da der Hotelführer ihm mißtraute. Er gab zur Antwort: „Ich habe vom Konsulat Geld zu erhalten.“ Der Angeklagte sagte diesbezüglich, daß er in dem Momente, da er dem Kellner diese Versicherung gab, die Hoffnung auf Unterstützung hegte.

Richter: Sie wußten jedoch, daß Ihnen keine Unterstützung in Aussicht steht. Warum blieben Sie denn weiter im Hotel? — Angekl.: Ich wollte auch fort. — Richter: Wohin? — Angekl.: Zum Prebiger König, der mir Unterkunft gegeben hätte. — Richter: Woher kannten Sie ihn? — Angekl.: Ich besuchte einmal seine Predigt und sprach ihn an und hatte vor, ihm um ein Darlehen anzugehen.

Richter: Das nennen Sie ein Darlehen, wo Sie auf Rückzahlung nicht einmal denken konnten. Der zweite Beschädigte ist der Gasthausbesitzer Johann Moran. Er erzählte, daß der Angeklagte zwei Abende nach einander bei ihm gegessen und getrunken habe. Am ersten Abend entfernte er sich unbemerkt, ohne zu zahlen, kam dann am nächsten Abend und sprach lächelnd zum Kellner: „Gestern habe ich nicht gezahlt, ich werde heute Alles entrichten.“ Darauf aß und trank er wieder in Gesellschaft mehrerer Herren und ging wieder bei der Seitenthür hinaus. Der Beschädigte ließ ihn auf der Gasse durch einen Kellner festnehmen, zurückbringen und den Rock ausziehen. Die Zeche betrug 1 fl. 65 kr. Der Angeklagte betief sich auf einen Herrn, Namens Frankl, der die Zeche bezahlen werde, doch erklärte dieser, daß er ihn nicht kenne.

Richter (zum Angeklagten): Sie gingen ohne Geld in das Gasthaus, mit der Absicht, den Wirth zu schädigen. — Angekl.: Ich hoffte mit einem Bekannten dort zusammenzutreffen, der aber fünf Minuten, ehe ich kam, das Lokal verließ. Er heißt Schmidt, ist Beamter und hätte gewiß die kleine Schuld für mich erlegt.

Richter: Sie gingen dann zur Polizei mit der falschen Anzeige, man hätte Sie beraubt; was bezweckten Sie dadurch? — Angekl.: Ich konnte doch nicht die Nacht in Hemdärmeln auf der Straße zubringen. Ich wollte unter Dach kommen; am nächsten Morgen gab ich sofort den wahren Sachverhalt an.

Nachdem der Richter Herr R. Siebenfreud noch erwähnte, daß das Verfahren bezüglich der Zurechtweisung der Behörde durch Gerichtsbeschuß eingeleitet sei, fällte er folgendes Urtheil: Franz Wilhelm v. Puttkammer ist des Vergehens des Betruges schuldig erkannt und zu vierzehntägiger Arreststrafe verurtheilt. In der eingehenden Begründung hob der Richter als ersührend den hohen Bildungsgrad und die soziale Herkunft des Angeklagten hervor.

Der Angeklagte gab sich mit dem Urtheile zufrieden. Er wird nach Abbüßung der Strafe der Polizei übergeben.

(Nachspiel zu den Bezirksarztwahlen.) Die Prügelszene, die sich am 17. d. in der Redaktion des „Uj-Budapest“ zwischen dem Todienbeschauer des achten Bezirkes, Dr. Stephan Labányi, und dem Mitarbeiter des benannten Blattes Franz Tolb'y ereignete, wurde heute vor dem Strafrichter Ernst Löb'y vom IV. bis X. Straßbezirksgerichte ausgetragen. Herr Franz Tolb'y klagte, daß Dr. Labányi am 17. d. Vormittags, in der Redaktion erschien, ihn wegen einer Tagesnotiz zur Rede stellte und nach dem Autor derselben fragte. Kläger wollte den Autor nicht nennen und erklärte sogar, daß die Notiz nicht von einem Mitarbeiter herrühre und er werde für etwaige Vergehen im Wege der Öffentlichkeit nur dem kompetenten Gerichte Rede stehen. Abends erschien Dr. Labányi nochmals in der Redaktion, schrie den Geklagten an und ragte, was er nun mit ihm beginnen solle? Darauf schlug er ihn einige Male ins Gesicht und Kläger mußte sich mit einem Sessel vor weiteren Mißhandlungen schützen. Nachträglich sprach Dr. Labányi über die Genugthuung, die er sich genommen und sagte, er werde den Kläger nochmals ohrfeigen, damit er es ja nicht ableugnen könne.

Der Geklagte Dr. Stephan Labányi, aus Nagas im Baranyaer Komitat gebürtig, 40 Jahre alt, brachte zu seiner Verantwortung Folgendes vor: Erkennt den Kläger schon seit längerer Zeit. Als die Schmähtotiz erschien, verfügte er sich in die Redaktion des „Uj-Budapest“, wo ihm der Kläger versicherte, daß der unliebbare Vorfall gewiß nicht vorgekommen wäre, hätte er — Kläger — die Notiz bei Zeiten erblickt. Der Kläger ist ein Verwandter des Dr. Fromm, seines gewöhnlichen Gegenkandidaten, daher habe er in berechtigter Weise gegen diese Aussage Verdacht geschöpft. Nachmittags traf der Geklagte den Redakteur des Blattes Janoska auf der Gasse; dieser begleitete ihn in seine Wohnung, behauptete lebhaft den Vorfall und nannte als Autor der Notiz den Kläger Franz Tolb'y. Abends traf der Geklagte den Advokaten Franz Pálffy, von dem er diesbezüglich nochmals Aufklärung erhielt; auf dessen Rath ging er wieder in die Redaktion, um einer Erklärung Aufnahme zu verschaffen, in de gesagt wird, daß der Autor der Notiz ein Verwandter des Dr. Fromm sei. Als er den Kläger im Bureau erblickte, erfaßte ihn unbeschreibbare Wuth und er vergriff sich an ihm, was er nun lebhaft bebauert.

Als Zeugen wurden vernommen Advokat Franz Pálffy und Redakteur Michael Janoska. Beide machten bezüglich des Gemüthszustandes des Geklagten Aussagen, insbesondere bestätigte Pálffy, daß der Geklagte nicht mit der Absicht, den Kläger zu prügeln, in die Redaktion gegangen sei. Schließlich wurde Dr. Labányi zur Zahlung von 150 fl. an den hauptstädtischen Armenfond, eventuell zu fünfzehn Tagen Arrest verurtheilt. Beide Parteien meldeten die Berufung an.

(Den Abenteurer Somoskedy) soll nun auch das Budapest Straßgericht kennen lernen. Als er in Wien verhaftet wurde, stellte das Landesgericht die Anfrage, ob denn auch unsere Gerichte gegen den Hochstapler einzuschreiten haben. In diesem Falle mögen die gegen Somoskedy zur Rechtskraft erwachsenen Urtheile und das Zeugniß, daß er nach Ungarn zurückgekehrt, nach Wien gesendet werden, nachdem Somoskedy bei der Hauptverhandlung verhandelt, er wäre amerikanischer Staatsbürger. Das Straßgericht legte sich mit den betreffenden Behörden ins Einvernehmen und erfuhr, daß alle nöthigen Akte zu jener Zeit nach Rom gesendet wurden, als um die Auslieferung Somoskedy's bei der italienischen Behörde angefragt wurde. Zur Wiedererlangung dieser Dokumente hat das Justizministerium bereits Schritte gethan, dem-

zufolge das Wiener Landesgericht heute die entsprechende Verurteilung ergehen ließ. Die verbrecherische That, wegen welcher Somoskedy ungarischerseits verfolgt wird, wurde bereits vor Jahren mit sechs Monaten Kerker von der damals bestandenen Oeffentlichen-Sepulchraltafel bestraft. Es betrifft den von ihm verübten Kirchenraub in Leutschau. Vom Verbrechen der Gotteslästerung wurde Somoskedy freigesprochen. Der vorerwähnten Strafe hat sich Somoskedy durch die Flucht entzogen.

(Der Advokat Julius Perczel) wurde heute wegen Verleumdung der Polizeibehörde, die er als Bevollmächtigter einer Postitur in einer Appellationschrift an den Minister des Innern angegriffen hat, zu einmonatlicher Arreststrafe verurtheilt.

Handelsüberblick der Woche.

Budapest, 28. Februar. (Orig. Bericht.) Der Kampf des Winters mit dem Frühjahr dauert in diesem Jahre außergewöhnlich lange; wir hatten in dieser Woche fast täglich Nachfröste, die Mittagstemperatur wechselte zwischen + 3 und 7 Gr. R. Der Eisstoß steht noch immer und die Schifffahrt konnte daher noch nicht wieder aufgenommen werden. Die wiederholten Regengüsse haben jedoch das Eis bereits mürbe gemacht, so daß dem Abgang des Stobes wohl binnen wenigen Tagen entgegengefahren werden darf. Ueber den Zustand, in welchem die Saaten den Winter überstanden haben, lauten die Berichte im Allgemeinen günstig, obgleich es an partiellen Beschädigungen nicht fehlt. In vielen Gegenden soll der Neß stark gelitten haben, doch besitzt gerade diese Pflanze eine starke Regenerationsfähigkeit und es wird sich daher erst in einigen Wochen ein bestimmtes Urtheil über den Zustand der Neßsaaten abgeben lassen. Der Frühjahrsanbau konnte bisher erst in wenigen Gegenden begonnen werden, da die meisten Felder noch zu feucht sind.

Getreidegeschäft. Von den auswärtigen Getreidemärkten trafen in den ersten Tagen der Woche sehr feste Berichte ein, die Preise erfuhrn fast überall Erhöhungen. In den letzten Tagen war aber die Stimmung wieder etwas ruhiger. Die Berichte aus England sind durchwegs sehr fest, eine Besserung der Preise um 2 s ging Hand in Hand mit belebtem Handel. Die Einleitung neuer Beziehungen vom Auslande haben in größerem Umfange stattgefunden und auch von amerikanischem rothem Winterweizen ist endlich wieder zu relativ hohem Preise Einiges auf Abladung umgeleitet worden. Die unterwegs befindlichen Ladungen behalten eine Richtung gebietende Ausbehnung, aber der Umstand, daß der Kontrakt im Einkauf unter den Ladungen, die an der englischen Küste erscheinen, ziemlich stark konkurrirt, hat die Meinung in England angeregt. Die Nachrichten aus Frankreich lauten auch überwiegend fest und namentlich Paris strebt entschieden nach Preiserhöhung, gleichwohl hat es den Anschein, als wenn gerade dort die Bewegung nicht sonderlich dauerhaft begründet ist und schwierig sich forsetzen lassen wird. Belgien folgte der allgemeinen Strömung ohne Widerstreben, Holland hat mit wiedereröffneter Binnenschifffahrt nach langer Pause regen Absatz für Roggen zu anziehenden Preisen gehabt. Weizen hat dort weniger im Verthe profitirt. Am Rhein ist der Verkehr nach Waare stärker hervorgetreten und mußte sich höheren Forderungen fügen; die Rheinpreije in Köln zeigen namhafte Fortschritte. Die übrigen deutschen Märkte ließen festere Haltung erkennen, aber sonderlich rege ist der Verkehr dafelbst nicht geworden.

Am hiesigen Plage war der Geschäftsgang in Weizen ebenso schleppend, wie schon seit längerer Zeit; Käufer und Verkäufer standen sich noch immer ziemlich schroff gegenüber, denn während erste er noch billigere Gebote machten, beharrten letztere fest auf ihren Preisforderungen. In der zweiten Wochenhälfte machten aber die Mühlen doch einige Einkäufe, auch die Spekulation begann sich am Geschäft zu beteiligen, und es konnten sich daher vorwöchentliche Preise nicht nur behaupten, sondern letztere schloßen sogar für feine Sorten um 5—10 kr. für Mittelkorn um 10—15 kr. höher, als vor acht Tagen. Der Wochenumsatz erreichte ungefähr 60,000 Mtr., wovon circa 45,000 Mtr. von den Mühlen, der Rest von Spekulanten gekauft wurde. Zu Wlance weizen per Frühjahr war ziemliches Geschäft zu den Preisen von 14 fl. 50 kr. bis 14 fl. 40 kr.; heute wurden 20,000 Meterzentner in einem Schiffe mit 14 fl. 35 kr. abgegeben; übermorgen beginnt der Ründigungstermin, und wie es heißt, sollen bereits am ersten Tage umfangreiche Ründigungen stattfinden. In Herbstweizen wurden einige Schlüsse mit 11 fl. 50—45 fr. gemacht. Heute notirt: Frühjahrweizen 14 fl. 35 fr. G., 14 fl. 40 fr. W., Herbstweizen 11 fl. 40 fr. G., 11 fl. 45 fr. W. — Für Roggen erhielt sich fortwährend gute Kauflust, und da Zufuhren und Vagbestände gering sind, hielten sich die Preise neuerdings am 20 bis 25 kr. höher. Es wurden circa 5000 Mtr. verkauft und jeine Waare bis 11 fl. 8 kr. bezahlt. — Von Gerste war Futter- und Mittelwaare gefragt und wurde mit 8 fl. bis 8 fl. 30 kr. gekauft; dagegen war Malzgerste vernachlässigt und nicht über 9 fl. dafür zu erzielen; der Umsatz betrug circa 3000 Mtr. — In Oafer waren die Zufuhren schwach, Konsumenten mußten daher etwas festere Preise bewilligen; Mittelwaare erzielte 7 fl. 45 fr. bis 7 fl. 55 fr., feine bis 7 fl. 80 fr. In Frühjahrshofer kamen einige Schlüsse mit 7 fl. 70—72 kr. vor; heute notirt man 7 fl. 60 fr. G., 7 fl. 65 fr. W. — Weizen hat neuerdings in den Preisen angezogen, das Ausgebot war unbedeutend, weshalb sich auch kein größeres Geschäft entwickeln konnte. Der Umsatz blieb auf circa 4000 Mtr. beschränkt. Alte Waare wurde bis 8 fl. 60 kr., neue bis 7 fl. 90 kr. bezahlt. In Banater Malz per Mai-Juni war einiges Geschäft zu den Preisen von 9 fl. bis 9 fl. 10 kr.

Die amtlichen Getreide-notirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Mtr. Weizen: Banater Weizen: 75 R. fl. 13.90—14.06 fl. 14.—14.10 fl. 13.75—13.95 76 „ „ 14.10—14.20 „ 14.20—14.30 „ 13.95—14.05 77 „ „ 14.30—14.40 „ 14.40—14.50 „ 14.20—14.30 78 „ „ 14.45—14.55 „ 14.55—14.65 „ 14.35—14.40

Table with 3 columns: Item, Price, and Unit. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, and Hirse.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table showing grain import statistics for Budapest, including wheat, rye, and barley.

Die Getreidezufuhren von Budapest betragen:

Table showing grain import statistics for Budapest, including wheat, rye, and barley.

Von M e h l wurden mit der österr. Staatsbahn 19,002 Mztr., mit der Südbahn 21,807 Mztr., mit der ungarischen Staatsbahn 11,723 Mztr. versendet;

Mehl. Obgleich die allgemeine Geschäftslage in den letzten acht Tagen kaum irgend eine Veränderung erfahren hat...

Man notirt zum Wochenschlusse durchschnittlich:

Table with 9 columns (Nr. 0-8) showing price ranges for various goods.

Häfenfrüchte. „Trägheit“ ist schon seit längerem, das Hauptmerkmal im Geschäftsverkehr dieser Artikel...

Kolonialwaaren. (Bericht von W e r t h e i m e r und F r a n k l.) Der Geschäftsverkehr der letzten Woche war nicht sehr befriedigend.

Ceylon 165-180, Perl 170-188, Mokka 156-162, Java 150-180, Rio 120-135.

kleinere Ordres aus Deutschland ein, wodurch etwa 100 Fässer 1879er bosnische Pfäunen zu 27 fl. 67 kr. aus dem Markte kamen...

Pfäunen. In der abgelaufenen Woche trafen kleinere Ordres aus Deutschland ein...

Sonig, geläutert, in kleinen Posten zugeführt, wird auf 36 fl. gehalten.

Schweinefett. Bei anhaltender Kaufkraft verharren Preise in fortwährender Steigerung...

Speck. Bei geringen Vorräthen verfolgen Preise eine steigende Richtung.

Wollwaare. Die Fabrikanten bleiben diese Woche im Einkauf reservirt...

Wollwaare. Die Fabrikanten bleiben diese Woche im Einkauf reservirt...

Wollwaare. Die Fabrikanten bleiben diese Woche im Einkauf reservirt...

Wollwaare. Die Fabrikanten bleiben diese Woche im Einkauf reservirt...

Wollwaare. Die Fabrikanten bleiben diese Woche im Einkauf reservirt...

Wollwaare. Die Fabrikanten bleiben diese Woche im Einkauf reservirt...

Wollwaare. Die Fabrikanten bleiben diese Woche im Einkauf reservirt...

Wollwaare. Die Fabrikanten bleiben diese Woche im Einkauf reservirt...

Wollwaare. Die Fabrikanten bleiben diese Woche im Einkauf reservirt...

Wollwaare. Die Fabrikanten bleiben diese Woche im Einkauf reservirt...

Wollwaare. Die Fabrikanten bleiben diese Woche im Einkauf reservirt...

Wollwaare. Die Fabrikanten bleiben diese Woche im Einkauf reservirt...

Wollwaare. Die Fabrikanten bleiben diese Woche im Einkauf reservirt...

Wollwaare. Die Fabrikanten bleiben diese Woche im Einkauf reservirt...

Wollwaare. Die Fabrikanten bleiben diese Woche im Einkauf reservirt...

Wollwaare. Die Fabrikanten bleiben diese Woche im Einkauf reservirt...

Wollwaare. Die Fabrikanten bleiben diese Woche im Einkauf reservirt...

Wollwaare. Die Fabrikanten bleiben diese Woche im Einkauf reservirt...

Wollwaare. Die Fabrikanten bleiben diese Woche im Einkauf reservirt...

Wollwaare. Die Fabrikanten bleiben diese Woche im Einkauf reservirt...

Wollwaare. Die Fabrikanten bleiben diese Woche im Einkauf reservirt...

Wollwaare. Die Fabrikanten bleiben diese Woche im Einkauf reservirt...

Wollwaare. Die Fabrikanten bleiben diese Woche im Einkauf reservirt...

nächstwöchentlichen Markt. Es kosten Lärzen, dreifähige 176-182 fl., zweifähige 162-168 fl., einfähige 162-170 fl., Pfundleder 172-182 fl., Butts 185 bis 194 fl., englische Büffelrücken 140 bis 150 fl., englische Abfälle 110 bis 118 fl., Blankleder 162 bis 172 fl., Zughäute 185 bis 200 fl., Narbenhäute 190 bis 205 fl., braune Kuhhäute 195 bis 210 fl., Kalbleder, braunes 410 bis 470 fl., genärbtes 310 bis 365 fl., Alles per 100 Kilogramm.

Rohe Häute. Die Zufuhren zum Markte sind wegen der noch nicht eröffneten Dampfschiffahrt geringe und werden sich Preise daher auch behaupten.

Felle. Das Geschäft war in dieser Woche, wie gewöhnlich vor Beginn des Marktes, ohne Belang, es kam kein nennenswerthes Geschäft zum Abschluss.

Vorstevieh. (Bericht der ersten ungarischen Vorstevieh-Mastanstalt und Vorstevieh-Gesellschaft.)

U n g a r i s c h e s V i e h s t a n d. 27. Februar. Zu Anfang der Woche waren zu notirten Preisen zwar einzelne Sorten erhältlich, da sich aber die Zufuhren belanglos zeigten...

U n g a r i s c h e s V i e h s t a n d. 27. Februar. Zu Anfang der Woche waren zu notirten Preisen zwar einzelne Sorten erhältlich...

U n g a r i s c h e s V i e h s t a n d. 27. Februar. Zu Anfang der Woche waren zu notirten Preisen zwar einzelne Sorten erhältlich...

U n g a r i s c h e s V i e h s t a n d. 27. Februar. Zu Anfang der Woche waren zu notirten Preisen zwar einzelne Sorten erhältlich...

U n g a r i s c h e s V i e h s t a n d. 27. Februar. Zu Anfang der Woche waren zu notirten Preisen zwar einzelne Sorten erhältlich...

U n g a r i s c h e s V i e h s t a n d. 27. Februar. Zu Anfang der Woche waren zu notirten Preisen zwar einzelne Sorten erhältlich...

U n g a r i s c h e s V i e h s t a n d. 27. Februar. Zu Anfang der Woche waren zu notirten Preisen zwar einzelne Sorten erhältlich...

U n g a r i s c h e s V i e h s t a n d. 27. Februar. Zu Anfang der Woche waren zu notirten Preisen zwar einzelne Sorten erhältlich...

U n g a r i s c h e s V i e h s t a n d. 27. Februar. Zu Anfang der Woche waren zu notirten Preisen zwar einzelne Sorten erhältlich...

U n g a r i s c h e s V i e h s t a n d. 27. Februar. Zu Anfang der Woche waren zu notirten Preisen zwar einzelne Sorten erhältlich...

U n g a r i s c h e s V i e h s t a n d. 27. Februar. Zu Anfang der Woche waren zu notirten Preisen zwar einzelne Sorten erhältlich...

U n g a r i s c h e s V i e h s t a n d. 27. Februar. Zu Anfang der Woche waren zu notirten Preisen zwar einzelne Sorten erhältlich...

U n g a r i s c h e s V i e h s t a n d. 27. Februar. Zu Anfang der Woche waren zu notirten Preisen zwar einzelne Sorten erhältlich...

U n g a r i s c h e s V i e h s t a n d. 27. Februar. Zu Anfang der Woche waren zu notirten Preisen zwar einzelne Sorten erhältlich...

U n g a r i s c h e s V i e h s t a n d. 27. Februar. Zu Anfang der Woche waren zu notirten Preisen zwar einzelne Sorten erhältlich...

U n g a r i s c h e s V i e h s t a n d. 27. Februar. Zu Anfang der Woche waren zu notirten Preisen zwar einzelne Sorten erhältlich...

U n g a r i s c h e s V i e h s t a n d. 27. Februar. Zu Anfang der Woche waren zu notirten Preisen zwar einzelne Sorten erhältlich...

U n g a r i s c h e s V i e h s t a n d. 27. Februar. Zu Anfang der Woche waren zu notirten Preisen zwar einzelne Sorten erhältlich...

U n g a r i s c h e s V i e h s t a n d. 27. Februar. Zu Anfang der Woche waren zu notirten Preisen zwar einzelne Sorten erhältlich...

U n g a r i s c h e s V i e h s t a n d. 27. Februar. Zu Anfang der Woche waren zu notirten Preisen zwar einzelne Sorten erhältlich...

U n g a r i s c h e s V i e h s t a n d. 27. Februar. Zu Anfang der Woche waren zu notirten Preisen zwar einzelne Sorten erhältlich...

U n g a r i s c h e s V i e h s t a n d. 27. Februar. Zu Anfang der Woche waren zu notirten Preisen zwar einzelne Sorten erhältlich...

U n g a r i s c h e s V i e h s t a n d. 27. Februar. Zu Anfang der Woche waren zu notirten Preisen zwar einzelne Sorten erhältlich...

U n g a r i s c h e s V i e h s t a n d. 27. Februar. Zu Anfang der Woche waren zu notirten Preisen zwar einzelne Sorten erhältlich...

U n g a r i s c h e s V i e h s t a n d. 27. Februar. Zu Anfang der Woche waren zu notirten Preisen zwar einzelne Sorten erhältlich...

U n g a r i s c h e s V i e h s t a n d. 27. Februar. Zu Anfang der Woche waren zu notirten Preisen zwar einzelne Sorten erhältlich...

U n g a r i s c h e s V i e h s t a n d. 27. Februar. Zu Anfang der Woche waren zu notirten Preisen zwar einzelne Sorten erhältlich...

Lottoziehungen vom 28. Februar. Table with 3 columns: Location, Numbers, and Prizes.

Advertisement for Ernst Schottola & Neoschil, featuring a logo and text: 'Bruchleidende! Die I. I. priv. Elastischen Bruchbänder'.

In den beiden letzten Wochen.

Ebhardt's

BERLINER MODENBLATT

Mit zahlreichen fertigen Papierschnitten und kolorirten Modenkupfeln.

Nicht zu verwechseln mit der „Modenwelt“... Drei Ausgaben. Abonnementpreis bei freier Postversendung für Oesterreich-Ungarn: 1. 1 Mark-Ausgabe vierteljährlich 80 kr., halbj. 1 fl. 60 kr., ganzj. 3 fl. 20 kr. 2. Wochen-Ausgabe viertelj. 1 fl. 80 kr., halbj. 3 fl. 60 kr., ganzj. 7 fl. 20 kr.; 3. Pracht-Ausgabe viertelj. 4 fl., halbj. 8 fl., ganzjähr. 16 fl. Abonnements-Beträge sind mittelst Postanweisung an die Verlagshandlung FRANZ EBHARDT in Berlin W., 140 Potsdamerstr., einzusenden. Auch nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen entgegen. Jede Abonnentin ist berechtigt, sich an der zweiten Preiskonkurrenz des Jahres 1880 für weibliche Handarbeiten mit Geldprämien im Gesamtbetrage von 3000 Mk. zu betheiligen.

Nächst Gott verdanke ich nur Ihrem Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbier meine Lebensrettung.

Lungen- u. Magenleiden

geheilt.

An den k. k. Hoflieferanten der meisten Souveräne, Europa's, Herrn Johann Hoff, k. k. Rath, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter hoher preussischer und deutscher Orden, Wien, Stadt Graben, Bräunerstraße 3. Fabrik: Grabenhof 2.

HOFF'sches

52mal von allerhöchsten Seiten ausgezeichnet.

Malzextrakt - Gesundheitsbier, konzentriertes Malzextrakt mit u. ohne Eisen. Malz-Gesundheits-Chokolade mit und ohne Eisen. Brust - Malz - Bonbons.

Ich litt an einem furchtbaren Magenleiden; jede Speise und jedes Getränk wurde sofort in Gestalt einer faulig riechenden, kaffeeartigen Substanz ausgeworfen; keine Arznei wollte helfen und meine mit schrecklicher Eile zunehmende Entkräftung und Abmagerung raubte mir alle Hoffnung auf Genesung, als ich meine Zuflucht zu Ihrem Hoff'schen Malzextrakt nahm. In einigen Tagen zeigte sich erhebliche Besserung. Nächst Gott verdanke ich nur Ihnen meine Lebensrettung. Bitte um Zusendung von 56 Flaschen Malzextrakt-Gesundheitsbier 5 1/2 Kilo Chokolade Nr. 1 und 5 Beutel Hoff'sche Malzbombons. Ihr stets dankbarer.

Wölfer, Landschaftsdirektor in Neu-Zugelow

Filiale: Budapest, Trödlergasse 7.

SCHÖNHEIT! JUGENDFRISCHE DES TEINTS!

Als unübertreffliches Haut-Verjüngungsmittel wurde von der Damenwelt allgemein anerkannt die amtlich geprüfte, ausgezeichnete unschädliche, echte

RAVISSANTE

von Dr. LEJOSSE, Paris.



Dieses weltberühmte Hautreinigungsmittel hat sich von allen Schönheitsmitteln als das reellste und wirksamste erwiesen. Sommer, rothen, Sonnenbrand, Nupferrot, gelbe Flecken, sowie alle Hautunreinheiten läßt es entfernen. Die RAVISSANTE gibt dem Teint eine auffallend schöne, blühende, samtartige jugendliche, macht Haut und Hände blendend weiß und zart, wirkt kühlend, erfrischend und erhält eine zarte Haut bis ins späteste Alter.

1 gr. Orig. Flacon fl. 2. 50, fl. Flacon 1. 50. Briefliche Aufträge prompt gegen Nachnahme. Eecht zu haben in Budapest bei Herrn

JOSEF v. TÖRÖK, Apotheker Königsgasse 12.

DAMMEN, denen daran gelegen ist, einen reinen, schönen Teint zu erhalten, können wir das einzig unschädliche, ausgezeichnete Haut-Verjüngungsmittel Ravissante von Dr. Lejosse in Paris bestens empfehlen.

Zum ewigen Andenken. Nur 3 fl. 8. Währ. Porträts in Lebensgröße



werden nach Einsendung der Photographie in feinsten Ausführung und sprechender Ähnlichkeit für nur fl. 3 gemalt. Anzahlung bei Einsendung des Bildes fl. 1 Rest nach Lieferung. Lieferzeit 10 Tage. Altkler W. Bodascher, Wien, II., große Pfarrgasse 2. B., vormals Löwengasse. 4268

Grosser Leinenwaaren-Ausverkauf.

Wegen Auflösung der Leinen-Niederlage werden sämtliche Leinenwaaren um den halben Fabrikspreis ausverkauft.

Für gute und reine Waare wird garantiert

Table with 3 columns: Item description, Price per unit, and Total price. Includes items like 'Schwere Flach-Leinen', 'gute Kömerlädler', 'beste schleissche Weimwand', etc.

An die Leinen-Fabriks-Niederlage in Wien, I., Köllnerhofgasse 5, im Bazar. Provinz gegen Nachnahme prompt. Man bittet die Adresse und verzeichnete Preise genau zu beachten.

SCHNITTMUSTER

aus Papier, zum sofortigen Gebrauch fertig zugeschnitten, gibt, als Gratis-Beilage, von allen deutschen Modenzei-tungen nur Ebhardt's „Berliner Modenblatt“ (nicht zu verwechseln mit der „Modenwelt“.) 3989



Blamage oder Schwindel

ist, wenn Einer mit Unwahrheiten Bekanntheit macht. Sodawasser-Apparate werden von mehreren hiesigen Fabrikanten in unüber-troffenem Erzeugnisse fabrizirt.

Sodawasser-Apparate

für Fabrik-Einrichtungen werden in Ungarn aber einzig und allein nur in der k. k. priv. ersten ungar. Mineralwasserapparate-Siphonmontirungs-Fabrik von L. Millacher & Wagner, Budapest, II., Entengasse 291, erzeugt und werden dajelbst Anfragen prompt beantwortet und illustrierte Preis Courante gratis und franco versendet.

Beste ungarische Bartwiche,

welche an Qualität alle bis jetzt bekante ähnliche fabrikate weit übertrifft, blond, braun und schwarz, feinst parfümirt, in schönen Britanniametall-Dosen, zu bekommen bei den Herren J. von Török, Neruda, Droguist, wie auch in allen Parfümerien und Friseur-Salons. Kleine Dose 20 kr., große Dose 35 kr. Für Wiederverkäufer bedeutende Preisermäßigung. Provinz-Aufträge sind zu richten an Dobry & Cie., Budapest, Fabrikengasse. 4302

KONKURS.

An der israelitischen Gemeinde zu R. Nyék, Weissenburger Komitat, ist zu besetzen vom 1. Mai a. c. die Stelle eines Vorbeters der פאנקענער וקורא וברוך שוחט sein muß und von mehreren Rabbinern die הרה"ק hat, so daß er die Stelle eines Rabbinatsverwesers begleiten kann, zugleich der deutschen und ungarischen Sprache und Schrift ganz kundig ist. Jahresgehalt 350 fl., 2 fl. baar pr. Woche שו"ת, freie Wohnung sammt Nebeneinrichtungen. Reflektanten haben ihre Gesuchportofrei mit den nöthigen Dokumenten über Alter und Familienstand bis längstens 6. April dem gefertigten Vorstand einzusenden. Reisepesen werden nur dem Acceptirten ersetzt. R. Nyék, 25. Februar 1880.

M. L. Frank, Gemeindevorsteher.

Gummi u. Fischblasen.

Echt französisch, von 2-6 fl., sowie auch Damenpezalitäten pr. Duzend 4 fl. bei MOR, POLLITZER, k. Bandagist, Deák-gasse, Budapest. 3941

Sodawasser Apparate

Ich empfehl. die in Ungarn einzig von mir erzeugten Sodawasser-Apparate zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Horn, Budapest, Kesper-Bazar, Dogewölbe 26, gegenüber dem Nationaltheater, und Rátosgraben-gasse 9. 3768

Aufträge

übernehmen gegen mäßige Deckung zu den constantesten und reellsten Bedingungen für die Börse F. X. Katzmayr & Co., Schottenring Nr. 31, 4192 WIEN.

6000 Brautausstattungen

werden, so lange der Vorrath dauert, von einer Masse stammend, 50 Prozent unter dem Erzeugnißpreis verkauft, u. zw. folgende aus dem feinsten Stoff angefertigte Zusammenstellung von 6 St. Corsets, Phantasie u. franz. Stickerei u. Spitzen, 6 „ Damenhänden, eleg. gestickt, mit Spitzen, 6 „ Damenhosen, feinst, mit gestickt. Ein- u. Aufsatz, 6 „ Unterröcke mit Blisse u. Phantasie hochgeputzt, 12 „ Taschentücher, farb. Rand, eleg. u. gestickt, 12 Paar franz. Knickstrümpfe, glattfarbig oder gestreift. Diese aus 4177

48 Stück bestehende Ausstattung kostet zusam. 25 fl., eine halbe Ausstattung, bestehend aus 24 St. 12 fl. 50 kr. Von der Wahrheit der außerordentlichen Billigkeit und Güte der Waare kann sich Jedermann durch eine kleine Probebestellung überzeugen. Versandt prompt gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme. — Adresse:

Wiener Ausstattungshalle, Wien, 2. Bezirk, Antonsgasse Nr. 3

3000 MK. PRÄMIEN

Die zweite Preiskonkurrenz für weibliche Handarbeiten, ausgeschrieben von Ebhardt's „Berliner Modenblatt“ (nicht zu verwechseln mit der „Modenwelt“) wird im Frühling 1880 eröffnet. 3990

„Wegweiser für Handel und Industrie.“

LECHNER JÓZSEF
Óra-Raktára
alapítótott 1809.
BUDAPESTEN
IV. ker. Váci utca 7.

Nähmaschinen
der
Wheeler & Wilson Mfg. Co.,
f. k. Hof-Lieferanten,
nur bei **C. O. OHM,**
Josefsplatz Nr. 5.

Haus-Telegraphen,
elektrisch oder mit Luftdruck,
und
Blitzableiter-Anlagen
installirt
C. O. OHM,
Josefsplatz 5.

Gänzlicher Ausverkauf
wegen Auflösung des
Leinenwaaren-Geschäftes
tief unter den Kostenpreisen
bei
Wetzer & Lobmayer,
Budapest, „zur schönen Ungarin“, Kronprinz-
gasse Nr. 20.

PORZELLAN
en gros et en détail
THEODOR HÜTTL,
Dorotheagasse.

Damen-Mode-Stoffe
und
Confections
billigt bei
Keller & Zsitvay,
Serviten-Gebäude.

PELL MÓR,
Spezialitäten von Zn- und Ausländer
Tuch- und Schafwoll-Waaren.
Budapest,
Neue Wienergasse Nr. 5.

Die
Metallwaaren-Fabrikshalle
von
D. H. POLLAK,
Wienergasse 5.
empfehlen ihre Erzeugnisse in Baderequisiten, als:
Sitz- und Badewannen aus starkem Zinn verfertigt,
Badewannen zur Selbstheizung und echt
engl. Douche-Apparate zu Fabrikpreisen.

Damen-Confection
ersten Ranges.
Großes Lager von
neuesten Umhüllen,
Mantills von 12, 15, 20 bis 300 fl.
Toiletten von 25, 30 bis 300 fl.
Regen-Mantel von 8, 9, 10 bis 30 fl.
Jaquets von 8, 10, 15 bis 30 fl.
Rózsay, Confectionär, Deatgasse 7.

Gräfl K. J.
Palatingasse, Ecke der Hochstrasse,
empfehlen sein reichhaltiges Lager von allen
Gattungen
Spezerei-, Südfrüchten und
Delikatessen-Waaren
in bester Qualität.

ÁTS & Comp.,
Budapest, Servitenplatz 4,
Damen-Mode-Stoffe-
und
Confections-lager.

WEISS GYULA,
Budapest, Hatvanergasse 4, vis-à-vis
dem Franziskanerbazar,
hat sein
Confections - Magazin
zur
Frühjahrs-Saison,

nach den neuesten
Pariser, Berliner
und
Wiener Modellen
auf das Großartigste fortsetzt und verkauft seine
anerkannt solidesten und besten Erzeugnisse zu fol-
gend kamend billigen

Solide, älteste und gr. ste
Möbelbezugsquelle
von
B. Frankl,
Budapest, V., Palatingasse 17.

Für Militär
und Beamte so auch alle Vereine und öffentliche
Anstalten sind Uniformen und sämtliche Ausrü-
stungsgegenstände am besten in reichster Auswahl bei
Moritz Tiller & Bruder,
f. k. Armee-Lieferanten,
Budapest, Karlsbader Landstraße Nr. 1,
zu haben. — Illustrierte Preis-Courants senden auf
Bumch sofort franco.

ANGLO-
Schnellpressen - Drukerei,
Budapest, Grenadiergasse 20.
Drucksorten, Monogramme
und
SIEGELMARKEN
werden billigt angefertigt.

Größtes
Herren- u. Knaben - Kleider - Etablissement
Heinrich Lissauer,
Budapest, Ecke Kerepeserstraße,
vis-à-vis dem Nationaltheater.
Provinz-Aufträge prompt gegen Nachnahme.

Reichste Auswahl aller Gattungen
Kleider, Umhüllen,
Jacken und Regenmäntel
nach neuesten Pariser und Berliner Modellen in
Eibenschütz Sandor's
Damen-Confections-Geschäfte,
Hatvanergasse Franziskanergebäude.

H. GANS,
Dorotheagasse Nr. 6, Wurmhof,
empfehlen sein wohlfortirtes Lager von
Juwelen, Gold, Silber und Taschenuhren
zu den billigsten Preisen unter Zusage der
reellsten Bedienung.
KAUFT und TAUSCHT
zu den besten Preisen alle in sein Fach einschla-
gende Artikel.

Egger's
Brunst - Pastillen,
anerkannteste sicherste Heilmittel gegen Husten,
Heiserkeit, Halsbeschwerden und alle Arten Ver-
schleimungen. Zu Karbon zu 25 Kr., 50 Kr., 1 fl.,
zu haben bei **Jos. v. Földi, Apotheker, Pataty,**
Apotheker, Széchenyi-Promenadepark und **Egger,**
Budapest, Gellértplatz 9.

LUDWIG MAY,
Juwelier, Hatvanergasse 6,
empfehlen sein wohlfortirtes Lager von
Gold, Silber, Juwelen,
so auch: Taschenuhren zu den billigsten Fabriks-
preisen, mit 2jähriger, schriftlicher Garantie.
Bestellungen werden schnellstens reellst ausgeführt.

Für Bauunternehmer.
M. A. Steinbach,
IV., Deák-gasse 3.
Portland-Cement, gewöhnliche und Dachziegel,
geschlemmte und glasierte Ziegel, Bauornamente,
Steinsengrößen, Wandfangenstücke und Plaster-
platten.

Preisen:

Schlarfröde	von fl. 4 aufwärts.
Frühjahrs-Kostüme	„ „ 5 „
Frühjahrs-Jacken	„ „ 7 „
Regenmäntel	„ „ 8 „
Frühjahrs-Mantills	„ „ 12 „
Damentleider	„ „ 12 „

En gros-Abnehmer
aus der Provinz werden in ihrem eigenen In-
teresse aufmerksam gemacht, ihre Frühjahrs-Ein-
käufe bei mir um so rascher zu effektuieren, da in
der Haupt-Saison für prompte Lieferung keine
Garantie geleistet werden kann.

Schachtungsvoll
WEISS GYULA,
Confectioneur,
Budapest, Hatvanergasse 4, vis-à-vis
dem Franziskanerbazar.

Politzer Mór.
Großes Lager aller Gattungen
HANDSCHUHE
und f. k. ausschließlich priv.
neuerbesserter elastischer Bandagen.
Franz-Deák-gasse.

P. LADSTÄTTER,
Strohhut-Fabrik.
En gros
Waihuergasse 17, 1. Stock,
en detail
Nr. 19 Barterre, in Budapest.

J. M. HUBERT,
Budapest,
Waihuergasse Nr. 22 und Vá-
tergasse, Karlsbader, Gewölbe 11.
Farbwaarenhandlung
für Delmalerei, Anstreicher, Lackirer und Zim-
mermalerei.

Grabsteine
aus der ersten landespriv. Fabrik für
Marmor-Erzeugnisse
des
GERENDAY A.,
Budapest.
Zeichnungen werden auf Verlangen franco einge-
sendet.

Zu
Damenconfections-Geschäfte,
Budapest, Schlangenplatz Nr. 2,
ist zur Frühjahrs-Saison mein Lager in Umhül-
len, Jaquets, Reife- und Regenmänteln mit
den neuesten Genres kompletirt und bitte um zahl-
reichen Zuspruch
SIMON HOLZER.

Adolf Steiner's
„Hotel Erzherzog Stefan“,
Budapest, Franz-Josefs-Platz,
altrenommiertes Hotel. Rang 1. in unmittelbarer
Nähe des Bandungsplatzes der Dampfschiffe im
eleganteren verkehrsvorteilhaftesten Stadttheile gelegen,
comfortable eingerichtete Zimmer von 70 Kr. auf-
wärts; Service wird nicht berechnert; anerkannt
vorzügliche Küche und Keller zu mäßigen Preisen
bei prompter Bedienung. — Monatszimmer nach
Uebereinkommen.

Wegen Auflösung des Waarenvorrathes
verkaufe ich
tief unter dem Erzeugungspreise
sämmliche
TISCHLER-MÖBEL.
J. Herold,
Franz-Josefplatz Nr. 8.

Die Budapester
Vorschuh-Aktiengesellschaft,
Gisellaplatz Nr. 4,
belehnt
Pretiosen, Werth-Papiere,
Waaren und Effekten.

Edite Schildkrot - Kämme
und neueste
Sonnenschirme
verkauft billigt
BERNHARD STERN,
Göttergasse Nr. 2.

Carl Louis Posner,
fön. ungar. Hoflieferant,
Papier-, Schreib- und Zeichen-
Requisiten-Handlung,
Rastriranstalt, Geschäftsbücher - Fabrik,
Buchdruckerei und Lithographie. Elisa-
bethplatz Nr. 7.

C. SCHEMBER & SÖHNE,
Waihuergasse 17,
empfehlen hiermit ihre Fabrikate in
Balance- und Dezimal-Waa-
gen, Gewichten, Wein- und
Bierpumpen etc.

Friedrich Wiese's
Haupt-Niederlage
feuerfester u. einbruchssicherer Kassen
für Ungarn
ist nur Waitznergasse 13, im ehem. Szt.-
Királyi'schen Hause.

IGNATZ LANG,
Badgasse Nr. 11
Zitate: Kronprinz-Rudolfgasse 17.
empfehlen sich gut sortirtes
SCHUH-LAGER
für Herren, Damen und Kinder.
Preis-courante gratis.

Natürliche
Mineralwässer
und Quellenprodukte stets frisch auf Lager bei
MATTONI & WILLE,
f. k. Mineralwässer-Lieferanten
Franz-Josefplatz Nr. 3 (Dianabad.)

Pulverine
vom Chemiker G a u p in Komaußhorn,
billigste, beste, schnellste u. sicherste
Weinklärer
für Roth- u. Weißweine. Hauptdepot für Ungarn
bei
Guszmán & Mantner in Budapest.
In 1/2 und 1/4 Kilo-Paquets à fl. 5 per Kilo
Aufträge per Post u. Nachnahme bei 5 Kilo franco

TETTEY NÁNDOR és TÁRSA,
könyvkereskedése
Budapest, váci utca 27. sz.
A bel- és külföldön nagy raktára.

Josef Mössmer,
Budapest,
Kronprinz-(Gerecs)-Gasse Nr. 12, Baron Drey-
sch's Haus vis-à-vis dem Hofgebäude. Größtes
Lager von allen Sorten
Leinwand und Wäsche-Confection
für Haus- und Brautausstattungen.

S. Egger & Co.,
Antiquitäten-, Münzen-
und
Mineralien - Komptoir,
Budapest: Wien:
altes Lloyd-Gebäude. Kohlmarkt Nr. 8.

Philipp Haas & Söhne,
Budapest, Gisellaplatz.
Möbelstoffe, Tisch-, Bettdecken und Teppiche
zu den billigsten Preisen in reichster Auswahl
Großes Sortiment der neuesten
PAPIER - TAPETEN
von 25 Kr. aufwärts.

M. A. Engl & Sohn,
Waitznergasse.
Lager von
Messing, Stahl, Schlosserwaa-
ren, Blechemailgeschirre und
Werkzeugen.

POUDRE de SERAIL.

Das Lieblingsgesichtspulver der Künstlerin Louise Blaha

Dieses Gesichtspulver ist chemisch vollkommen, frei von jeder schädlichen Substanz u. vereinigt so ausgezeichnete Eigenschaften, daß es alle bisher im In- oder Auslande verfertigten dergleichen Pulver vielfach übertrifft; die große Deckfähigkeit desselben bewahrt das Antlitz vor den unangenehmen Einflüssen des Wetters, vertuscht dem Gesichte und dem Teint eine jugendliche und natürliche Farbe, so daß auch das schwächste Auge nicht im Stande ist, das Pulver zu bemerken, für welche ausgezeichneten Wirkungen Frau Louise Blaha es mit folgenden Zeilen würdigte.

Herrn J. S. Müller, vorm. Fr. Babák Wwe. Nachf. Parfumeur in Budapest.

Das POUORE de SERAIL, welches Sie erfunden haben, ist wirklich ausgezeichnet und einzig in seiner Art, denn nicht nur ist es auf dem Gesichte unmerklich und haltbar, sondern es übt auch auf Letzteres bei regelmäßigem Gebrauche, vermöge seiner Unschädlichkeit eine so besonders wohlthätige Wirkung aus, wie ich solche bisher bei keinem Gesichtspulver u. Erfahrung gebracht habe, daher ich es in Anbetracht seiner ausgezeichneten Eigenschaften als mein Lieblings-Gesichtspulver in Zukunft ausschließlich gebrauchend werde und bin auch überzeugt, daß es für seine unübertreffliche Güte allgemeiner Anerkennung begehen wird. Mit Achtung 3240



LOUISE BLAHA.

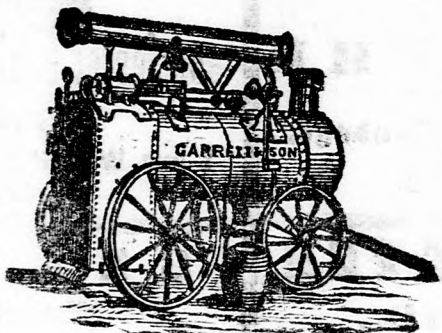
Jede Schachtel „Poudre de Serail“ ist mit nebenstehender Schutzmarke versehen u. in Schachteln à 60 Kr. u. 1 fl. edlt nur beim Erfinder J. S. Müller vormals Franz Babák Wwe. Nachfolger Parfumeur „zur Blumenkönigin“, Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2 (Parfumerhaus) zu bekommen.

PAUL KOTZÓ,

Civil-Ingenieur,

BUDAPEST,

VIII., Uellöerstrasse Nr. 18,



empfiehlt Original

R. Garrett

& Sons

weltberühmte

Reihensähemaschinen

für Ungarn mit leichtem Gang.

4335

Locomobilen

für Holz-, Kohlen- und Strohfeuerwerk, welche das Doppelte der nominellen Kraft leisten.

Dreschmaschinen

neuester Konstruktion mit vergrößerten Reutern, großer Leistungsfähigkeit und reinem Ausdrusch.

Putz- und Brand-Reuter.

Preiscourante gratis u. franco.

Ferner aus den renommiertesten Fabriken des In- und Auslandes:

Gras- u. Getreidemähemaschinen, Göpel und Göpeldreschmaschinen, Heurechen engl. und amerik. Systems. Mühlen, Pumpen etc. etc.

Echte Champagner, Bordeaux, Dessert- u. Tafelweine, Rum, Thee und Liqueure halb umsonst.

Table with 4 columns listing various wines and spirits with prices. Includes items like '1 gr. Bout. Höderer Carte blanche', '1 Pfund Kaiser-Melange', etc.

Bei Klein & Justus Nachfolger, Kronprinz-(Herren-)Gasse 8.

Kaffee = Import = Geschäft

von ALEXANDER BREUER & COMP., Budapest, Göttergasse Nr. 7, Ecke Prinzgasse. Wir beehren uns zur Kenntniss zu bringen, daß wir, obwohl die Kaffee-Preise bedeutend gestiegen sind, durch unsere direkten Verbindungen noch immer in der ange ehnen Lage sind, die feinsten und besten Sorten zu unten verzeichneten Preisen abzugeben.

Table with 3 columns listing coffee types and prices: Mokka, Perl, Saquirra, Jamaica, Java, Bortorico, Ceylon, Cuba I., Cuba II., Goljava, Neulcher, Menaba.

Nr. 2. (Eingesandt.)

Die Resultate der ausgezeichneten Pulver, die Herr P. durch göttliche Eingebung zum Wohle der leidenden Menschheit zu bereiten so glücklich war, sind so mannigfaltig, daß sie jeder Beschreibung spotten. Die verschiedenen Schmerzen und Leiden eines

Magenkranken,

die ich leider von A bis Z durchgemacht, sind wie durch Zauberkräft nach kurzem Gebrauch dieser Kur spurlos verschwunden. Meine geschwundene Kraft nahm zusehends wieder zu, Appetit und Stuhl wurden wieder normal, Stiche und Blähungen im Magen, Krämpfe und Verschleimung hörten gänzlich auf. Meine Lebenszeit werde ich nicht aufhören, Herrn P. als meinen Lebensretter zu segnen und dankbaren Herzens zu gedenken.

Josif Abetes, autorisierter Rabbiner und Spitzhächter. Neutra (Ungarn). 5207

N. S. Durch Einbild in den neuen Prospekt, den Herr J. F. Popp in Selde (Golkein) auf Wunsch jedem Verdauungsleidenden zusendet, kann der Patient sich überzeugen, wie zahlreich auch im letzten Jahre die Heilerfolge sind, die auf schriftlichem Wege bald und leicht durch eine einfache Kur erzielt wurden.

Wäsche

für Herren, Damen und Kinder, gut und billig, nur bei

Ármin Csáky, Radialstraße (Ottoton) 63. Ausführliche Preiscourante auf Verlangen gratis zugesandt. 4189

Advertisement for Th. Lauffer's Nr. 6. Leih-Bibliothek in Budapest, weisse Schiffgasse Nr. 6. Includes text: 'Für Freunde guter und neuer Lectüre empfohlen.' and 'Seit 50 Jahren die Blüthe der Literatur aller Nationen zusammengetragen.'

Nebenverdienst

für intelligente Personen aller Stände nach Qualifikation und Fleiß bis zu fl. 2000 jährlich geboten durch Uebernahme einer Vertretung ohne Auslagen und Risiko. Zuschriften Redaktion des Kapitalist, Wien, Kohlmarkt 6, unter „Nebenverdienst“. 4248

Sehr wichtig für Damen!

4099 5000 prächtvolle Toiletten von sehr gutem Stoff, feinst gearbeitet, passend für jede feine Dame. Eine solche Toilette kostet bloß fl. 2.75 in elegantem Carton. 6000 feinste Damast- Tischgarnituren acht Zwirn. Eine solche Garnitur, bestehend aus einem Tafeltuch, 12 Stück massiven sehr großen Servietten, kostet bloß fl. 2.50. Zu beziehen gegen Nachnahme aus dem ersten Wiener Commissions-Geschäfte, Wien, II., Kaiser Josefstraße 32

Für Männer

jeden Alters sehr wichtige Erfindung. Herzlich begutachtet und empfohlen. Broschüre und Prospekt verschickt franco verschlossen gegen Einsendung von 30 Kr. in Briefmarken Generalagent Wujatt in Nürnberg. 3038

Wichtig für Gichtkranke!

Ärztliches Anerkennungsschreiben aus dem k. k. Garnisons-Spitale 12 in Josephystadt über die vorzügliche Wirkung des vom Apotheker Jul. Herbabny in Wien aus Gelekrütern der Alpen bereiteten rheumatisch-alkoholischen Pflanzen-Extrates:

„Neuroxylin“

K. k. Garnisons-Spitale Nr. 12 zu Wien. Herr Jul. Herbabny, Apotheker in Wien. Ich beehre mich, hienüt bekannt zu geben, daß das von Ihnen dem k. k. Garnisons-Spitale zur Verwendung übergebene „Neuroxylin“ nach Aussage der Herren Abtheilungs-Ärzte in mehreren Fällen von Rheuma in d. Gelenk-Rheuma mit gut u. Erfolg angewendet wurde, in einem Falle jedoch eine geradezu überraschende Wirkung hervorbrachte. Ein mit Wartegebühr kurlanter k. k. Hauptmann (dessen Name nöthigenfalls zur Disposition steht), kam im November l. J. hieher, so herabgekommen und krank, daß er nicht stehen und allein keinen Schritt machen konnte. Dieses Leiden (rheumatische Schümmung der unteren Gliedmaßen) dauerte schon länger als ein Jahr und während demselben alle möglichen Kuren und Päder erfolglos angewendet. Seit ungefähr 5 Wochen werden täglich zweimal, früh und Abends, Einreibungen mit „Neuroxylin“ von den Wachen bis zu den Sohlen vorgenommen, verbunden mit jedem 2. Tag wiederholten warmen Bad und Massage der unteren Gliedmaßen. Schon nach wenigen Einreibungen schwanden die früher vorhanden gewesenen schmerzhaften Zustände, die Schmerzen waren geringer und seltener, das Gefühl, das fast erdrückt war, ist allmählich gebessert, ebenso die Ernährung, und der Herr Hauptmann ist bereits im Stande, nur mit einem Stöck nur kurze Strecken zu gehen, und hat nun die sichere Ueberzeugung, daß er allmählich, d. h. nach länger fortgesetztem Gebrauche Ihres „Neuroxylin“, seine frühere Gesundheit wieder erlangen werde. Da die von Ihnen dem Spitale übergebenen Flüssigkeiten in wenigen Tagen verbraucht sein werden, so erlaube ich mir die Bitte um weitere Zusendung dieses vorzüglichen Medicamentes, dessen Anwendung nichts Unangenehmes verursacht und unbedingt bei Rheuma, Nerven- und beruhigend auf das Nervensystem wirkt, indem ich zugleich gestatte, dies in der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Josephystadt, am 18. Dezember 1878.

Dr. Fried. Hülsmann, k. k. Oberstabs-Arzt, Leiter des Garnisons-Spitales Nr. 12. Preis: 1 Flacon (grün emball.) 1 fl., die stärkere Sorte (rosa emball.) 1 fl. 20 Kr., per Post 20 Kr. Emballage. Central-Versendungs-Depot für die Provinzen: Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“ des J. Herbabny, Neuban, Kaiserstraße Nr. 90. Hauptdepot für Ungarn in Budapest bei Herrn Apotheker Hof. v. Török, Königsgasse 12, ferner Depots bei den Herren Apothekern: Agrar: S. Müllbacher, Grad: Schmitz u. Gild, Kauf. Geres: J. Kridob. Gr.-Bocskor: J. Wenger. Hermannstadt: W. F. Morfcher, Karlsstadt: G. Hinder. Kronstadt: G. Angler, Sibiu-Rosenberg: Hammerstein. Mar. Theresopol: J. Joo. Nagy-Bánya: S. Tombor. Preßburg: L. Pistori. R. Solg. Stuhlweißenburg: G. Diaballa. Szegedin: M. Kovács. Temesvár: J. E. Tarján, G. W. Jahner. Tyrnau: Pantoflat. 3302

EPILEPSIE

(Fallsucht) und alle Nervenkrankheiten heilt brieflich der Spezialarzt Dr. Killisch in Dresden (Neustadt). Bereits über 11,000 Fälle behandelt. 4169

Geldvorschüsse

auf alle Gattungen Staatspapiere, Lose, Depot-scheine und Verfallscheine ertheilt billiger als überall die 4300 Wechselstube J. Löry, BUDAPEST, Hatvanergasse Nr. 17, vis-à-vis der Neuenweltgasse.

Vorhangappretur

den geehrten Damen bestens empfohlen; ein Fenster-Vorhang ohne Chloralkali wie neu gereinigt und appretirt 50 Kr. Für den großen Zuspruch, den ich bis heute darin erhalten, werde mich ferner bemühen für die sorgfältigste Ausführung; ich übernehme auch Spitzenkonfektionen, Nieder zum Putzen und Reparatur, Strümpfe zum Anwirken, und habe hierfür die besten Maschinen beigelegt. F. W. Unger's Sohn, Deakgasse 7. 4182



Geheime Krankheiten

jeder Art, so auch Schwächezustände, Gichtausfälle, Gichtbeschwerden etc., selbst hartnäckige, werden nach einer in Militär- und Civilspitalern in unzähligen Fällen während einer langen Reihe von Jahren glänzend erprobten einfachen Methode, ohne Berufshilfe unter Gewährleistung eines sicheren und dauerhaften Erfolges staunend schnell gründlich geheilt (neu entstandene in 48 Stunden, veraltete in 10 Risten) von dem Spezialisten J. WEISS, praktischer Arzt u. Geburtshelfer, emeritirtem Abtheilungsarzt im k. k. Garnisons-Spitale allhier, ord. u. Ehrenmitglied in u. ausländischer wissenschaftlicher u. humanitärer Gesellschaften, Inhaber mehrerer Auszeichnungen. Ordinations-Platz: Budapest, innere Stadt, Kronprinz-(Herren-)Gasse Nr. 3. (Bazar Garis), Eingang an der Ecke. Täglich Vormittags von 7 bis 10 Uhr, Nachmittags von 1 bis 4, Abends von 7-8 Uhr. Wartezimmer für jeden einzelnen Patienten separat. Honoriren Briefen wird entsprochen mit Zuforderung der Medicamente.

POUDRE de SERAIL.

Das Lieblingsgesichtspulver der Künstlerin Louise Blaha

Dieses Gesichtspulver ist chemisch vervollkommen, frei von jeder schädlichen Substanz...

Herrn J. S. Müller, vorm. Fr. Vadász Wwe. Nachf. Parfumeur in Budapest.



LOUISE BLAHA.

Jede Schachtel „Poudre de Serail“ ist mit nebenstehender Schutzmarke versehen...

PAUL KOTZÓ,

Civil-Ingenieur, BUDAPEST, VIII., Uellöerstrasse Nr. 18.



Reihensähemaschinen

für Ungarn mit leichtem Gang. 4335. Locomobilen für Holz-, Kohlen- und Stroheuerung...

Wäsche

für Herren, Damen und Kinder, gut und billig, nur bei

Ármla Csáky, Radialstraße (Stolon) 63.

Th. Lauffer's Nr. 6. Leih-Bibliothek Budapest, weisse Schiffgasse Nr. 6.

Nebenverdienst

für intelligente Personen aller Stände nach Qualifikation und Fleiß bis zu fl. 2000...

Sehr wichtig für Damen!

5000 prachtvolle Haus-toiletten von sehr gutem Stoff, feinst gearbeitet...

Für Männer

jeden Alters sehr wichtige Erfindung. Nierlich begutachtet und empfohlen...

Wichtig für Gichtkranke!

Ärztliches Anerkennungs-Schreiben aus dem k. k. Garnisons-Spitale 12 in Josephstadt...

„Neuroxylin“

K. k. Garnisons-Spitale Nr. 12 in Wien. Herr Jul. Herbabny, Apotheker in Wien.

Echte Champagner, Bordeaux, Dessert- u. Tafelweine, Rum, Thee und Liqueure halb umsonst.

Table listing various wines and spirits with prices, e.g., 1 gr. Bout. Höbberer Carte blanche fl. 3.-

Bei Klein & Justus Nachfolger, Kronprinz-(Herren-)Café 8.

Kaffee-Import-Geschäft

von ALEXANDER BREUER & COMP., Budapest, Göttergasse Nr. 7, Ecke Pringigasse.

Geldvorschüsse

auf alle Gattungen Staatspapiere, Lose, Depot-scheine und Verfallscheine ertheilt billiger als überall

Vorhangappretur

den geehrten Damen bestens empfohlen; ein Fenster-Vorhang ohne Chloralkali wie neu gereinigt...

EPILEPSIE

(Fallsucht) und alle Nervenkrankheiten heilt brieflich der Spezialarzt Dr. Killisch in Dresden...

Geheime Krankheiten

jeder Art, so auch Schwächezustände, Hautausschläge, Gichtbeschwerden etc., selbst hartnäckige, werden nach einer in Militär- und Civilspitälern in unzähligen Fällen während einer langen Reihe von Jahren glänzend erprobten einfachen Methode...

Magenkranken

die ich leider von A bis Z durchgemacht, sind wie durch Zauberkräft nach kurzem Gebrauch dieser Kur spurlos verschwunden.

Zur Beachtung.

Die äußerst wohlthätige Wirkung und der günstige Einfluss, den

Dr. Miller's Moospflanzensaft

auf alle Affektionen der Athmungsorgane und leidende Schleimhaut ausübt, haben diesem Moospflanzensaft trotz vieler anderen, noch so pomphaft angerühmten Mittel allenthalben Eingang verschafft und wird derselbe bei Lungentuberkulose auf allen Entwicklungsstufen, Bronchialkatarrh, veralteten Husten, langjähriger Heiserkeit mit überraschenden Erfolge angewendet und von den Herren Ärzten verordnet In Original-Flasche für Kinder und Erwachsene.

Preis pr. Flgel nebst Gebrauchsanweisung 50 Kr.

Dr. Miller's Präservativ-Balsam gegen Krämpfe

in Wien im Jahre 1868 gerichtlich chemisch geprüft, ist bis jetzt das best bewährte Mittel gegen Krämpfe. Dieser Balsam ist nur aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt, die zur Kräftigung und Wiederherbeugung eines durch Krankheiten gerüttelten und dahinsiechenden Körpers unbedingt nöthig sind. Er ist unerlässlich bei Magenleiden, Unverdaulichkeit, Hämorrhoiden, Nervenleiden, Krämpfen aller Art, Blähungen, Athemnoth, Schwächezuständen, sowie bei Leber- und Nierenleiden, und soll in keiner Haushaltung fehlen. — Preis einer Original-Flasche nebst Gebrauchsanweisung 1 fl. 50 Kr., einer halben Flasche 80 Kr.

Laboratorium und Central-Versendungs-Depot

J. von Miller, Apoth., Kronstadt. In Budapest bei P. Ebesfutz, Königl. ung. Hof-Mineralwasser-Bislerant, Elisabethplatz Nr. 7, Bährig, Spezerei und Weinhandlung, Balatungasse Nr. 4, in Ofen bei Gebrüder Stojanovits, ferner in Prag bei Tonnes & Comp.; in Baja bei Kesznyai & Babocs; in V. Csaba bei Ladislaus Bartok; in Biala bei J. Kraus; in Bregenz bei W. Hoffmann; in Brody bei M. S. Frangos; in Bukarest bei E. Kladni, Apotheker, Haupt-Depot für Rumänien; in Brinn bei J. Lehmann; in B-Gyula bei J. Kohnmann; in Debreczin bei G. Stanginger; in Erlau bei J. Schüttag, Apotheker; in Elegg bei J. G. v. Dienes, Apoth.; in Fiume bei M. F. Gotthardt & Comp.; in Frankfurt a. Main bei Emarin & Comp.; in Götz bei A. Fracconi, Apoth.; in Gr. Becsef bei Franz Tolveth; in Gr. Kiskinda bei J. Kator; in Hermannstadt bei J. A. Neupfberger; in H.-M.-Vasvárhely bei Szokolovits János; in Innsbruck bei J. Carnelli; in Kralau bei W. Jenz; in Klausenburg bei J. Vird, Apoth.; in Kaschau bei A. Quirfeld, Apoth.; in Kronstadt bei Ferd. Jekelny, Apoth.; in Lemberg bei S. Ruder, Apoth.; in Linz bei J. Trauner; in Mató bei Franz Kristofly; in Miskolc bei Dr. Csáky-Szabó; in Munkács bei M. L. Kestnerbaum; in N.-Károly bei Kázy Bertalan; in Pest bei C. Schaller, Apoth.; in Preßburg bei S. Hoffer; in Pápa bei M. Lövy; in Raab bei Stefan Szatnai & B. Puntigan; in Rosenber bei Gebr. Makovits; in S.-A.-Ujhely bei Gebr. Reichard; in Szatmar bei D. Balon; in Tarnopol bei J. Jamrojevits, Apotheker; in Stuhlweissenburg bei S. Pincas; in Szegedin bei Kath. Gáspár, I. Lotio-Kollektur; in Temesvár bei J. Bekram, A. Kerner, Kaufleute, Stefan Terezy, Apotheker; in Teich bei Ed. Floh; in Trappau bei Ed. Staffe; in Weiskirchen (Banat) bei Voshitz; in Werschetz bei S. Strach, Apotheker; in Wien bei Philipp Neufstein, Apoth., A. Grob, Apoth., Währingerstraße; in Wiener Neustadt bei A. J. Schlamandinger; in Veszprim bei C. Burda & Sohn. Laboratorium und Central-Versendungs-Depot J. Miller, Apotheker, Kronstadt.

Manneschwäche, Nervenzerüttung, Geheime Jugendünden und Ausschweifungen.

Dr. Wrun's Peruin-Pulver

(aus Peruanische Kräutern erzeugt) Das Peruin-Pulver ist einzig und allein dazu geeignet, um jede Schwäche der Zeugungs- und Geburtstheile zu beheben und so beim Manne die Impotenz (Manneschwäche), und bei Frauen die Unfruchtbarkeit zu beseitigen. Auch ist es ein unerlässliches Heilmittel bei allen Störungen des Nerven-Systems, bei durch Säfte- und Blutverlust bedingten Entkräftungen und namentlich bei durch Ausschweifungen, Onanie und nächtlichen Pollutionen (als alleinige Ursachen der Impotenz) hervorgerufenen Schwächezuständen des Mannes. Preis einer Schachtel sammt genauer Beschreibung 1 fl. 30 Kr. In Wien: M. Gishner, dipl. Apotheker, 11., Kaiser-Josefstraße 14. General-Agentur Budapest, Karl Batanyi, Szegedni-Promenade. J. v. Piltich, Hof-Apotheker, V. Maroklanergasse 2, und in den renomirtesten Apotheken.

PROMESSEN zur Ziehung am 1. März auf 1864er Lose Ganze 4 fl. u. Stmpl. Halbe 2.25 u. Stmpl. Haupttreff. 200.000 Gulden ö W Bank- u. Wechselgeschäft der Administration des 4214 MERCUR, Budapest S. Politzer. Dorothea-utoza 12. Dorotheagasse 12. Aufträge mit Nachnahme werden nur gegen Einlegung einer Angabe effectuirt.



Schuhfabrik BÉLA BAUER, in Budapest, VIII. Bez., Kerepesi-ferstraße Nr. 27, altes Arbeitshaus. Für Damen: Filzmodische in allen Farben mit Stödel und Maschen fl. 1.50 Lackung od. Leder-Zugstiefeln hoch gefügt, fein ausgefattet fl. 3.— Lederzugstiefeln aus hartem Chagrin od. Stalbleber mit roth. Filzfutter, genagelten Doppelföhlen für Regenwetter. fl. 3.40 Zugstiefeln mit Lederbesatz u. genagelten Doppelföhlen fl. 3.40 Für Herren: Stiefeln aus Stalbleber oder Indischerleder mit genagelten und gefräubten Doppelföhlen fl. 3.50 Stiefeln aus Ruffischerleder mit genagelten Doppelföhlen und Strapsen und Regenwetter fl. 4.20 Anstiefeln aus Doppelföhlenleder mit dreifach gefräubten Doppelföhlen, wasserdicht fl. 8.80 Stiefeln aus russisch Indischerleder fl. 10.— Bestellungen werden gegen Postnachnahme oder Geldehlung bestens versendet. 3203 Ausführliche Preiscurante gratis 3911

Aepfel-Verkauf

Der unterzeichnete Eigenthümer der Landwirtschaftlichen Musterwirtschaft Laurenczhof in Karansebes (Szörnyer Komitat) offerirt circa 1000 Meter-Feinere Winteräpfel verschiedener Gattung und Qualität zum en gros und en detail-Verkauf in folgenden Sorten: Reinetten, Rambours, Colvils, Peppings, Edel und Zwiebel-Borsdorfer (Majhanska). Ferner mache ich besonders aufmerksam auf eine Gattung Aepfel, die s. g. Transilvanier, welche erst zu Ostern lagerreif werden und sich bis über Pflingten halten. 5957 Schönes Tafelobst wird in Asten mit 50 bis 700 Stück je nach Größe, in doppeltem Seidenpapier mit Namen der Sorten verpackt, franco Bahn hier zu 20 fl. oder auch hülfweise zu 4 bis 5 Kr. das Stück in Körben ebenfalls franco Bahn hier. Weniger wie 100 Stück werden nicht verpackt. Aufträge werden pünktlich bei Franko-Einendung des Betrages effectuirt. Briefliche Anfragen franco an Laurencz Meißl, Karansebes.

1000 Gulden in Silber umsonst!!! Jede Käufer, der alle unten angeführten Gegenstände bezieht, erhält umsonst ein Dreifaches der Wiener Silber-Lot oder mit 3 Haupttreffern als Zeichen der Würdigung des Käufers v. Dellerfeld. Jedes Lot kann 2 Treffer gewinnen. Die äußerst seltene Gelegenheit, sich einerseits gute und billige Waare anzuschaffen und andererseits 2 Treffer im Werthe von fl. 1000 zu machen, kommt nie wieder. Es beziehe sich daher Jedermann mit den Bestellungen so lange Vorräthe vorhanden sind. Wenigkeit für Herren! 50 Stück pikante und interessante, optische Bilder. Nur für Herren gegen Nachnahme von fl. 1. 1. Käuferschutz!!! Genau regulirte, feine, gutgehende, platinen vergoldete Uhr sammt langer Kette auf die Minute regulirt, sammt 3jährigem schriftlichen Garantieheft, das selbe genau geht. Das Stück gegen Nachnahme von 30.25 nur fl. 1. Sensation!!! Ein Stück für's ganze Leben. Keine Fälschungen mehr! A. L. patentirte Zündmaschinen (Witz) ein wirkliches Lebensversicherungsmittel, entzündet sich, wenn man an den darauf angebrachten Knopf drückt, vom selbst und ist daher für jeden Haushalt unentbehrlich. Näheres in der Anweisung 1 Stück gegen Nachnahme von nur 50 Kr. ! Noch nicht dagewesen! 1 komplette Handgarantur, bestehend aus einer großen, echten Meeresschaum-Feife mit Gypsüber-Beschlag u. langem Saucer-Weichsele, 3 Stück gefälschte, echte Meeresschaum-Feifen mit Figuren aus der Platinen-Feife. 10 Stück feine Gypsüber-Papiere u. 10 Stück Gypsüber-Feifen. Proben angeben. Die ganze Garantur gegen Nachnahme von nur fl. 1.50. Aufträge an den Wiener Kaufmann-Handlung, Wien, 2. Bez., Maroklanergasse 32.

Die Herren Tischler und Möbelhändler sowie alle Familien und Private

Chemische Schnell-Politur

erlaube ich mir auf die vom Pariser Chemiker Dr. Aubry im Jahre 1862 erfundene und von mir nach 16jähriger Bemühung zur höchsten Vollendung gebrachte Chemische Schnell-Politur aufmerksam zu machen und zu einem Probeversuch einzuladen. Der Zweck derselben ist, das jetztraubende Fertigpolitur neuer Möbel bedeutend billiger, schöner und schneller zu bewerkstelligen, als dies bisher mit Del und Spiritus der Fall war, und ein Versuch wird genügend zeigen, welche enorme Vortheile damit geboten sind. Die bisherigen glänzenden Ergebnisse berechtigen zur Annahme, daß die Chemische Schnell-Politur in Würde in jeder Werkstatt eingebürgert sein wird, da dieselbe drei Hauptvortheile, und zwar Billigkeit, Schnelligkeit und den herrlichen Spiegelglanz in sich vereint. Die Anwendung beginnt beim Fertigpoliren, halt Spiritus, indem man einige Tropfen auf einen Leinwand-



Handel gibt und leicht nach jeder Richtung hin fährt, und in zehn Minuten ist ein Möbelstück, zu dem man sonst drei Stunden braucht — schön, rein und hellglänzend auspolirt. Von großen Vortheile ist diese Politure für Private etc. zum Auspoliren alter Möbel, und solcher, wo das Del stark hervortritt, da durch einfaches Reiben in der angeführten Art sofort die Möbel wieder hellglänzend und schön werden. Die Arbeit ist leicht und kann von jedem Kinde in einigen Stunden eine Zimmer-Einrichtung auspolirt werden.

Der beste Beweis für die Güte dieses Präparates sind die täglich einlaufenden Nachbestellungen, sowie der Umstand, daß den Käufer die enormen Vortheile und glänzenden Resultate dieser Politure durch sofortige in seiner Gegenwart vorgenommene Versuche nachgewiesen werden. Versendung in die Provinz unter Garantie der Qualität. Herr J. Müller, Wien, Herr Tischlermeister Günther hier hat mir Ihre Politure bestens empfohlen, ich möchte dieselbe daher in meinem Geschäft einführen, senden Sie mir umgehend 1 Dugend Flaschen zur Nachnahme. W. R. A. u. f. a. b. t., am 27. August 1879. Herr J. Müller, Wien, Ersuche um weitere 6 Flaschen Schnell-Politure. D. r. e. s. b. e. n., 7. November 1879. A. T. i. r. p. e., Königl. Hof-Tischler und Möbelhändler. Herr J. Müller, Wien, Ersuche mir umgehend wieder 2 Flaschen Schnell-Politure zu senden. S. t. e. r. n. b. e. r. g., 1. Januar 1880. M. A. A., Möbelhändler. Preise: 1 Flasche Chemische Schnell-Politure 85 Kr., 1 Dgd. fl. 9. Emballage per Versendung 15 Kr. Versendung per Postnachnahme. Unter 2 Flaschen wird nicht versendet. Gefällige Aufträge erbitte unter der Adresse: Fabrik Chemischer Produkte, F. Müller, Wien, VI., Gumpendorferstrasse 65, In Budapest: bei Th. Kertész, Dorotheagasse 2. 3928

Fortschritts-Medaille. Wien 1873. Goldene Medaille. Paris 1878. Verdienst-Medaille. Szegedin 1876. Ehren Diplom. Stuhlweissenburg 1879. Die Dampfsäge und löth. ungar. aushl. privileg.

HOLZWAAREN- und PARQUET-FABRIK 4188 von J. Neuschlosz' Söhne, Fabrik und Bureau: BUDAPEST, Obere Donauzeile Nr. 53, empfiehlt massive Parquets in großer Auswahl, eichene Diemeuböden (Amerikaner) aus trockenen, fehlerfreien Holzern, hält stets großes Lager und leistet dreijährige Garantie. Das Regen hier und auswärts wird gut und billig besorgt. Musterkarten sowie Preis-Courants franco aller in- und ausländischen Stationen werden auf Wunsch bereitwilligst zugesandt. Lieferungen von Bau- und Wertholzern, sowie Zimmermanns- und Tischlerarbeiten werden zu den mäßigsten Preisen übernommen.

Leder-Musverkauf. Das Ledergeschäft der Brüder Reiser, Budapest, Königsgasse 10, wird wegen Hinscheiden des Geschäftstheilhabers und leitenden Chefs des hiesigen Geschäftes gänzlich aufgelassen, und wird der bedeutende Ledervorrath für Schuhmacher, Riemer, Sattler, Taschen- und Buchbinder, sowohl en detail als en gros unter den Fabrikspreisen ausverkauft. Das Geschäft kann eventuell auch ganzlich und sofort übernommen werden. Leder-Musverkauf.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Auskünfte ertheilt und Anträge übernimmt die Expedition gratis.

Zu verpachten.
In **Mistocz** Zetemvárgasse wo die Haupt- und Wochenmärkte abgehalten werden, ist unter Nr. 2778 ein seit mehr als 50 Jahren in bestem Renommée stehendes **Wirthshaus** (mit dazugehörigem Weiderecht für 2 Stück Vieh) und **Greislerei**

mit den zugehörigen Stellagen und Kulturen, mit mehreren Wohnungen, 2 Kellern, wovon ein großer Keller für Getränke, ein trockener für andere Waaren, einem guten Brunnen im Hofe und unweit des Hauses einem **großen Keller** mit Fassungsraum für über 200 Fässer und sehr schönem **Weinhaus**, vom 21. April 1. J. auf ein oder mehrere Jahre billig zu verpachten. Nähere Auskunft in **Mistocz** bei **Herrn Bröderlein**, Produkthändler, Zsolozaiakapu oder brieflich bei der Eigentümerin in **Budapest, Mistocz Brody Gasse Nr. 16.**

Ein K. L. penz.
Hauptmann, 35 Jahre alt, sucht in Loco irgend eine passende Stelle. Vermittler 10 Prozent. Anträge unter „Hauptmann 35“ an die Exp. 6477

2 Zimmer
Möbel, fast neu, im Ganzen oder theilweise billig zu haben. Servitenplatz Nr. 5. 1. Stock 5, zu sprechen von 10 bis 4 Uhr. 6561

Haus in Ofen.
In dem netten hochhohen Hause 570, Wasserstadt, Marienplatz, ist die Cassenlokalität, worin seit Jahren das Dienstboten-Placirungs-Geschäft sich befindet, mit 1. Mai zu vermieten; das Haus selbst wegen Ueberfiedlung billig zu verkaufen, eventuell gegen ein kleines Haus in Pest oder Umgebung zu vertauschen, oder im Ganzen zu verpachten. Näheres im 1. Stock beim Eigentümer. Ungefähr die Hälfte des Kaufschillinges kann auch durch 17 Jahren mit 250 fl. und 4% Interessen jährlich abgezahlt werden. 6466

Weingeheftsanzeiger.
Zufolge vielfach lautgewordener Klagen über die in manchen hiesigen Weinen enthaltenen gesundheitschädlichen Ingredienzien, glaube ich einem vielseitigen Bedürfnisse zu entsprechen, indem ich am hiesigen Plage ein Lager echter Tokaj-Dequatsjaer Weine zum schätzenswerthen Preis zum Verkauf in Flaschen und Gebinden jeder Größe zu den niedrigsten Preisen etablire. Zudem ich nun mein bestfortirtes Lager aller Tokaj-Dequatsjaer Weinsorten bestens empfehle, bitte ich um zahlreichen Zuspruch. Jgn. Groß, Kellerer und Verkaufslokal **Wagner Boulevard 8.** Ich vermeide jede weitere Nennung, indem meine Weinorten dem versuchenden Publikum sich hoffentlich beredter antworten werden, als ich dies vermöchte. 6495

Spezereihandlung!
Wegen Abreise verkaufe ich sofort mein Spezerei-Waaren-Geschäft, alter gut gestellter Kasten, mit neuen Stellagen von hartem Holz, komplett und schön eingerichtet, gegen Sicherstellung auch in **Katzenbach**! „Nagen!“ Jins sehr billig! **Caru Rosmárj**, **Budapest** (Seuplaj) **Calvinplatz Nr. 8.** 6525

Eine neue hölzerne Hütte, geeignet für Wein- und Obstgärten, ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. 6515

Elegante Möbel.
Elisabethplatz Nr. 1. 1. Stock, rechts Th. Nr. 3, **Gasse der Badgasse**, sind einige Zimmer elegante Möbel, die erst vor kurzem neu eingerichtet wurden, daher für Brautleute besonders geeignet sind, im Ganzen oder auch theilweise preiswürdig zu verkaufen. 6335

Ich verschaffe Geld
Staatsbeamten, welche im aktiven Dienst sowohl als Pensionirten zu bankmäßigen Zinsen. Näheres zu erfragen täglich von 1—3 Uhr Nachmittags bei **Schlesinger**, **Palatinogasse 18, 2. St. Th. 22.** 6537

Grund,
mit etwas Baulichkeit oder auch ohne diese wird zu pachten oder bei günstigen Zahlungsbedingungen zu kaufen gesucht. Derselbe soll in der Nähe des ungarischen Staatsbahnhofs sein. Anträge übernimmt aus Gefälligkeit Herr **Anton Julius Eder**, **Franziskanerplatz 4.** 6550

Ein Klavier,
kreuzförmig, Stuhlklavier, ganz neu, 1 Garnitur, bestehend aus 1 **Konape**, 6 **Sesseln**, billig zu haben **Rudolphs-quai 8, 5 a.** 6546

Eine Trafft
auf gangbarer Straße, verbunden mit Wohnung, wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. **Sensale** sind ausgeschlossen. 6488

Klavier,
kurzer Stufen, modernster Form mit Eisenwerkzeugen, gut im Ton, ist sehr billig zu verkaufen. **Grünebaumgasse 38, Thür 2**, in der Klavierfabrikerei. 6551

Ein Fräulein,
das in der einfachen und doppelten Buchführung bewandert, der deutschen und ungar. Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, sucht Stelle als Verkäuferin oder Probiermamsell. Anträge bitte unter Chiffre „P. R.“ an die Exp. 6542

Größere Partien Tuchend werden zu kaufen gesucht, mit Preisangabe der Zentner. Preisangabe nimmt entgegen **Rudolf Koepp**, **Bogdány a. d. Donau.** 6530

Aus dem Versakante.
Grote Diamant - Ohrring 12 fl., **echte Diamant-Ringe** 9 fl., **Medaillon** 7 fl. Die neueste **Fagon Goldletten per Dukat** 4 fl. **70 Kr. Gold-Uhren** von 17 fl. aufwärts. **Sämmtliche Waaren vom k. Münzamt geprobt. Provinzaustr. gewissenhaftest u. Fried. Ziwelner, Kerepeterstraße 1, Hotel Schwan.** 6170

Ein Mädchen,
der deutschen und italienischen Sprache mächtig, wünscht ihren gegenwärtigen Posten als Kammermädchen zu verändern oder zur Aufsicht eines Kindes aufgenommen zu werden. Briefe unter „G. G.“ an die Exp. 6531

Ein gebrauchtes, aber noch in sehr gutem Zustande befindliches
Lotomobil, Spherdekräftig, sammt **Drehschlacken** mit neuem **eisernen Korb** und alle hierzu gehörigen Maschinenrequisiten sind zu den **vortheilhaftesten Bedingungen** wegen Auflassung der **Landwirthschaft** sehr preiswürdig zu verkaufen. Näheres aus dem Exp. 6500

Ein gebrauchtes, aber noch in sehr gutem Zustande befindliches
Lotomobil, Spherdekräftig, sammt **Drehschlacken** mit neuem **eisernen Korb** und alle hierzu gehörigen Maschinenrequisiten sind zu den **vortheilhaftesten Bedingungen** wegen Auflassung der **Landwirthschaft** sehr preiswürdig zu verkaufen. Näheres aus dem Exp. 6500

Ein gebrauchtes, aber noch in sehr gutem Zustande befindliches
Lotomobil, Spherdekräftig, sammt **Drehschlacken** mit neuem **eisernen Korb** und alle hierzu gehörigen Maschinenrequisiten sind zu den **vortheilhaftesten Bedingungen** wegen Auflassung der **Landwirthschaft** sehr preiswürdig zu verkaufen. Näheres aus dem Exp. 6500

Ein gebrauchtes, aber noch in sehr gutem Zustande befindliches
Lotomobil, Spherdekräftig, sammt **Drehschlacken** mit neuem **eisernen Korb** und alle hierzu gehörigen Maschinenrequisiten sind zu den **vortheilhaftesten Bedingungen** wegen Auflassung der **Landwirthschaft** sehr preiswürdig zu verkaufen. Näheres aus dem Exp. 6500

Ein gebrauchtes, aber noch in sehr gutem Zustande befindliches
Lotomobil, Spherdekräftig, sammt **Drehschlacken** mit neuem **eisernen Korb** und alle hierzu gehörigen Maschinenrequisiten sind zu den **vortheilhaftesten Bedingungen** wegen Auflassung der **Landwirthschaft** sehr preiswürdig zu verkaufen. Näheres aus dem Exp. 6500

Ueberfiedlung
ist ein sehr gutes Klavier, Wienerfabrikat, mit schönem, klavollem Ton, so wie auch 2 lange Geschäftsputte, 1 Stehpult und 15 Stück Klaffen, alles sehr billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. zu erfragen. 6545

Ein Haus
in Neu-Pest, nahe dem Pferdebahnhof, mit 3 Zimmern, 3 Kitchens, Garten, 300 Quadrat-Klafter abgetheilt Grund im Pester Grundbuchsamte eingetragen, ist um 1700 fl. zu verkaufen. 300 fl. Anzahlung, das Andere in beliebigen Raten. Näheres in der Exp. 6507

Ein sehr solides Mädchen, welches das elterliche Haus noch nicht verlassen, sucht in einem anständigen Geschäft als Verkäuferin oder dergleichen dauernde Beschäftigung. Näheres in der Exp. 6344

Ein Gasthauslokal, guter Posten, ist sogleich zu beziehen. Näheres in der Exp. 6556

Eine Frau, den besseren Ständen angehörig, erbietet sich der geehrten Damenwelt in Weißwäsche prompt und zur größten Zufriedenheit zu arbeiten. Adresse unter „M. A.“ an die Exp. 6527

Bensojaure Natron-Zuckerchen
übertrifft alle bisher gegen Husten angerühmten Mittel. Besonders empfehlenswerth allen **Zuberkulösen**, an **fibrosen** oder **chronischen Luftröhren** wie auch **Lungenkatarrhen** Leidenden, bei **besonders Verbrandung** 2—3 Schachteln überraschende Wirkung erzeugt. 1 Schachtel 50 Kr. Zu bekommen in echter Qualität nur bei dem **Verfertiger** **Stephan Jatab**, Apotheker in **St. Endre** (Pester Konitat) und bei **R. Wurbaum**, Spezereihändler, **Budapest, Trommelgasse Nr. 7.** 6396

Ein Kaffeeschant
auf leibhaftigen Posten, vollständig mit **Marmor-Tischen** eingerichtet und billiger Preis, ist preiswürdig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. 6509

Ein nettes Haus
in der Provinz (in einem Marktflecken) mit schönem geräumigen Garten, Wohnzimmer und Geschäftslokal, ist aus freier Hand unter sehr vortheilhaftesten Bedingungen zu verkaufen. Gest. Anträge erbittet man unter „R. 820“ in der Exp. d. Blattes. 6509

Vom k. ungar. Versakante
ausgelösten **Schmuckgegenstände, Gold- u. Silber-Taschen-Uhren**, auf das eleganteste hergerichtet, verkaufe ich zu **stimmend billigen Preisen**. Uebernehme auch jeden **Verkaufslös** und **Umsatz** von **Preziosen** für das k. ungar. **Versakante** gegen **coulant** Bedingungen. (**Titale Nr. 22.**) **V i s i !**

Pendel- u. Wand-Uhren gegen Ratenzahlungen. Provinzausträge werden prompt und auf das Gewissenhafteste effectuirt. — **Preiscurantencou gratis** **M. Fuchs, Kerepeterstraße Nr. 10** vis-à-vis dem **Belegnay-Garten** neben dem **Bäder.** 6378

Im Stadtwaldchen
ist eine Villa mit Stall, Wagenremise und 1700 O. A. fl. großem schattigen Garten zu verkaufen. Näheres in der Exp. 6491

S. Judermann's Schuhwaaren-Niederlage (früher **Rönnigsgasse 3**) befindet sich seit 1. d. **Wagner = Boulevard 3.** 6276

Hotel = Buchhalter, Hausinspektor, Kassier, Magazinverwalter oder dergleichen Beschäftigung wünscht ein gewesener Buchhalter u. Eisenbahnbeamter, welcher auch **Kautions** leisten kann, sofort angestellt zu werden. Anfragen erbitten unter Chiffre „R. L. 30“ an die Exp. d. Bl. 6534

Eine hübsche, junge, heitere Dame aus feinem Hause, gebildet, sowie in allen häuslichen Arbeiten erfahren, wünscht baldigst Stellung zu einer Dame oder älteren Herrn als **Repräsentantin**, Reisebegleiterin oder **Wirthschafterin**. Offerten erbitten brieflich unter „**M. L. Nr. 80**“ **Gotha-Sachen**, postlagernd 6539

Jagdwehres!
Ein ausgezeichnetes **Altes Hinterlader Grotte = Bore** und ein **Borderlader Jagdfeuerwaffe** (beide doppel-läufig und auf Schrot gezogen), sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres unter „**D. B.**“ **Budapest VIII.** **Eisengasse Nr. 13, Thür 18.** 6471

Zwei schöne Wohnzimmer.
Nach eigener Wahl sind zwei sehr leichte und schön möblirte **Cassenzimmer** oder zwei **Hofzimmer**, auf Wunsch auch mit **Klavier**, in der inneren Stadt, **Franz-Josef-Quai Nr. 7, Durchgang Mülberggasse Nr. 39, 2. St. Th. 9**, billigst sogleich zu vergeben. 6469

Großfuhrleute, welche geeignet sind, die **Verfrachtung in Locoven** **Getreide** und **Mahlprodukten** einer **Budapester Dampfmuhle** zu übernehmen, werden ersucht, schriftliche Offerte an die **Annoucen = Expedition** von **Arno J. Mayer & Leop. Lang** in **Budapest, Dorotheagasse**, unter Chiffre: „**Großfuhrmann**“ zu richten. 6561

Eine Kopistin
zu einem Photographen in der Provinz wird aufgenommen gesucht. Näheres **Neugasse Nr. 6, Thür 1.** 6575

Möbeln
werden gegen monatliche Ratenzahlungen zu kaufen gesucht. Anträge sub „**R. L. 31**“ poste restante, Hauptpost Pest. 6568

Eine Bäckerei
mit 2 Oefen sammt **Gewölbe** und **Nebenzimmer** ist pro 1. Mai zu vergeben. Zu erfragen beim Hauseigentümer **Petöfjagasse Nr. 9.** 6569

Eine Herrschaftswohnung, bestehend aus 7 Zimmern, im ersten Stocke, worunter ein **Salon** mit **Balton**, **Badezimmer**, **ferner Speisezimmer**, **Küche**, 2 **Speisen Keller**, ein **Stall** für 4 Pferde sammt 2 **Remisen** schon mit 1. Mai zu vergeben. **Königs-gasse Nr. 27.** 6580

Häuser-Verkauf.
Ein **stodhohes Haus** mit **Garten**, nahe der **Kerepeterstraße**, trägt rein 80%, ist mit halber Anzahlung von fl. 21000, ein zweites im VIII. Bez. ist um fl. 3300 sofort zu verkaufen. Näheres **Seminargasse Nr. 10, Thür Nr. 11**, von 1 bis 3 Uhr. 6581

Vorzügliches Sauerkraut
in beliebigen Gebinden, gepöckelten **Maschauer Schinken**, frischgewässerten **Stodfisch** (**Baccala** genannt), **heurige Malta-Kartoffeln** u. **Kartoffel** zu billigsten Preisen bei **Josef Potorny**, **Budapest, Harisbazar 14.** 6533

Billiges Geld
Prima Loco mit 5 1/2 Prozent ist auf viele Jahre sofort zu haben. Näheres **Seminargasse Nr. 10, Thür 11**, von 1 bis 3 Uhr. 6570

Alte Violine billig
zu verkaufen. Adresse in der Exp. 6583

Briefmarken, alte, gestempelte, aus **Ungarn, Oesterreich, Bosnien, Serbien, Rumänien**, sowie **In- und Ausländer-Briefmarken, Couverts, Korrespondenzkarten, Stempel- und Telegraphenmarken** werden bestens gekauft, verkauft und vertauscht. Anfragen ist Rückporto erforderlich. Näheres bei **S. Weiß** **Budapest, Königs-gasse 38.** 6586

Raffin.
Die erste ungarische, seit 12 Jahren bestehende **Raffin-fabrik des Jg. Stadefy**, **Budapest, gr. Kreuzgasse 2**, empfiehlt die beste u. neueste Konstruktion von **feuerfesten** und gegen **Einbruch** sicheren **Raffin** zu den **solidesten Fabrikpreisen.** 6579

Eine schöne Greislerei
mit **Trafft** und **Brantwein-schank** (Capposten), **Tageslo-** **nung 25—30 fl.**, ist zu verkaufen. (Unterhändler ausgeschlossen.) Adresse in der Exp. d. Bl. 6584

Wiss für Möbelkäufer!
2 Chiffons 28 fl., 2 **Betten** 18 fl., 1 **Auszugstisch** 14 fl., 1 **Schreibtisch** 13 fl., 1 **Garnitur**, **Seide** 120 fl., 1 **Garnitur**, **Gobelins** 90 fl., 1 **Rips-garnitur** 40 fl., 1 **Zute-Ottomane** 30 fl. bei **Brüder Benedek, Karls-gasse 28.** 6585

Gesucht
eine Wohnung von 2 Zimmern auf die **Gasse**, 1 **Hofzimmer**, 1 **Küche**, schönes **Vorzimmer**, in der inneren Stadt pro **Mai**. Näheres in der Exp. 6567

Trafft
mit **Stempel**, **Postwertken** und **Nürnbergergaaren**, im besten Betriebe, ist **krankheitshalber** zu übergeben. Näheres **Trafft Gte Giselaplatz** und **Deafgasse.** 6566

1000 Gläser Dunst-
obst aller Sorten zu 25 u. 50 Kr., sowie auch alle **Gattungen Sulzen** sind zu **billigen Preisen** zu haben bei **Zuckerbäcker Carl Eder**, **Ofen, Wasserstadt, Hauptgasse 18**, gegenüber der **Hafen-Kaserne**. Dasselbst wird ein **steuerfreies Pester Haus** zum **Preise** von 6—8000 fl. zu kaufen gesucht. **Unterhändler ausgeschlossen.** 6553

Ein adeliger Besitz,
3 Stunden von der **Hauptstadt** entfernt, 1400 **Joch**, wovon 600 **Joch Acker**, 600 **Wiesen** und der **Rest Weide** ist, sammt **Kastell** u. **Wirthschaftsgebäuden**, ist aus **freier Hand** zu verkaufen. **Elegante Möbeln** für 3 Zimmer und **Küchen-Einrichtung** sind aus **freier Hand** zu verkaufen. **Darlehen** auf **Pester Zins-häuser** auf 1. oder 2. **Platz** gegen **Antabulation** u. **mäßige Interessen** werden gegeben. Näheres **Franz Deák-gasse Nr. 15, 2. St. 12.** 6577

Ein altes Wirthsgeschäft,
Gte der **Trommelgasse**, ist pro 1. Mai zu übernehmen. **Kontingasse 6**, nächst dem **Volkstheater**, sind **kleine Wohnungen** und **schöne Weinkel-** **ler zu vergeben**, eventuell das **Haus** zu verkaufen. **Aus-kunft** ertheilt die **Exp. d. Bl.** 6474

6 Prozent netto Kapitalsanlage.
Ein neues und **solid gebautes** **Gedhaus** in **frequentester** **Strasse der Stadt** **Pest** ist mit 40—50,000 fl. **Anzah-** **lung** zu verkaufen. **Direkte Käufer** (ohne **Sensale**) mögen sich an die **Exp. d. Bl.** wenden. 6473

Anständig, 30—40 Jahre alte Witwe
wird in **Dienst** aufgenommen. **Auskunft** in der **Exp. d. Bl.**

Erzieherinnen!
Zum **Frühjahrswechsel** offerirt die **besten Erziehungs-kräfte**, als **norddeutsche, englische, französische u. ungarische dipl. Lehr-erinnen**, **tüchtige Pianistinnen**, als **aus franz. Bonnen** die **bestrenommirte Schulagentur des S. Schlesinger**, **Budapest, Grenadiergasse Nr. 20.** **Provinz = Austräge** werden **prompt** und **ge-wissenhaft effectuirt.** 6578

Ein Praktikant
(Christ) mit **schöner Schrift**, aus **gutem Hause**, wird auf-genommen. **Offerte** „**M. D.** 100“ **poste restante.** 6565

Kaffeehaus,
gute **Tageslozung**, **innere Stadt**, auf **das eleganteste** **eingerrichtet** wegen **plötzlicher** **Familienverhältnisse** zu ver-pachten und **auch veräußlich**. Näheres **M. Weiß**, **große Kreuzgasse Nr. 16** alt (19 neu). 6574

Br. 1. Mai zu
beziehen: **II. Bezirk** (Ofen), **Gaupigasse Nr. 1.** 1. **Stock:** 3 **Cassenzimmer**, 1 **Kabinet**, **Speis**, **Küche**, **Keller** und **Boden**. **II. Stock:** 3 **Cassenzimmer**, 1 **Hofzimmer**, **Vorzimmer**, **Speis**, **Küche**, **Keller** und **Boden**. Die **Wohnungen** sind **elegant**, **parquetirt**, mit **prachtvoller Aussicht**. Das **Haus** liegt an der **Pferde-bahn** in der **Nähe** der **Mar-garethenbrücke** und **außerdem** **Inundations-Gebiet.** 6571

Ein komplet eingerichtetes
Mehl- u. Hülsenfrüchten-Geschäft mit **starkem Brod-Ver-schleiß** ist **anderer Unter-nehmung halber** sehr **billig** zu verkaufen. Näheres in der Exp. 6573

In einem Schwaaaren-
oder **Bäckereigeschäfte** sucht als **Verwaltetin**, eine **an-ständige solide Dame** **Posten**, wäre **auch geneigt**, bei **Kon-venienze** das **Geschäft** **später** zu übernehmen. **Anträge** unter „**E. 2**“ an die **Exp.** 6576

Wegen plötzlicher Ueberfiedlung ist ein **ele-ganter, komplet Hausstand** **billig** zu verkaufen, bestehend: **aus Salon**, **Schlaf**, **Speise-zimmer** und **Küchen** **Ein-richtung**; auch ist die **Wohnung** **sofort** zu haben. Näheres in der Exp. 6572

Käufer oder Ver-käufer gesucht.
auf circa 2000 oder einen **Theil** **schöner** **gehunder**, zu **Stipper** und **Tab** **waben** **geeigneter** **Eichenstämme** über **16 Zoll** im **Durchmesser** in **unmittelbarer Nähe** einer **Bahn-Station**. Näheres in der Exp. d. Blattes. 6518

Ein altes Wirthsgeschäft,
Gte der **Trommelgasse**, ist pro 1. Mai zu übernehmen. **Kontingasse 6**, nächst dem **Volkstheater**, sind **kleine Wohnungen** und **schöne Weinkel-ler** zu vergeben, eventuell das **Haus** zu verkaufen. **Aus-kunft** ertheilt die **Exp. d. Bl.** 6474

6 Prozent netto Kapitalsanlage.
Ein neues und **solid gebautes** **Gedhaus** in **frequentester** **Strasse der Stadt** **Pest** ist mit 40—50,000 fl. **Anzah-** **lung** zu verkaufen. **Direkte Käufer** (ohne **Sensale**) mögen sich an die **Exp. d. Bl.** wenden. 6473

Anständig, 30—40 Jahre alte Witwe
wird in **Dienst** aufgenommen. **Auskunft** in der **Exp. d. Bl.**

Roman-Zeitung des „Neuen Pester Journal“

Wer ist der Schuldige?

Roman in drei Bänden. Aus dem Englischen von M. C. Braddon.

Erster Band.

Zehntes Kapitel

Verlobt.

(22. Fortsetzung.)

— Das ganze Vermögen in liegenden Gütern wie in Staatspapieren, entgegnete John Trevorton ruhig.

Sampson ließ seine Cigarre aus dem Munde fallen, starrte Trevorton in höchster Verwunderung an und rief:

— Sind Sie wahnsinnig?

— Nein, sehr vernünftig. Der Besitz war mir nur dem Namen nach, thatsächlich aber wohl Laura Malcolm vererbt. Was war ich dem Testator? Ein Blutsverwandter allerdings, dennoch aber ein Fremder. Als er sein Testament verfaßte, hatte er mein Gesicht noch niemals gesehen, und was er von mir gehört, war ungünstig gewesen, denn mein ganzes Leben war ein großer Mißgriff und ich habe Niemand Gelegenheit gegeben, mich zu loben. Was aber war Laura? Seine Adoptivtochter die geliebte und liebevolle Gefährtin an seinem Lebensabende, seine treue Pflegerin, seine uneigennütige Sklavin. Was sein Herz an Liebe zu geben vermochte, das mußte ihr gehören. Sie war unter seinem Dache aufgewachsen und hatte sein einjames Leben erhellet. Er hat seinen Reichtum mir vermacht, damit ich ihn ihr bewahre, so daß sein Eid unverletzt bleibe und sein wärmster Herzenswunsch dennoch erfüllt werde. Er sah in mir nur das geeignete Werkzeug zur Ausführung seiner Wünsche, und ich bin stolz darauf, daß er mir dieselbe übertragen und seinen Liebling meiner Sorge anvertraut hat. Ich werde das ganze Erbe meiner Frau verschreiben, Sampson. Ich fühle mich in meiner Ehre dazu verpflichtet.

Der Advokat betrachtete seinen Klienten forschend und ein Lächeln dämmerte auf seinem Gesichte auf. Nach einer Weile bemerkte er:

— Entschuldigen Sie eine Frage: Haben Sie Schulden?

— Ich schulde keine Sippence. Ich habe ein ziemlich buntes Leben geführt, nie aber vom Gelbe anderer Leute gelebt.

— Es freut mich, das zu hören, erwiderte Sampson, sich eine neue Cigarre anzündend, denn wenn Sie gedacht hätten, daß eine Verschreibung dieser Art Sie vor der Bezahlung Ihrer Schulden bewahre, so wäre das ein großer Irrthum gewesen. Man kann zum Schaden seiner Gläubiger seiner Frau nichts verschreiben. Anders allerdings wäre es mit künftigen Schulden. Wären Sie ein Kaufmann, der in großartige Speculationen verwickelt ist, ich könnte Ihr Begehren, all Ihren Besitz auf die Schultern Ihrer Frau zu lasten, begreifen so, aber...

— Vermögen Sie denn etwas, das eigentlich zu Ihrem Geschäfte gehört, gar nicht zu begreifen? unterbrach ihn Trevorton ungeduldig. Können Sie denn nicht verstehen, das ich auch dem Geiste und nicht allein nur dem Buchstaben des Testaments gehorchen will? Ich will Better Jaspers Adoptivtochter zur Herrin seines Vermögens machen, wie er sie dazu gemacht haben würde, hatte ihn nicht sein thörichter Eid daran gehindert.

— Damit aber machen Sie sich einfach von der Güte Ihrer Frau abhängig.

— So sei es, ich bin mit dieser Stellung vollkommen zufrieden. Und nun, mein bester Sampson, protestiren Sie nicht länger; wollen Sie das Schriftstück nicht aufsetzen, so muß ich mir eben einen anderen Advokaten dazu aussuchen.

— Mein bester Sir, wenn einer meiner Klienten darauf besteht, eine Thorheit zu begehen, so weigere ich mich nur so lange, ihm dazu zu helfen, als ich hoffen kann, daß diese Weigerung von Einfluß auf ihn sein werde. Ist dies nicht der Fall, so denke ich immer, es sei besser, wenn er sich in meinen Händen befindet als in fremden. Wenn Sie auf Ihrem Vorsatze bestehen, bin ich bereit, das Schriftstück in den Hauptpunkten nach Ihrem Diktate aufzusetzen, doch muß ich Ihnen bemerken, daß dasselbe eben so gut als Beweis der Qualifikation für das Irrenhaus gelten könnte.

— Ich will das riskiren. Es braucht Niemand von dieser Verschreibung zu wissen als Sie und ich und erst später meine Frau. Ich werde ihr nichts davon sagen, bis das Schriftstück rechtskräftig unterfertigt worden.

In einem Zustande von Verwunderung nahm Sampson Papier und Feder zur Hand und erfüllte den Wunsch Trevortons, indem er das Schriftstück entwarf und der einfachen Verfügung so viel Advokatenphrasen beimgab, daß sie zu einem Documente von

mehreren Bogen im Umfange anwuchs. Als er die Feder aus der Hand legte, rief er:

— So, nun ist ihr und ihren Kindern das ganze Vermögen gesichert. Sie kann das Einkommen vergeuden, wenn es ihr beliebt, allein den Grund kann sie nicht antasten. Sie haben jetzt nur zwei vertrauenswürdige Männer zu Kuratoren zu ernennen.

— Ich kenne auf der ganzen Welt nicht zwei respectable Männer, gestand John Trevorton offenerzig.

— Doch, Sie kennen den Pfarrer Clare und mich. Da Ihr Better Jasper Trevorton uns würdig fand, seine Testamentsvollstrecker zu sein, können Sie uns immer auch zu Kuratoren des Heirathscontractes ernennen.

— Ich habe nichts dagegen einzuwenden und erkenne an, daß ich Niemand Vertrauenswürdigeren kenne...

— So ist die Sache abgemacht; ich werde das Schriftstück legalisiren lassen. Hoffentlich ermessen Sie die Bedeutung des Schrittes, den Sie thun; diese Verschreibung macht Sie zum Bettler und ganz und gar abhängig von Ihrer Frau. Wenn Sie nichts von Ihnen wissen wollte, fielen Sie der Gemeinde zu; es steht in ihrer Macht, Sie so schlecht wie nur irgend möglich zu behandeln.

— Ich hege in dieser Beziehung keine Sorge, erwiderte John lächelnd.

Als Thomas Sampson sich an diesem Abende zu Bett begab, murmelte er vor sich hin:

— Auf Ehre, ich glaube, John Trevorton ist bis über die Ohren in Laura Malcolm verliebt. Für sein Vorgehen gibt es nur zwei Erklärungen: entweder Liebe oder Wahnsinn. Welches von beiden ist sein Beweggrund? Vielleicht ist die Grenze zwischen den beiden nur eine so schmale, daß sie thatsächlich kaum existirt.

Elftes Kapitel.

Keine Ausstattung.

Laura war während der kurzen Zeit zwischen ihrer Verlobung und ihrer Vermählung unaussprechlich glücklich.

Sie schenkte John Trevorton ihre volle Liebe, ihr vollstes Vertrauen, und die Empfindung, daß sie damit zugleich die Pflicht gegen ihren Wohlthäter erfüllte, erhöhte nur das Glück.

Der todte Pflegerater bildete ein schönes Band mehr zwischen ihr und dem Geliebten, und häufig murmelte sie in überquellender Herzensfreude vor sich hin:

— Wie sehr würde Papa sich gefreut haben, hätte er gewußt, daß wir uns so innig lieben würden.

Celia Clare kam eilig zurück, um ihrer Freundin in diesem wichtigen Augenblicke zur Seite zu stehen.

Sie rief Laura zu:

— Brighton war entzückend, doch wäre ich nicht um die Welt in einem Augenblicke wie dieser von Ihnen fern geblieben. Armes Herz, was hätten Sie ohne mich angefangen?

— Meine beste Celia, Sie wissen, wie unendlich lieb ich Sie habe, dennoch aber glaube ich, würde ich es auch ohne Ihre Beihilfe zuwege bringen, zu heirathen.

— Zu heirathen, ja, aber in welcher Weise würde es geschehen? entgegnete Celia, ihre großen Augen noch mehr öffnend. Sie würden doch die wichtigsten Dinge versäumen. Ich wette, daß Sie zum Beispiel noch gar nicht ordentlich für Ihre Ausstattung gesorgt haben.

— Darin irren Sie; ich habe zwei Reifelleider und ein schönes Salonkleid bestellt.

— Und Ihre Krügen und Manchetten, Ihre Taschentücher, Nachtsäckchen und Morgenröcke?

Celia zählte noch eine lange Liste von Gegenständen auf.

— Liebste Kind, glauben Sie, daß ich alle diese Jahre her ohne Krügen, Manchetten und Taschentücher gelebt habe?

— Wenn Sie nicht Alles neu haben, Laura, so wäre es eben so gut, gar nicht zu heirathen.

— Dann müssen Sie allerdings meine Heirath als null und nichtig betrachten, denn ich denke nicht, mich mit all diesen Dingen abzuquälen.

— Ueberlassen Sie all das mir. Wozu hätte ich das entzückende Brighton geopfert, wenn nicht, um Ihnen nützlich zu sein?

— Nun denn, um Sie zufrieden zu stellen, sollen Sie meine ganze Garderobe durchsehen, und finden Sie, daß ich Mangel an Krügen und Manchetten leide, so will ich Sie selbst im Bonnywagen nach Beechampton fahren und Sie freie Auswahl treffen lassen.

— O pui, Beechampton trägt der Mode höchstens die Schleppe! Ich will nach London schreiben und uns Muster schicken lassen. Was nützt es, neu Sachen zu haben, wenn sie nicht nach der neuesten Mode sind?

— Ich will Ihnen freie Hand lassen, wenn Sie das für Brighton entschädigt.

— Liebste Laura, ich würde zwanzig Brighton im Stiche lassen, um Ihnen in einem so wichtigen

Augenblicke beizustehen, entgegnete Celia, deren Begriff von Freundschaft ein erhabener war. Jetzt aber sprechen Sie mir von Ihrem Hochzeitskleide, das ist das Wichtigste.

— Es ist schon bestellt.

— Sie hatten es bei Ihrer früheren Aufzählung nicht erwähnt.

— Nicht? Ich werde zur Trauung eines meiner Reifelleider anziehen, eine Mischung von grauer Seide und grauem Sammt, die Jacke mit Chinchilla gepußt. Ich denke, es wird sehr schön sein.

Celia sank in ihren Armstuhl zurück, als fälle sie in Ohnmacht, und es war ein Ton des Entsetzens, in dem sie rief:

— Kein Hochzeitskleid! Keine Ausstattung und kein Hochzeitskleid! Wahrlich, das sind diese böse Omen, und der arme Edward hat Grund, seine Bemerkung zu machen. (Fortsetzung folgt.)

Allerlei.

(Ein Mord in London.) Im Central-Kriminalgerichtshofe in Newgate fand letzten Mittwoch ein Mordprozeß seinen Abschluß, der während der letzten zehn oder zwölf Tage die Bevölkerung Londons in Athem gehalten. Es war ein Fall, der in die Kategorie der denkbar schlimmsten, mit dem größten Raffinement ausgeführten Morde gehört. Der Thatsbestand ist folgender: Fr. Mac Lean, die Tochter eines verstorbenen amerikanischen Obersten in vermögenden Umständen, machte die Bekanntschaft eines Herrn Lewis James Baine und lebte dann unter dem Namen seiner Frau mit ihm zusammen. Sie kamen im Herbst v. J. aus der Provinz nach London und nahmen in einem Kaffeehause Logis. Wie es sich nun herausstellte veranlaßte Baine Fr. Mac Lean, ihn zum Universalerben ihres Vermögens einzusetzen; er versuchte es auch, ihr Leben mit 250 £ St. zu versichern, ohne daß dies aber gelungen wäre, da dem Agenten das Benehmen Baine's sehr verdächtig erschien und er „faules Spiel“ bezüchtete. Am 15. November starb das Fräulein an den Folgen der Trunksucht, wie Baine behauptete, an „Uebergenuß von Spirituosen und Mangel an Nahrung“ wie der ärztliche Leichenbefund besagt. Die Inhaberin des Logihauses, sowie andere Zeugen sagten aus, daß Baine der Verstorbenen wiederholt gewaltsam reinen Spiritus einschnittete und überhaupt Niemanden, außer der Magd, zu der Kranken zulassen wollte, ihre Verwandten mit Fleiß über ihren Aufenthaltsort irre führte, kurz, Alles that, was auf den Gedanken führte, daß er Fr. Mac Lean mit Spirituosen betäubte und vergiftete und sie langsam verhungern ließ, um in den Besitz ihres nicht unbeträchtlichen Vermögens zu gelangen. Die Anklage lautete auf vorsätzlichen Mord. Die Jury erkannte indeß nur auf „manslaughter“, d. h. Todtschlag ohne fahrlässige Tödtung, und der Gerichtshof verurtheilte Baine, der über 50 Jahre alt ist, zu lebenslänglicher Einsperrung in einem Zuchthause.

(Eine Stadt auf dem Winterpalais.) Das jüngste Petersburger Attentat hat wieder viel von der immensen Ausdehnung des Winterpalais reden gemacht. Hieran anknüpfend, erzählt der Londoner „Globe“: Zur Zeit des Czaren Nikolaus wurde eine Anzahl Schildwachen auf die platten Dächer des Palais postirt. Da aber dort oben die Temperatur eben nicht die angenehmste war, fanden die Wachen Mittel, das Material zur Errichtung von Schilderbäuschen hinaufzubefördern. Nach und nach richteten sie sich oben so bequem ein, daß die verheiratheten unter ihnen daran dachten, ihre Frauen zu sich empor zu nehmen, was der ungeheure Raum erlaubte. Die Frauen, später die Kinder der Soldaten, ließen sich also ebenfalls auf den Dächern nieder. Die ledigen Soldaten verheiratheten sich, um für ihre „hobe“ Stellung Gefährtinnen zu haben; und so bildete sich auf den Dächern des Winterpalais eine ganze Kolonie. Mit den Familien kamen Hausthiere. Das Geflügel nahm massenhaft zu, in der freien Luft gediehen die Ziegen vortreflich, und endlich kam die Kolonie auf den Gedanken, sich mit einer Kuh zu versehen. Wir wissen absolut nicht, wie das Thier hinaufbefördert wurde, aber genug daran, es befand sich eines Tages auf dem Dache und hätte dort das angenehmste Leben führen können, wenn es nicht gebrüllt hätte. Das Brüllen erreichte einige offizielle Ohren, eine Untersuchung wurde eingeleitet und die Kolonie aufgelöst.

(Ein seltener Gast aus Norden.) In den „Mar. Nov.“ beschreibt ein Gewährsmann derselben aus Warasdin den heurigen harten Winter und dessen Folgen, unter Anderem erwähnend, daß sich Thiere, die sonst die Nähe der Städte meiden, wie z. B. Wildkaten, in die Häuser eingeschlichen haben, um zu rauben. Das Interessanteste aber war — so schreibt der Gewährsmann — daß fogar solche Vögel diesen Winter nach Kroatten herabgewandert sind, die sonst nur im hohen Polarnorden vorkommen und bloß im strengen Winter bis zum 50. Grade nördlicher Breite streichen. Am 24. Januar d. J. flogen über den Nitvicabad bei Warasdin in südöstlicher Richtung vier Vögel in einer solchen Höhe, daß sie von den Gewehrschüssen kaum erreicht werden konnten. Einer wurde aber doch getroffen und das war ein hübsches Exemplar eines Tauchers, welchen die Naturforscher „Mergus castor Bp.“ nennen. Dieser seltene Vogel nistet in den arktischen Gegenden Europa's, Asiens und Amerika's und streicht im Winter den Flüssen folgend, ungefähr bis Mittel-Deutschland, Schlesien, Böhmen und Galizien herab, nur in so strengem Winter, wie der heurige war, wo in Behlehem Schnee fiel, die Römer gehörig frieren mußten und in Benedig die Kanäle zufroren, verirrt sich dieser Vogel auch in unsere südlichen Gegenden. Der Taucher ist ein circa 6 Decimeter, mit ausgepannten Flügeln auch 8 Decimeter langer Vogel, hat rothe Schwimmsüße, einen dünnen 5 Centimeter langen, am Ende hakenförmig gekrümmten Schnabel und im Venide einen Schopf. Der Kopf ist kaffeebraun, der Rücken grau und die Brust rosaweiß. In seinem Magen fand man bei dessen Untersuchung kleine Steinchen und Wirbeltheile von Fischen.

Ein Sieg des Geistes!

Umsonst ein elektrischer Apparat, welcher beleuchtet, zündet, nie versiegt und ewig Feuer gibt.

Die erhabene Wissenschaft, die nimmermüde Erfindungsgabe des Menschen hat den elektrischen Funken, die gesegnete Göttergabe gekannt, und dem menschlichen Willen dienstbar und nutzbar gemacht.

Seit uralten Zeiten ist das Alles belebende Licht ein Gegenstand der Verehrung gewesen, und so ar noch heute beten die Wilden Afrikas (die sogenannten Fetisch-Anbeter) keine andere Gottheit an, als das Feuer, da sie dasselbe als den Urquell aller Segnungen des Himmels betrachten.

Unter Apparat ist ein ewiger Feuer-Spender und ist ein fein polirter, harmloser Kasten, aus geschliffenem Nussholz, mit dem Inhalte einer vollständig kompletten elektro-galvanischen Batterie in Verbindung mit einem außerordentlich feinen Mechanismus.

Ein leiser Druck auf den vergoldeten Heberknopf und der elektrische Funke zündet ein an dem Apparat angebrachtes, äußerst niedriges Lämpchen, welches dann zur Beleuchtung zum Feuermachen, zur Bereitung von Thee, Kaffee und allen anderen Speisen Verwendung gibt und verwendet werden kann.

Durch diese wunderbare Erfindung sind die Streichhölzchen, welche schon unzählige Opfer gefordert und namenloses Unglück herbeigeführt haben, vollständig entbehrlich gemacht, außerdem kann jede Kerze, jede Lampe, jeder Fackelbus sofort, das heißt im Momente, ganz gefahrlos erzündet werden.

Dieser ebenso zierliche, nützliche, praktische als auch unentbehrliche u. l. patentirte Apparat soll in keiner Haushaltung fehlen, besonders aber ist derselbe dort von unschätzbarem Werthe, wo Kinder, Kranke, Raucher, Wäscherinnen sind, denn die geringe Ausgabe ist ein für allemal gegeben. Der Erfinder verlangt nur seine Arbeits-Anlagen, da er seinen größten Ruhm nur in der Verbreitung seines Apparates sucht, und verzichtet daher alle Apparate. Gegen Einbindung des Betrages oder gegen Vorkaufnahme von nur fl. 2.75 als bloßen Werth der Arbeits-Anlagen erhält Jeder die ganze Maschine umsonst.

Einzig und allein zu haben im

Welt-Haus für Erfindungen,
Wien, Stadt, Albrechtgasse, zum Globus.

Man höre, sehe und staune!

Die von einer Konturs-Masse eines jüngst fallit gewordenen großen Britanniasilber-Fabrik übernommenen Britanniasilberwaaren, welche jetzt mit dem Fabrikzeichen: „echt Britannia“ versehen sind, werden um jeden Preis, oder besser gesagt,

Umsonst

abgegeben. Gegen Einbindung des Betrages oder auch gegen Nachnahme von fl. 7 erhält Jedermann folgende Gegenstände um den vierten Theil des realen Werthes, u. zw.:

- Stück 6 vorzüglich gute Tafelmesser, Britanniasilber-Geft mit echt englischer Klinge;
- 6 feinste Gabeln, Britanniasilber aus einem Stück;
- 6 Britanniasilber-Speiseöffel, massiv;
- 6 „ „ Kaffeeöffel, besser Qualität;
- 6 „ „ Messerleger;
- 1 feinstes massives Britanniasilber-Suppenhöfchen;
- 1 „ „ Milchschöpfer;
- 6 englische Victoria-Tassen, feinst silbirt;
- 2 effektvolle Tafel-Salonleuchter;
- 1 Britanniasilber-Thee-Seiher;
- 1 „ „ Zucker- oder Pfeffer-Behälter;
- 2 feine Britanniasilber-Gierbecher;

Alle 44 Gegenstände sind aus dem feinsten gebestigten Britanniasilber angefertigt, welches das einzige Metall ist, das ewig weiß bleibt, und vom echten Silber selbst nach 25jährigem Gebrauche nicht zu unterscheiden ist, wofür garantiert wird. Als Beweis, daß meine Annonce auf

Keinem Schwindel

beruht, verpflichte ich mich hiemit öffentlich, wenn die Waare nicht konvenirt, dieselbe ohne jeden Aufwand zurückzunehmen. — Ich verweise auf die in Wien gezeichneten Dankschreiben, welche successive zu veröffentlichen mir erlauben werde.

Wer daher eine gute und solide Waare und keinen Schund für sein Geld bekommen will, wende sich nur an

L. NELKEN, Britanniasilber-Agentur,
Wien, VI., Mariahilferstraße 45.

Begehrte Abganges obiger Garnituren ist schnellste Bestellung angeht.

Alle von anderen Firmen annoncirten Bestände sind Nachahmungen.

Engelauene Dankschreiben und Nachbestellungen.

Marie Furtin Lucesperg in Niederhatten, Württemberg, Fabric, f. l. General in Naab; F. Habe, f. l. Finanzwach-Überaufseher in Sebastianberg; Joseph Sattler f. l. Adjunkt in Eger; Joh. Reichberger, Hörer der f. l. Gewerbeschule in Salzburg; Gerard Koch, Pfarrer in Gajow; Jure Molnar, f. l. ung. Notar, Groß-Besitzer; Joseph Heudecker, Bildhauer in Gmunden; Demeter Kottits, Arab; Joseph Schoderböck, in Kainisch zc. zc.

Soeben erschienen:

Wiener Couplet: Das Medium

von Franz Kriebaum

geungen mit großem Erfolge in Danzer's Orpheum, Pianoforte und Gesang 54 Kr. ö. W., mit Postanweisung portofrei.

Alle Musikalien sind zu den billigsten Preisen zu beziehen durch

M. Krämer's Musikalienhandlung
IV., Wieden, Magarethenstraße 32, Wien.

Elegante

Ueberzieher	10, 12, 17, 25, 50 fl.
Priester-Ueberzieher	24, 28, 32, 35, 40 fl.
Anzüge, komplet	16, 20, 25, 30, 60 fl.
Trauer-Anzüge	30, 35, 40, 45, 50 fl.
Gehrocke (Rammgarn)	16, 25, 35, 40, 60 fl.
Hosen	6, 8, 10, 12, 18 fl.
Jagdröcke	9, 12, 15, 18, 30 fl.

Knaben-Kleider u. Livreen. Winter-Waare, reelle 10 Prozent Rabatt vom fixen Preis.

Alles in neuester Façon, sorgfältig gearbeitet, zu billigsten Preisen (den Zeitverhältnissen Rechnung tragend) nur bei

Jakob Rothberger,
f. u. l. Hoflieferant, Budapest, Christophyl. Nr. 2, 1. St. zum „Großen Christophyl“.
(Die Preise sind auf jedem Stück ersichtlich.)

Provinzbestellungen prompt.

Eröffnungs-Anzeige.

Wir beehren uns, dem P. T. Publikum die höfliche Mittheilung zu machen, daß wir am hiesigen Tage Neuländerstraße Nr. 1, unter der hiesiger Gerichtshaus protokollirten

Firma
BRÜDER LUKA
„zum goldenen Anker“,
ein Damenputz-, Herrenmode-, Wirt-, Schnitt- und Kurzwaaren-Geschäft errichtet haben, nebst dem führen wir Schneider- und Schuhmacher-Zugehör. In der angenehmen Hoffnung, einem geneigten Zuspruch entgegen sehen zu dürfen, empfehlen wir uns Ihrem geschätzten Vertrauen.

Hochachtungsvoll
Brüder Luka.

Honorar nach Belieben!

für gründliche und sichere Heilung

Gehelmer Krankheiten

jeder Art, so auch Schwächezustände, Hautausschläge, Gharbeidwerden, noch so chronisch werden stauend schnell, ohne Folgeübel und ohne Berufsfortsetzung gründlich geheilt, neuentstandene in 2-3, veraltete in 8-10 Bisten von dem Spezialisten **A. BESENBEK**, prakt. Arzt u. Geburtshelfer. Wohn: Budapest, Innere Stadt, Neuenweltgasse Nr. 13, vis-à-vis dem Komitatsbau ebenerdig rechts, die erste Thür.

Ordinirt von Früh 9-4 Uhr Nachmittags und 7-8 Uhr Abends.

Honorirte Briefe werden sogleich beantwortet.

4075



SCHULHOF ADOLF

Schuhe und Stiefel!!

Die Schuhwaaren-Fabriks-Niederlage von

Schulhof Adolf,

IV., Karlsring (Landstraße), Karlskaserne Gewölbe Nr. 24-25, empfiehlt ihre eigenen Erzeugnisse zu den staunend billigsten Preisen.

Verkauf en gros & en detail.

Für Damen:

- Feinste Leder- oder Latsch-Kommodschuhe mit Stöckeln und großen Maßen fl. 2.-
- Hilf-Gauschuh, warm gefüttert fl. 1.50
- Hilf-Promenadeschuh zum Winden, warm und sehr elegant fl. 2.50
- Feinste Leder-Pug-Stiefelchen, sehr hoch, elegante Ausstattung, starke Doppelsohlen fl. 4.-
- Feinste Zuch-Stiefelchen, 16 Centr. hoch mit gutem Leder befestigt, Doppelsohlen fl. 4.20
- Feinste Russisch-Lad-Stiefelchen (wasserdicht), in hochgelegener Ausstattung, Doppelsohlen fl. 5.-

Für Herren:

- Gauschuh aus sehr feinem Hilfl fl. 1.50
- Chagrin-Stiefelchen, mit starken Sohlen fl. 4.50
- Feinst wischlederne Stiefelchen (die denkbar beste Gattung), starke Doppelsohlen, mit Schrauben fl. 5.-
- hochsteine Russisch-Lad-Stiefelchen, mit starken Sohlen fl. 5.50
- Zuch-Stiefelchen (feinste Gattung), mit wischleder befestigt fl. 5.50
- Wasserdichte Zuch-Lad-Stiefel, aus bestem Materiale fl. 11.-
- Echt russische Zuch-Lad-Stiefel (garantirt für wasserdicht), vorzüglichste Qualität fl. 13.-
- Feinste Auswahl in Knaben-Röhren-Stiefel in allen Größen.

Ferner: Schuhwaaren für Knaben, Mädchen und Kinder in allen Formen und Gattungen.

Bestellungen aus der Provinz werden prompt gegen Nachnahme ausgeführt.

Ausführliche Preisblätter gratis und franco.

Das hochgeehrte Publikum wird im eigenen Interesse gebeten, die Adresse genau zu beachten.

3846

Haupttreffer fl. 40,000 RM. das ist fl. 42,000 ö. W.

PALFFY - LOSE

Nebenreffer RM. fl. 4000, fl. 2000 zc.

Nominale fl. 40 KM. = fl. 42 ö. W.

Niederster Treffer fl. 60 KM. = fl. 63 ö. W.

Die gefertigte Wechselstube der Union-Bank verkauft Palffy-Lose zum Tageskurs, wie auch auf Sicherung gegen Theilzahlungen.

Auf Sicherung werden solche Lose bis auf Weiteres gegen Anzahlung von fünf Gulden und gegen Leistung von dreizehn einmonatlichen Einzahlungen (12 Theilzahlungen à drei Gulden und Restzahlung von sechs Gulden), somit zum Preise von zusammen 47 Gulden ö. W. für jedes Los verkauft.

Wechselstube der Union-Bank,
Wien, I., Graben 13.

Solche Lieferscheine sind zu haben in BUDAPEST bei der Ungarischen Escompte- u. Wechsler-Bank.

4339

The Singer Manufacturing Co., New-York.

Alle früheren Jahre überflügelt!

356,432 Original Singer Nähmaschinen

im vorigen Jahre verkauft oder nahezu

1000 Maschinen pro Tag.

Die Singer Manufacturing Co. ist die älteste und größte Nähmaschinenfabrik der Welt. Dieselbe hat seit ihrem dreißigjährigen Bestehen unaufhörlich an der Vervollkommnung der Nähmaschinen gearbeitet und liefert durch Benutzung ihrer vorzüglichsten Arbeitsmaschinen ein Fabrikat in so vollendeter Ausführung, daß dasselbe sich schon längst als das musterhafteste Erzeugniß. Nahezu drei Millionen Original Singer Maschinen für den Familiengebrauch, sowie für die verschiedensten gewerblichen Zwecke sind allein aus dieser Fabrik hervorgegangen und befinden sich im Gebrauch und trotzdem ist der Absatz in fortwährender Zunahme begriffen, wie es die vorstehenden Zahlen beweisen. Nur durch die Güte und Leistungsfähigkeit, sowie durch die Solidität und praktische Konstruktion ihrer Fabrikate konnte die Singer Co. solche außerordentliche Resultate erzielen; in jeder Beziehung sind die echten Singer Maschinen unerreicht und ihrer hohen Vorzüge wegen sind es die billigsten Nähmaschinen, welche sich im Handel befinden.

G. NEIDLINGER, Budapest, Waitznergasse (Stock im Eisen).

Nur echt, wenn mit Fabrikmarke und Certificat versehen, alle sonst unter dem Namen „Singer“ angebotenen Nähmaschinen sind nachgemachte.